

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das ist ein sehr schönes Naherholungsgebiet für alle Generationen in Königswinter, für den Kreis und weit darüber hinaus (Tourismus).
Warum gehe ich an das Rheinufer?	<ul style="list-style-type: none"> - um mich an der Natur zu erfreuen, - um Freunde/Bekannte zu treffen, - um die Gastlichkeit zu genießen, - um eine Schiffstour anzutreten
Was ist mein Lieblingsort?	<ul style="list-style-type: none"> - Eisladen an der Promenade - Gaststätte auf dem Schiff
Was stört mich am meisten?	<ul style="list-style-type: none"> - die Gedankenlosigkeit der Fußgänger, die hin und her rennen und nicht auf die anderen Nutzer (z.B. Radfahrer) achten, - die Absperrungen, um die Radfahrer auszuschließen, - der gefährliche Umweg für die Radfahrer und Fußgänger (in der engen Drachenfelsstraße) <p>(Erfahrungen einer Radfahrgruppe, die seit 20 Jahren auch am Rheinufer in Königswinter sehr rücksichtsvoll fährt.)</p>
Was soll unbedingt bleiben?	<ul style="list-style-type: none"> - die schöne, alte Baumallee, - das reichhaltige gastronomische Angebot, - die Trennung von Fuß- und Radweg längs des Rheins (rot markieren!)
Ich befürchte, dass ...	<ul style="list-style-type: none"> - die Umgestaltung zu kostenintensiv wird - die Situation für die Nutzer sich nicht verbessert

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Unser Rheinufer mit seiner Promenade ist für mich ein emotionaler Ort, ein Stück heile Welt, um Inspiration der vergangenen Blütezeit erleben zu können. Einfach ein Ort zum Abtauchen in eine andee Welt.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Es wirkt heimelig auf mich, gleichzeitig spüre ich belebendes Fernweh durch die Kraft des Stromes.
Was ist mein Lieblingsort?	Auf den Bänken oder im Cafe direkt an der Promenade zu verweilen.
Was stört mich am meisten?	rücksichtslose Radfahrer
Was soll unbedingt bleiben?	Der nostalgische Charme sollte unbedingt erhalten bleiben, denn das ist es, was auch unsere Besucher zu schätzen wissen.
Ich befürchte, dass genau dieser einzigartige Charme als Relikt vergangener Epochen durch eine Umgestaltung verloren gehen könnte.... Das würde ich wirklich sehr bedauern, denn das ist es, was unsere Stadt ausmacht und zu einer ganz besonderen Stadt macht. Deswegen kommen viele Besucher aus der näheren Umgebung hierher, was ich immer wieder bestätigt bekomme durch Kunden, die mein Geschäft an der Hauptstrasse besuchen.

<p>Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?</p>	<p>Das Rheinufer ist aus meiner Sicht ein wichtiger Bestandteil von Königswinter. Es gehört zur Naherholung, lädt zum Verweilen ein und ist auch ein Aushängeschild von Königswinter.</p>
<p>Warum gehe ich an das Rheinufer?</p>	<p>Zum Spazieren und einfach nur, um zu verweilen und gemütlich auf einer Bank zu sitzen und auf den Rhein zu schauen und um die Cafes und Gaststätten zu besuchen.</p>
<p>Was ist mein Lieblingsort?</p>	<p>Da gibt es keinen speziellen</p>
<p>Was stört mich am meisten?</p>	<p>Dass Radweg und Fußgängerweg zu eng beieinander liegen, sich stellenweise sogar kreuzen und zu schmal sind. Diese müssten sichtbar getrennt werden, denn ich habe schon viele Situationen erlebt, bei denen es beinahe zu Unfällen gekommen ist. Die Radfahrer fahren viel zu schnell und gefährden die Fußgänger, die am Rheinufer spazieren, aber auch Richtung Rathaus/Sealife die Straße überqueren wollen oder an den Schiffsanlegern anstehen. Gerade Fahrer auf Rennrädern oder viel zu schnellen E-Bikes. Sie könnten auf die Straße umgeleitet werden, die z.B. nicht mehr als Durchfahrtsstraße sondern Anliegerstraße genutzt werden könnte. Ebenfalls stören mich die überfüllten Mülleimer, oft wird der Müll daneben geworfen. Meiner Meinung nach gibt es zu wenig, gerade an den Wochenenden oder in der Ferienzeit kann man das immer wieder beobachten.</p>
<p>Was soll unbedingt bleiben?</p>	<p>Auf jeden Fall die Bäume entlang des Rheinuferes. Und die Sitzbänke, hiervon könnte es gerne mehr geben.</p>

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das Rheinufer stellt die Lebensader und das Aushängeschild für Königswinter dar.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Ich gehe an das Ufer um den Blick aufs Wasser, den Schiffsverkehr und den Blick in die Weite zu genießen und natürlich um an die Fähre zu gelangen.
Was ist mein Lieblingsort?	(Balkon am Rhein, Hauptstraße)
Was stört mich am meisten?	Mich stört, dass trotz ausgewiesener Fussgängerzone (nicht hinreichend deutlich gekennzeichnet, nicht kontrolliert) die überwiegende Zahl der Radfahrer zu schnell, rücksichtslos fährt, was zu Gefahrensituationen führt.
Was soll unbedingt bleiben?	Die Bäume und die Fussgängerpromenade sollten erhalten bleiben.
Ich befürchte, dass ...	der Konflikt zwischen den Radfahrern und Fußgängern nicht ohne aufwendige bauliche Veränderungen (z.B. Radweg auf Überbauung des Uferstreifens) gelöst werden kann.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Anziehungsmagnet für Einheimische und Touristen, zum Flanieren, Essen, Erholen.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Zur Entspannung in der Natur.
Was ist mein Lieblingsort?	Es wäre ein schönes Café, wo man nett draußen sitzen könnte (ohne Gedränge und Geschubse) und etwas leckeres Essen und Trinken kann.
Was stört mich am meisten?	<ul style="list-style-type: none"> - Das Gedränge von Radfahrern und Fußgängern. Auch ist der Radfahrweg so eng, dass es problematisch mit kleinen Kindern wird, die schnell von anderen Radfahrern (besonders auf den schnellen Elektrobikes) übern „Haufen“ gefahren werden. - Der Ausblick auf den Rhein wäre sehr schön, aber man kann nicht so schön sitzen.
Was soll unbedingt bleiben?	- Die Bäume!! Bitte keinen weiteren Bäume fällen.
Ich befürchte, dass ...	- Das die Verschmutzung weiter zunimmt. Schon jetzt ist entlang des Rheinufer sehr viel Müll zu finden, obwohl die Stadt durchaus sehr häufig mit dem Entsorger unterwegs ist.

<p>Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?</p>	<p>Das Rheinufer ist mit einer der schönsten Orte am Rhein. Ein wahres Beispiel für die Rheinromantik. Die Bäume der Allee bringen im Sommer Schatten und es ist immer ein magisches Schauspiel zu jeder Jahreszeit dort hindurch zu laufen. Sie ist nicht so weitläufig wie vermutlich anderswo, aber sie fügt sich dadurch in das historische Stadtbild der Stadt und passt damit in die rheinromantische Atmosphäre. Viele Freunde aus dem Ausland oder anderen Regionen Deutschland die mich hier besuchen, schwärmen immer von der verwinkelten Altstadt und der magischen Rheinallee.</p>
<p>Warum gehe ich an das Rheinufer?</p>	<p>Um zu entspannen, zu zeichnen, die Luft des Rheines zu riechen oder einfach nur mit Freunden zu treffen auf einen Kaffee.</p>
<p>Was ist mein Lieblingsort?</p>	<p>Eine der Bänke unter den Bäumen der Allee.</p>
<p>Was stört mich am meisten?</p>	<p>Bloß einige Nachkriegsbauten an der Rheinpromenade, sowie manche Personen, welche sich dort betrinken.</p>
<p>Was soll unbedingt bleiben?</p>	<p>Die Bäume der Allee, sowie das dunkle Gestein der Wege.</p>
<p>Ich befürchte, dass ...</p>	<p>Die Bäume gerodet werden, die Wege erweitert werden und das dunkle Gestein in kaltes helleres ausgewechselt wird und es sich nachher nicht mehr in das wunderschöne Stadtbild einfügt. Ähnlich wie es am Rathaus gemacht wurde.</p>

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das "Aushängeschild" der Stadt, da viele Touristen hier ankommen
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um zu entspannen und die Aussicht zu genießen
Was stört mich am meisten?	Viele Autos und Motorräder, dass nicht genug Platz ist und man sich in die Quere kommt. Wohlfühlfaktor fehlt (noch)
Was soll unbedingt bleiben?	Die Esel, die Anlegestellen, Brunnen, Blumen und die alte Liebe.
Ich befürchte, dass ...	Es zu einheitlich wird. Es soll individuell und etwas Besonderes werden

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Repräsentativer Aufenthaltsort und Radstrecke zu Erholungs- und sonstigen Zwecken.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um den Rhein und die "Laubengänge" der Bäume zu genießen.
Was ist mein Lieblingsort?	Der unter den Bäumen
Was stört mich am meisten?	Meine Idee: Die Einbahnstraßenregel komplett umdrehen, Uferstrasse für Autos und Radler als gemeinsame Einbahnstr. S - N nehmen und Radfahrer N - S auf Radweg lassen. Am Schiffsanleger klare Trennung zu wartenden Passagieren.
Was soll unbedingt bleiben?	Der Baum-Spalierbereich
Ich befürchte, dass ...	Bedürfnisse an Schönwettersonntagen und normalen Tagen schwer unter 1 Hut zu bringen sind, Köwi durch weitere Fußgängerbevorzugung unattraktiv für die Radfahrer wird.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Es ist der Schatz von Königswinter.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Mich zieht das Wasser, der Blick über das Wasser, zum anderen Ufer und zu den (leider nur noch wenigen) historischen Gebäuden am Rheinufer an.
Was ist mein Lieblingsort?	Ich bin am liebsten an einem Ort so nah wie möglich am oder auf dem Wasser und schlage daher vor, dass man das Rheinufer in der gesamten Länge oder mindestens an vielen Stellen in den Fluss hinein bzw. darüber verbreitert im Sinne einer Flussbrücke (analog zur Seebrücke an der Ostsee), so dass man auf dem Wasser am Ufer entlang flanieren kann.
Was stört mich am meisten?	Am Rheinufer stören mich die Enge, die Autos und dass viele schöne Gebäude nicht mehr existieren.
Was soll unbedingt bleiben?	Historisches und Grünes müssen bleiben.
Ich befürchte, dass zu wenig investiert wird, um eine, soweit ich weiß, in Deutschland einzigartige Lösung einer "Flussbrücke" entlang des Ufers oder eine andere wirklich originelle Lösung umzusetzen.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Schöne Aussicht, schöner Ort zum abschalten und entspannen
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Erholung und um dem Rhein zu lauschen
Was ist mein Lieblingsort?	Direkt unten am Rhein sitzen, Platz wechselt oft aber am liebsten auf der Wiese
Was stört mich am meisten?	Die engen Fahrradwege, die total uneben sind
Was soll unbedingt bleiben?	Die Bäume und der Spielplatz, wo man auch Geräte zum Sporteln hat
Ich befürchte, dasses bald weniger Grünflächen gibt

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das Rheinufer ist das Wertvollste, was die Stadt zu bieten hat.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Ich wohne direkt am Rhein und schaue viele Stunden am Tag auf den Fluss und die Rheinallee.
Was ist mein Lieblingsort?	Unsere Terrasse am Rhein
Was stört mich am meisten?	<p>1. Die öffentliche Anlage vor unserem Haus, direkt vor dem Kreisel, wo die Rheinallee auf die Hauptstraße trifft. Die Anlage ist mit Glyzinien so zugewachsen, dass sie ein idealer Ort für den Drogenhandel und nächtliche Parties von Jugendlichen ist.</p> <p>2. Die Verkehrsbeschilderung am Kreisel ist schlecht. Die vielen Gäste und Touristen verfahren sich permanent. An einem normalen Samstag oder Sonntag im Sommer beobachten wir durchschnittlich 100 Wendemanöver am Tag.</p>
Was soll unbedingt bleiben?	Die Bäume am Rheinufer
Ich befürchte, dass ...	es keine ideale Lösung gibt. Die Gleichung ist überbestimmt.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das Rheinufer bedeutet mir persönlich sehr viel. Es ist wichtig für den Tourismus ebenso wie für unsere Bürger.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Am Rheinufer kann man super spazieren gehen oder sich mal niedersetzen und etwas Ruhe genießen.
Was ist mein Lieblingsort?	Im Endeffekt am Rheinufer alles bis auf die Straßenbahnstation "Fähre"
Was stört mich am meisten?	<p>Dass es leider noch zu viele "Rennrad"-Fahrer gibt, die die aktuelle Situation nicht wahrnehmen (wollen) und so immer wieder für brenzlige Situationen am Rheinufer sorgen.</p> <p>Ich fahre selber gerne Rad und auch gerne unten am Rhein. Ich nehme aber komplette Rücksicht auf Fußgänger.</p>
Was soll unbedingt bleiben?	<p>Die Bäume am Rheinufer. Sollten diese Wegen geplanter Umbaumaßnahmen entfallen, wäre ein ebenso guter Ersatz zwingend notwendig.</p> <p>Die Bäume sehen nicht nur gut aus - Sie sind auch für Touristen sehr von Bedeutung.</p>
Ich befürchte, dass ...	eben genau diese Bäume nicht mehr da sein werden und das wäre sehr schade

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das Aushängeschild von der Stadt.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um zu entspannen , gerne dort Café oder Eis essen und die einmalige Sache Rhein mit den tollen Bäume und viele Spaziergänger. Leider treiben immer wieder idiot ihr Unwesen und zerstören die anlagen
Was ist mein Lieblingsort?	Der Bereich Rheinallee kg Anleger und care berzen
Was stört mich am meisten?	Die un einsichtigen Radfahrer, können fast alle nicht lesen oder kennen die Vorschriften nicht. Sowie Ansammlungen von diverse Gruppe die immerwieder besoffen auffallen und sicher auch für duverse vergehen an den Anlagen verursachen.
Was soll unbedingt bleiben?	Alles Fußgänger Bereich. Radfahrer vom Rhein weg. Wenn feste sind auch das Treiben unter den Bäume schaffen das das Fest an wirklich voll von der Promenade genutzt werden kann.
Ich befürchte, dass ...	Wenn nicht alles stark kontrollieren werden das die Radfahrer hier sehr störend ist, im zeit der Virus muss auch der Abstand gehalten werden und muss kontrolliert werden nicht wie zu letzt immer die Kontrolle wenn die meisten Gäste weg sind, und man muss sich als sparziergänger anbrüllen lassen ,

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Wichtigster touristischer Anziehungspunkt - besonders schön, da viele Bäume und Grün sowie Sitzmöglichkeiten und Gastronomie an der Rheinpromenade.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Zum Spaziergang und zur Entspannung, auch um das gastronomische Angebot zu nutzen.
Was ist mein Lieblingsort?	Weg am Rhein Richtung Niederdollendorf-Fähre.
Was stört mich am meisten?	Wenig Rücksichtnahme von Fahrradfahrern, wenn am Wochenende die Rheinpromenade überfüllt ist. Hier wäre es sinnvoll, vom Fahrrad zwischen Königswinter Fähre und Haltestelle Clemens-August-Str. auch mal abzusteigen.
Was soll unbedingt bleiben?	Die Bäume am Rheinufer und der Promenade!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!
Ich befürchte, dass ...	Es wird schwierig sein, den (Rad)Verkehr, Straßenbahn 66 und die vielen (Schiffs-)Touristen zwischen Königswinter Fähre und Haltestelle Clemens-August-Str. - zumindest am Wochenende - gefahrlos zu "entzerren". Hier sollte der Radverkehr in diesem Gebiet umgeleitet werden.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das Rheinufer ist das echte Koenigswinter
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um die Atmosphäre, den Duft des Rheines und die Sonne zu genießen.
Was ist mein Lieblingsort?	Der Bereich an der Haltestelle Denkmal.
Was stört mich am meisten?	Die rücksichtslosen Radfahrer und die oft betrunkenen, niveaulosen NAFRIS.
Was soll unbedingt bleiben?	Die Baumallee muss bleiben.
Ich befürchte, dass ...	das sog. Sadtplaner, die fernab von Königswinter wohnen eine total synthetische und leblose Situation vorschlagen, die dann von unseren nebenberuflichen Politikern, die nur ihre Parteiinteressen und Ideologien durchsetzen dürfen.....usw ..ihr kennt das ja

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das Herz der Stadt.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Es hat einen gewissen Urlaubs Flair.
Was ist mein Lieblingsort?	Die Rheinpromenade
Was stört mich am meisten?	Es gibt zu wenig Musikalische/Veranstaltungen z.b Live Bands ...es wirkt ausgestorben
Was soll unbedingt bleiben?	Der Eselsbrunnen und das Grün Bäume und Pflanzen usw
Ich befürchte, dass ...	Es in den nächsten Jahren kein Place to be mehr sein wird.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Identität, Historie, Qualität
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Sonnenuntergänge zu genießen, Spaziergang, für einen Kaffee oder ein Bier und da fehlen mir Angebote mit direkten Sitzplatz am Ufer ohne röhrende PKWs.
Was ist mein Lieblingsort?	Clemens-August-Haltestelle der Bahn ist eine der am schönsten gelegenen Haltestellen Deutschlands... Und der Weg dorthin am Rhein entlang.
Was stört mich am meisten?	Der Verkehr, vor allem lauter Verkehr und röhrende Motoren. AirPods gehören von dort verbannt (fahre übrigens selber Auto und wohne sogar in der Nähe). Unklare Situationen für die Radfahrer nerven gewaltig und sorgen immer wieder für Provokationen.
Was soll unbedingt bleiben?	Baumallee, die 66.
Ich befürchte, dass ...	Auch zukünftig die PKWs ganztags herumfahren und so nie eine höhere Qualität für den Betrieb geschafft werden kann.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Verkehrsknotenpunkt der Stadt, Treffpunkt, Tourimagnet, Erholungspunkt, das Tor zur Stadt wenn man vom Wasser kommt
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Erholung, Verweilen, zum Genießen, Sport zu machen, Sonnenuntergang, das Element Wasser
Was ist mein Lieblingsort?	Den gibt es am Rheinufer in köwi leider nicht
Was stört mich am meisten?	Der Konflikt zwischen Radfahrern und Fussgängern und dass man es nicht schafft beiden das Rheinufer zur Verfügung zu stellen obwohl es hier Möglichkeiten gibt
Was soll unbedingt bleiben?	Alte Bäume, Alte Architektur, Sitzmöglichkeiten
Ich befürchte, dass ...	Man so die Altstadt noch mehr abhängt, wenn man sie nicht in das Konzept mit integriert.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Eigentlich ein toller Ort zum Flanieren, ein Ort, der Werbung für Königswinter sein könnte. Leider geht dies durch die Verkehrsführung - vor allem Bahn und PKW-Verkehr - komplett verloren. So ist es leider ein Ort der vergebenen Chance. Und seit der Entscheidung, den Radverkehr quasi auszusperren (wie war das mit den "direkten Wegen" für den Umstieg auf den Drahtesel, Herr Wirtz?), auch ein Ort, der mich wütend macht.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Mittlerweile gar nicht mehr. Dieser Platz ist, siehe Frage 1, zu negativ belastet. Und es ist kein Platz zum Wohlfühlen.
Was ist mein Lieblingsort?	-
Was stört mich am meisten?	Das Fahrräder quasi ausgesperrt wurden, während der Platz, den sich Fußgänger zum Flanieren, Radfahrer zum Radeln, Cafés und Restaurants als Gastronomiefläche nutzen könnten, dem Autoausfahren am sonnigen Wochenende geopfert wird.
Was soll unbedingt bleiben?	-
Ich befürchte, dass die Stadt die Zeichen der Zeit immer noch nicht erkannt hat, des Bürgermeisters Worte im öffentlichkeitswirksam verfassten Brief an den Landesverkehrsminister nichts als leere Hülsen waren.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Neben dem Drachenfels ist das Rheinufer wesentliches Alleinstellungsmerkmal von Königswinter. Es ist ein Ort zum Spazieren für Touristen und Einheimische. Leider wäre mal ein Update nötig.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Spazieren, Eis essen. Man könnte auch etwas essen. Bis auf das Alte Fährhaus sind die Restaurants direkt am Rheinufer aber eher dürftig. Ein Biergarten mit kulinarischem Angebot würde das Rheinufer aufwerten.
Was ist mein Lieblingsort?	-
Was stört mich am meisten?	Graffitis, Müll, Radfahrer mit gefährlichem Fahrstil, Parkplatzknappheit für kleine Erledigungen in der Altstadt
Was soll unbedingt bleiben?	Die Schiffsanlegestellen (aber auch sie sollten schöner werden. Die Bäume sind recht schön. Das sage ich auch als jemand, der sich sonst nicht viel aus Bepflanzung macht.
Ich befürchte, dass ...	Noch weniger Parkplätze zur Verfügung stehen

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Für Einheimische und Touristen ein wunderbarer Ort zum schlendern.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Gerne zum Sonnenuntergang oder einfach ein Spaziergang
Was ist mein Lieblingsort?	Früher der Fahrradweg
Was stört mich am meisten?	Das der Fahrradweg praktisch nicht mehr existiert
Was soll unbedingt bleiben?	Die Baum Allee
Ich befürchte, dass ...	wir keinen Fahrradweg mehr bekommen

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Es zieht Besucher an aus nah und fern. Die Parkplatzsituation ist beim schönem Wetter für uns "Eingeborene" schwierig.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um mich zu erholen - das fließende Wasser ist beruhigend und gefühlt ist die Luft auch besser als an der Strasse.
Was ist mein Lieblingsort?	Der Fähranleger in Niederdollendorf. Und von da der Weg bis nach Königswinter Sealife. Bei Niedrigwasser direkt unten.
Was stört mich am meisten?	Hund, die nicht an der Leine sind und deren Besitzer, die die Häufchen liegen lassen oder die Tüte dann ins Gebüsch werfen.
Was soll unbedingt bleiben?	Die Bäume!!!!!!!!!!!!
Ich befürchte, dass ...	den Autos - wie immer - zuviel Wichtigkeit gegeben wird. Ich wünsche mir, dass die Rheinallee in Königswinter autofrei wird.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das Rheinufer ist für Touristen und Einheimische ein Aushängeschild der Stadt. Für viele Menschen der erste Eindruck von der Stadt.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um zu flanieren, in Straßencafes zu sitzen und den Schiffen zuzuschauen.
Was ist mein Lieblingsort?	Die Allee mit den kleinen Bäumen, der Brunnen und der Weg nach Dollendorf
Was stört mich am meisten?	Die rücksichtslos rasenden Fahrradfahrer.
Was soll unbedingt bleiben?	die Bäume
Ich befürchte, dass ...	eine Umgestaltung zu Lasten der vielen Spaziergänger erfolgt.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Für mich die schönste Stelle in der Stadt
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Ich gehe da gerne spazieren oder fahre mit dem Rad.
Was ist mein Lieblingsort?	Die ganze Ecke um den Fähranleger.
Was stört mich am meisten?	Das Radfahren Richtung Norden für ein Teilstück nicht möglich ist. Das die Einbahnstraße nicht in Gegenrichtung für Radfahrer frei gegeben ist.
Was soll unbedingt bleiben?	Bäume auf der Promenade sollten einer Umgestaltung nicht zum Opfer fallen, auch nicht für einen Radweg.
Ich befürchte, dass ...	Das die Radfahrer noch schlimmer gegängelt werden, als ohnehin schon. Das Bäume oben auf der Promenade für einen Radweg entfernt werden.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Von der Gegenüberliegenden Seite schaut die Königswinterer Altstadtpromenade mit den schönen Häusern zur jeder Jahreszeit perfekt wie ein traumhafter Urlaubsort aus. Besonders die Abendbeleutung zaubert einen wundervollen Flair aus.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Das Rheinufer lädt mich ein zum Erholen.
Was ist mein Lieblingsort?	Am Brunnen oder in der Mitte sitze ich gerne. Könnte dort mal ein Bücherschrank hin? Der an der Kirche steht blöd.
Was stört mich am meisten?	Dieses Durcheinander zwischen Straße, Fußgänger die plötzlich egal ob vorher oder zur jetzigen Zeit Unfallgefährdend und träumerisch auf dem Radweg stehen. Ich fände ein Miteinander gut, meine Idee wäre Zebrastreifen anzubieten. Radfahrer und Fußgänger würden verstehen achtsamer miteinander umzugehen.
Was soll unbedingt bleiben?	Die Baumallee soll bleiben, Lichterketten ab Herbst, zur Weihnachtszeit Sternenlichterketten...mit Solartechnik!
Ich befürchte, dass ...	die Politik wieder nix umsetzt weil ja alles zu teuer ist.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Ein wunderschöner Ort durch die Nähe zum Fluss und zur Landschaft am Rhein. Vor längerer Zeit der Hauptgrund für mich, nach Königswinter zu ziehen.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Zum Spaziergehen, um mit Freunden die Landschaft zu genießen, in ein Café zu gehen. Allerdings eher nicht am Wochenende oder nur, wenn das Wetter nicht allzu gut ist, da "Flanieren" wegen des Radverkehrs nicht wirklich möglich ist. Also letzten Endes nicht so oft, wie ich es gerne tun würde.
Was ist mein Lieblingsort?	Der gesamte Abschnitt zwischen Niederdollendorf und Königswinter Fähre.
Was stört mich am meisten?	Die Gefährdung der Fußgänger und Kleinkinder durch Fahrradfahrer. (Eigentlich sollte das Areal so angelegt sein, dass Eltern ihre kleinen Kinder auch laufen lassen können, ohne sie zum Schutz ständig wieder an die Hand nehmen zu müssen. Dass viele Radfahrer nur mit hohem Tempo durch Königswinter hindurchfahren. Aber auch wenn sie ein moderateres Tempo haben: Das ständige Ausweichenmüssen und "Wegklingeln" der Fußgänger nervt. Ein entspanntes Zusammensein von beiden Gruppen auf so engem Raum wie an der Promenade ist nicht möglich, die Fußgänger ziehen immer den Kürzeren (übrigens auch, wenn es getrennte Radwege gibt, da viele Radfahrer trotzdem die Fußwege direkt am Rheinufer nutzen).
Was soll unbedingt bleiben?	Das Café und die Bäume. Es sollte noch mehr Grün geben, z.B. Hecken zur Abgrenzung von der Straße, vielleicht auch Wasserspiele und einen Erlebnispfad für Kinder. Vielleicht auch eine Art Bootsteg, nur zum Sitzen für die Spaziergänger.
Ich befürchte, dass ...	sich an der jetzigen unbefriedigenden Situation nichts Wesentliches ändern wird.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Offenheit.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Zum spazieren und der Weg zur Bahn geht am liebsten direkt am Rhein entlang.
Was ist mein Lieblingsort?	Zum spazieren gehen schön aber ich habe an der Rheinallee leider keinen Lieblingsplatz, wo ich mich lange setzen/aufhalten möchte. Ansonsten ist mein nächster Lieblingsort der dicke Baum in Niederdollendorf.
Was stört mich am meisten?	Viel zu niedrige Lehnen bei Holz-Sitzbänken und viel Hundekot (oft auf der höheren, breiten Steinumrandung).
Was soll unbedingt bleiben?	<p>Eine Spur für Radfahrer. So gefährlich es vielleicht auch ist. Aber wenn der Radweg zb. rot wäre (und das am besten noch überall in Deutschland, dann wüsste JEDER, das man da aufpassen muss), das sieht man ja teilweise schon aus dem Augenwinkel, dann fällt es leichter dort acht zu geben. Intuitiver.</p> <p>Beim überqueren der Straße muss man zuerst aufs Auto achten. Ist ja auch eine Straße. Dann muss man auf die Bahn achten, da liegen ja auch Gleise. Dann möchte man weiter an den Rhein und geht einfach....wer denkt dann schon an Radfahrer. Wobei Radfahrer verpflichtet sein müssten, LANGSAM zu fahren. Da wünsche ich mir leider Knollen-Verteiler. Zumindest zb. einmal pro Woche zu verschiedenen Zeiten. Leider ist es mit Radfahrern dort oftmals echt gefährlich. Ansonsten die Radfahrer KONSEQUENT umleiten (gibt es ja auch aber die meisten fahren eben immer noch am Rhein entlang).</p>
Ich befürchte, dass ...	-

<p>Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?</p>	<p>Flaniermeile für Touristen und Bewohner, wichtiges Element des Stadtbildes, Rad- und Fußweg mit Anbindung an Rhöndorf/Bad Honnef bzw. Niederdollendorf/Oberkassel, v.a. abends auch Naherholungsort</p>
<p>Warum gehe ich an das Rheinufer?</p>	<p>spazieren, Sonne genießen, Fahrrad fahren, Naherholung</p>
<p>Was stört mich am meisten?</p>	<p>dass ab Clemens-August-Straße Richtung Niederdollendorf die Stufen nach unten zum Wasser gesperrt sind und dass die Trennung von Rad- und Fußweg aufgehoben wurde. v.a. von Clemens-August-Straße Richtung Niederdollendorf ist der zur Straße liegende Teil des Fuß-/Radweges in einem sehr schlechten Zustand. Wenn man von der Tomberger Straße mit Fahrrad zum Rheinufer runter fährt, muss man auf den Schienen! absteigen, da Absperrungen angebracht wurden, an denen man mit dem Fahrrad nicht so nicht vorbei kommt und das Fahrrad dann durch die Beete dort schieben.</p>
<p>Was soll unbedingt bleiben?</p>	<p>Die Bäume!</p>

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	es sollte ein einzigartiges Aushängeschild sein, um Gäste nachhaltig von Königswinter zu begeistern, um das Image der Stadt langfristig zu verbessern und um auch den Bewohnern ein kaum zu überbietendes Angebot an Kultur, Unterhaltung, Genuss und Entspannung zu bieten.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	weil der Rhein eine magische Anziehungskraft hat und dort bevorzugte Lokale und Restaurants sind, bzw. der Weg zu diesen am Rhein entlang führt.
Was ist mein Lieblingsort?	Restaurantterrasse mit Rheinblick
Was stört mich am meisten?	dass das seit Jahrzehnten ungelöste Verkehrsproblem das Potential der Rheinallee zunichte macht und Alibilösungen viel Geld kosten, die Wertschätzung der Verwaltung belasten und faktisch zu keinen Verbesserungen führen, wie zuletzt am Beispiel Fahrradstrasse praktiziert.
Was soll unbedingt bleiben?	der direkte Zugang bis zum Rheinufer vor einem historischen Stadtbild.
Ich befürchte, dass ...	eine einmalige Chance vergeben wird, indem die Gestaltung nicht auf umfassend konzipierten Umgebungsbedingungen (insbesondere Verkehrsfunktionen) aufbaut, sondern halbherzige Stückwerklösungen probiert werden. (Dazu jederzeit gerne mehr konkrete Überlegungen und Anregungen)

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Sowohl Freizeit und Entspannung als auch tägliche Durchfahrt mit dem Fahrrad - bei jedem Wetter.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Tägliche Durchfahrt mit dem Fahrrad auf dem Weg zur Arbeit und zurück. Gelegentlich schlendern, Eis essen, mit Besuchern Königswinter genießen.
Was ist mein Lieblingsort?	Die Bänke südlich des Denkmals.
Was stört mich am meisten?	Das Fahrradkonzept ist sowohl für Freizeitradler als auch für tägliche Pendler nicht zeitgemäß. Natürlich sollen Fußgänger, spielende Kinder, Rollatornutzer etc. jederzeit sicher und genießend unterwegs sein können. Das sollte aber auch für Radfahrer gelten. Die Rheinallee bietet dazu mehr als ausreichend Fläche. Gerade angesichts der Umwelt- und Klimadiskussion sollte den Radfahrern vor den Autofahrern der Vorzug gegeben werden. Die Einbahnstraße könne zur Fahrradstraße werden (von Nord nach Süd), ein Radweg von Süd nach Nord sollte geschaffen werden. Die Vielzahl an neu aufgestellten Barrieren sollten wieder abgebaut werden zugunsten eines zeitgemäßen Verkehrskonzepts mit der Prioritätenfolge Fußgänger, Radfahrer, Auto-/Motorradfahrer.
Was soll unbedingt bleiben?	Die Bänke südlich des Denkmals. Die Außengastronomie - sollte allerdings jenseits der Straße in Ufernähe ausgebaut werden. Hier können Fahrradabstellplätze entstehen.
Ich befürchte, dass ...	leider die Verantwortlichen sich noch nicht in den Niederlanden an guten Stadtverkehrskonzepten inspiriert haben und den rückwärtsorientierten Trend des Ausgrenzens, Beschränkens und Verbotens fortsetzen. Es geht auch miteinander.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Ein Möglichkeit zur naherholung und zum flanieren. Gleichzeitig ist es auch die direkte Strecke für radtouristen und radpendler von und nach bonn.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Naherholung per Fahrrad mit meiner Familie und täglicher radpendelweg von uns nach bonn.
Was ist mein Lieblingsort?	Die Stellen ohne motorisierten individualverkehr.
Was stört mich am meisten?	Die Bevorzugung des motorisierten individualverkehr auf der rheinallee gegenüber Rad und Fußgängern. Es fehlt eine sichere, komfortable und zügige radverkehrsführung die von allen Altersgruppen ohne Angst genutzt werden kann. Außerdem sollte diese klar von den Fußgängern auf der Promenade getrennt werden.
Was soll unbedingt bleiben?	Der Charakter einer Promenade .
Ich befürchte, dass ...	Die Umgestaltung weiter den Autofahrer bevorzugt. Das zulasten des Platz für radfahrer und Fußgänger Parkplätze erhalten werden und keine geschwindigkeitsbeschränkung der rheinallee au 30 km pro h angeordnet wird.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	zentraler landschaftlicher Höhepunkt von Königswinter Tal. Promenade sollte untertunnelt werden
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Aussicht auf Rhein und rechtes Rheinufer
Was ist mein Lieblingsort?	Golfspielen
Was stört mich am meisten?	dass Königswinter Altstadt so ein runtergekommenes Loch ist
Was soll unbedingt bleiben?	die Gründerzeithäuser der Rheinallee
Ich befürchte, dass ...	wieder nur Halbherzige Entscheidungen getroffen werden und der miserable Zustand der Altstadt Königswinter so bleibt wie jetzt

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Naherholungsgebiet für Anwohner, touristisches Highlight für Urlauber und Streckenabschnitt für Fahrradpendler hin und zurück zur Arbeit
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Ich schlendere am Wochenende gerne mit einem Eis am Rheinufer entlang oder genieße die Außengastronomie, fahre aber auch täglich zur Arbeit mit dem Fahrrad von Bad Honnef nach Bonn und zurück am Rheinufer entlang.
Was ist mein Lieblingsort?	Mein Lieblingsort sind die Bänke direkt am Rhein, südlich des Denkmals.
Was stört mich am meisten?	Die Bäume, die mitten auf dem Weg stehen und umständlich umfahren werden müssen und dass es kein adäquates Verkehrskonzept für Fußgänger, Fahrradfahrer und Autofahrer gibt, denn ein farblich hervorgehobener, von den Fußgängern getrennter Fahrradweg (einer pro Richtung) ist meines Erachtens nach unabdingbar, um zum einen die Fußgänger zu schützen als auch den Radfahrern ein stressfreies Pendeln zu ermöglichen.
Was soll unbedingt bleiben?	Die Sitzgelegenheiten am Rhein
Ich befürchte, dass ...	sich ein Verkehrskonzept, das das Radfahren stärkt, wie es in großen Städten der Niederlande beispielsweise schon lange üblich ist, hier schwer durchsetzen lässt, da die Autofahrer immer noch eine starke Lobby haben.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Ein wichtiger, schöner und sicherer Radweg zwischen Königswinter und Bad Honnef und ein schöner Ort zur Entspannung.
Was ist mein Lieblingsort?	Die Bänke nahe am Rhein
Was stört mich am meisten?	Die Mülleimer direkt neben den Bänken, weil darin der stinkende Hundekot entsorgt wird. Die Mülleimer sollten weit entfernt von den Bänken aufgestellt werden (siehe Beueler Rheinufer)
Was soll unbedingt bleiben?	Ein eigener Radweg entlang des Rheins (nicht: Fußgängerzone und "Radfahrer frei"),
Ich befürchte, dass ...	das Radfahren am Rhein unattraktiver werden soll, die Radfahrer vom Rhein verdrängt werden sollen, der Radweg entlang der Longenburg und dem Bahnhof geführt werden soll, der Radweg für Radler gefährlicher wird (Schienen und Autoverkehr), wenn er entlang der Straße geführt wird

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	<ul style="list-style-type: none"> - Gute Umleitung von Fahrradfahrern. Diese müssen nicht durch den Stadtkern - beliebtes Ausflugsziel, dass auch mit dem Fahrrad erreichbar und befahrbar ist
Warum gehe ich an das Rheinufer?	ich fahre täglich mit dem Fahrrads zur Arbeit und benutze hierzu den Radweg
Was ist mein Lieblingsort?	Mir gefällt der gesamte Weg
Was stört mich am meisten?	Der Straßenbelag ist teilweise sehr mitgenommen, z. B. Schlaglöcher
Was soll unbedingt bleiben?	Der Radweg
Ich befürchte, dass ...	Der Radweg weiter eingeschränkt wird

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Naherholung! Viele Gäste (Radfahrer, Spaziergänger, Schiffsgäste) für die umliegende Gastronomie.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Ausspannen vom Alltag
Was stört mich am meisten?	Der enge Radweg. Radfahrer sehen sich oft gezwungen über den Gehweg auszuweichen.
Was soll unbedingt bleiben?	Rad - und Fußweg, Bäume entlang der Promenade.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Zufriedenheit, Ruhe, Entspannung, Mobilität für alle Generationen
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um entspannte Spaziergänge, Bewegung am Wasser und in der Natur zu haben. Die schönen Sonnenaufgänge/Sonnenuntergänge zu sehen und vor allem Mobil zu sein.
Was ist mein Lieblingsort?	Oberkassel/ Niederdollendorf mit seinen Wiesen, Sandstränden und alten Bäumen
Was soll unbedingt bleiben?	Oberkassel/ Niederdollendorf mit seinen Wiesen, Sandstränden und alten Bäumen

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Nach dem Drachenfels der schönste Ort in Königswinter für Touristen und Einwohner.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Als radfahrende Pendlerin
Was ist mein Lieblingsort?	Der Radweg
Was stört mich am meisten?	Dass die Autos immer noch eine bevorzugte Vorfahrt haben. Die Straße am Rheinufer darf nach wie vor uneingeschränkt durch Autofahrende genutzt werden, während die Radfahrenden durch die Stadt umgeleitet werden. Aus der Straße am Rheinufer hätte man praktischerweise eine Fahrradstraße machen können.
Was soll unbedingt bleiben?	Die Möglichkeit, die Promenade auch als Radweg zu nutzen.
Ich befürchte, dass ...	Die Radfahrenden die Rheinpromenade gar nicht mehr nutzen dürfen und komplett durch Innenstadt umgeleitet werden, wo sie einem erhöhten Unfallrisiko durch genervte Autofahrende ausgesetzt sind sind.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Umweltfreundliche Verkehrsanbindung Naherholungsgebiet
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Täglicher Weg zur Arbeit mit dem Rad Spaziergang Hunde-Gassi Runden
Was ist mein Lieblingsort?	Die gesamte Strecke von der Insel Grafenwerth bis nach Bonn
Was stört mich am meisten?	Die Umleitung der Radfahrer in Königswinter
Was soll unbedingt bleiben?	Ungehinderte Fahrradstrecke für „Berufspendler“
Ich befürchte, dass ...	Der PKW-Verkehr weiter zunimmt, sollte die freie Fahrt der Radfahrer weiter eingeschränkt werden

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Spazieren und Fahrrad fahren können, um den Rhein genießen zu können
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um per Rad Richtung Bonn und zurück zu kommen, um dort spazieren zu gehen
Was ist mein Lieblingsort?	Eine der Bänke dort
Was stört mich am meisten?	Der Autoverkehr
Was soll unbedingt bleiben?	Radfahrweg und Spazierweg gut sichtbar und breiter angelegt

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Der schönste Arbeitsweg der Welt auf dem ich mit dem Fahrrad jeden Tag nach Bonn pendel.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Zum Fahrrad fahren
Was stört mich am meisten?	Die vielen Schlaglöcher. An den Stellen ohne separaten Fahrradweg kommt es regelmäßig zu Auseinandersetzungen zwischen Fußgängern und Fahrradfahren. Durch die Absperrungen passt kein Fahrrad mit Kinderanhänger. Dort muss man immer auf der Straße fahren, sehr gefährlich!
Was soll unbedingt bleiben?	Gemeinsame Nutzung zum erholen und Rad pendeln!
Ich befürchte, dass ...	Durch eine Umgestaltung ein gemeinsames nutzen zum Fahrradfahren und für Fußgänger schwieriger wird!

<p>Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?</p>	<p>Vom Süden kommend, ist Königswinter das erst Städtchen nach längerer Strecke, mit Restaurationen direkt am Rhein. (abgesehen von ein paar Biergärten) Die Promenade ist wunderschön und zieht viele Touristen vom Drachenfels durch die Stadt und in die vielen Einkehrmöglichkeiten. Ich denke die Rheinallee ist für die Stadt ebenso wichtig, wie der Drachenfels selber.</p>
<p>Warum gehe ich an das Rheinufer?</p>	<p>Ich gehe an das Rheinufer zum Entspannen, Freunde treffen, spazieren, aber benutze es auch zum pendeln. Am Rhein wohnen und arbeiten ist wohl ein besonderes Privileg, und da ich in Beuel arbeite, bietet sich es an mit dem Fahrrad zur Arbeit zu fahren.</p>
<p>Was ist mein Lieblingsort?</p>	<p>Unmöglich zu sagen. Das Rheinufer ändert sich um jede Ecke und alle haben ihren Charme.</p>
<p>Was stört mich am meisten?</p>	<p>Die Einschränkungen für Fahrradfahrer und die völlig überflüssige Umleitung über die „Fahrradstraße“. Gegen den aktuellen Trend, alles fahrradfreundlicher zu machen, scheint die Stadt Königswinter das genaue Gegenteil bewirken zu wollen. Da habe ich schon Argumente gehört, da wäre nicht genug Platz und deswegen habe man den Fahrradweg einfach ausradiert, da wundere ich mich dann aber doch immer wieder. Auf dem Weg nach Beuel teilt man sich mit entgegenkommenden Fahrradfahrern einen Weg, der sicherlich keine zwei Meter breit ist. Ich kann nicht sagen, dass dies ein großes Problem darstellt. Mehr Platz wäre schöner, zum Beispiel wie in Königswinter unter der Baumallee, aber da wurde der sehr breite und von Fußgängern getrennte Fahrradweg ja entfernt. Mir scheint es, dass durch einige wenige Probleme, ausgelöst durch Rücksichtslosigkeit von Fußgängern UND Fahrradfahrern, die Mehrzahl der Radler sanktioniert wurde. War halt am Einfachsten. Fahrrad fahren wird immer beliebter, natürlich auch durch Ebikes. Vielleicht könnte man sich Alternativen überlegen, die es ermöglichen würden, dass Fußgänger und Fahrradfahrer gleichermaßen das Rheinufer genießen können. Geschwindigkeitsbegrenzungen für Radler z.B. und Beschränkungen für Fußgänger, damit diese nicht einfach Kreuz und Quer laufen können und nur an designierten Stellen die Allee betreten können, wie weiter hinten übrigens auch.</p>
<p>Was soll unbedingt bleiben?</p>	<p>ALLE BÄUME!!</p>
<p>Ich befürchte, dass ...</p>	<p>Radfahrer noch mehr eingeschränkt werden. Vielleicht sollte man die Straße einfach autofrei machen! Das wäre doch mal ein Schritt in die richtige Richtung. Bei „Umgestaltung“ wird mir eh immer mulmig. Die Insel Grafenwerth wird auch gerade umgestaltet. Man kann Dinge auch kaputtgestalten!</p>

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Eine der Hauptattraktionen für die Stadt. Eine Möglichkeit getrennt vom Straßenverkehr am Rhein zu fahren oder zu gehen.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Ich nutze das Rheinufer als meinen Weg zur Arbeit mit dem Rad.
Was ist mein Lieblingsort?	Der Weg am Ufer entlang am frühen morgen unter den Bäumen.
Was stört mich am meisten?	Die unsachgemäße amateurhafte Asphaltierung nach der Rohrsanierung auf Höhe der Haltestelle der Straßenbahn. Die massive Behinderung der Radfahrer durch Hindernisse auf dem Radweg. Abdrängen des Radverkehrs an den Rand der Stadt. Statt viel bunte Farbe auf den Wegen zu verteilen und viele Schilder, Sperrpfosten, etc. aufzustellen, wäre eine durchgehende Kennzeichnung des alten Radweges wahrscheinlich sinnvoller gewesen. Muss der Autoverkehr von 2 Richtungen zur Fähre fahren können?
Was soll unbedingt bleiben?	Der Radweg am Rhein getrennt vom Fußgängerverkehr.
Ich befürchte, dass ...	sich gegen den Radverkehr und für den Autoverkehr entschieden wird.

**Was soll unbedingt
bleiben?**

Radweg!

<p>Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?</p>	<p>Dies ist mit Ausnahme des Rathausplatzes der einzig schöne Ort in Königswinter Altstadt.</p> <p>Die gesamte Fussgängerzone ist für eine Stadt mit so vielen Tagestouristen einfach nur abstossend und erbärmlich.</p> <p>Wenn es die Stadtplanung also schon nicht vermag, den Altstadtbereich substanziell aufzuwerten, sollte zumindest die Rheinallee aus ihrem Dornröschenschlaf geholt werden. Aber bitte mit professioneller kompetenter Unterstützung. Sonst wird das eh nix...</p>
<p>Warum gehe ich an das Rheinufer?</p>	<p>Für sportliche Aktivitäten (Laufen und Fahrradfahren) sowie zum Hundespaziergang. Zum Abendspaziergang.</p> <p>Im übrigen gut gelöst: die vielen und auch stets gefüllten Stationen für Hundetüten.</p>
<p>Was ist mein Lieblingsort?</p>	<p>kein spezieller.</p>
<p>Was stört mich am meisten?</p>	<p>Das mit billigsten Mitteln in bester Lage betriebene 'Restaurant' im Bistrostil.</p> <p>In der besten Lage der Rheinallee eine derart lieblos und billig geführte Restauration betreiben zu dürfen macht mich einfach nur sprachlos...</p> <p>Blumenbeete die jedes Jahr völlig lieblos und phantasielos wie in den 50er Jahren bepflanzt werden.</p> <p>Der deutliche Verfall der gesamten Promenade. Das einzige was wächst sind Absperrgitter von deren Sinnlosigkeit man sich an jedem Tag überzeugen kann.</p> <p>Es bedarf eines modernen Konzeptes mit wirklich ansprechender moderner Gastronomie. Die Pächter können hierzu, wie in anderen Städten auch, vertraglich verpflichtet werden.</p>
<p>Was soll unbedingt bleiben?</p>	<p>Der Autoverkehr sollte maximal und mutig zurückgedrängt werden.</p> <p>Es muss ein sicherer Übergang für die Tagestouristen geschaffen werden. Radfahren muss möglich bleiben.</p>
<p>Ich befürchte, dass ...</p>	<p>... auch dieses Unterfangen aufgrund fehlenden Mutes, Phantasie und Weitsichtigkeit kein Leuchtturm in der Städteentwicklung sein wird.</p>



Die Tagestouristen den Radfahrern gegenüber deutlich bevorzugt werden.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Hoher Freizeitwert, Platz zum Verweilen/Schlendern auf der einen Seite. Wichtige Verkehrsachse für Fahrradfahrer entlang der Rheinschiene.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Ich persönlich fahre jeden Tag am Rheinufer entlang auf dem Weg zu Arbeit (von Rhöndorf in die Bonner Rheinaue).
Was ist mein Lieblingsort?	Der Abschnitt zwischen Rhöndorf und Denkmal.
Was stört mich am meisten?	Das ich als Radfahrer nicht durchfahren kann, sondern zwischendurch absteigen muss (Höhe Fähre). Ich finde Radfahrer sollten nicht schlechter gestellt werden als Fußgänger.
Was soll unbedingt bleiben?	Möglichkeit die Rheinallee als Fahrradfahrer nutzen zu können. Dies ist insbesondere für Berufspendler, die bewusst vom Auto aufs Rad umsteigen, wichtig.
Ich befürchte, dass ...	Fahrradfahrer zunehmend von der Rheinallee verdrängt werden. Die zwischenzeitlich bestehende Umleitung durch die Innenstadt war aus meiner Sicht, unzumutbar.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das Rheinufer ist das Aushängeschild der Stadt.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Weil ich einen durchgängigen und flüssig befahrbaren Radweg suche.
Was ist mein Lieblingsort?	Einer der Biergärten.
Was stört mich am meisten?	Die Autos verschandeln das Bild der Promenade.
Was soll unbedingt bleiben?	Ein vom Fußweg getrennter Radweg.
Ich befürchte, dass ...	wir Radfahrer in der Stadt Königswinter unerwünscht sind, siehe Siebengebirge und Radwege zu den Bergdörfern.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Naherholung, Attraktivität, Freizeitgestaltung, sportliche Betätigung,
Warum gehe ich an das Rheinufer?	s. oben
Was ist mein Lieblingsort?	Radweg am Rhein
Was stört mich am meisten?	Das der Radweg am Rhein nicht mehr da ist.
Was soll unbedingt bleiben?	Bäume und Radweg am Rheinufer
Ich befürchte, dass ...	Durch bürokratische Hürden der Radverkehr verdrängt wird.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Ehrholungsgebiet
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Spazieren, Fahrradfahren, Natur genießen
Was soll unbedingt bleiben?	ausreichender Fahrradweg
Ich befürchte, dass der Fahrradweg durch Umnutzung verdrängt wird.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das Rheinufer ist eine touristische Flaniermeile und könnte ein Aushängeschild des Radtourismus sein - ist es momentan aber nicht. Hier vergibt die Stadt momentan Chancen.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Ich bin Pendlerin und steuere die Rheinallee mit dem Fahrrad an, um dann in die 66 zu steigen. Aber auch an Home Office tagen radle ich in den Ort, besorge mir dort Kaffee und Croissant und genieße das Frühstück mit Blick auf den Rhein.
Was ist mein Lieblingsort?	Die Bänke am Sea Life, von denen man sowohl Richtung Rhein als auch Richtung Rathaus schauen kann.
Was stört mich am meisten?	Das Fahrradfahrer streng genommen umgeleitet werden sollen weg vom Rheinufer, durch die Stadt und wieder zurück bzw. dass die Situation für FußgängerInnen und Radfahrende ungeklärt ist, seit die Symbole entfernt wurden.
Was soll unbedingt bleiben?	Eine Radwegeverbindung am Rhein.
Ich befürchte, dass ...	Königswinter es verpasst, den Radtourismus und die Radpendelnden zu berücksichtigen. Hier liegt ein enormes Potenzial, Menschen in der Stadt zu halten und für sie zu begeistern, wenn man sich gastfreundlich gibt - das heißt eine geordnete Verkehrsführung für Radelnde und FußgängerInnen anbietet und Fahrradabstellanlage am Knotenpunkt der 66 installiert. Eventuell empfiehlt sich auch eine Nextbike-Kooperation, da die Räder häufiger in KöWi abgestellt werden. Der Radtourismus endet ja nicht plötzlich an der Stadtgrenze...

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Ein attraktiv gestaltetes Rheinufer ist wäre ein absolutes Highlight für die Stadt.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Weil der Blick auf den Rhein wunderbar ist.
Was ist mein Lieblingsort?	Das kann jede Bank mit freiem Blick auf den Rhein sein.
Was stört mich am meisten?	Die vorhandenen Verkehrsflächen für Fußgänger und Radfahrer sind in die Jahre gekommen, zu schmal und /oder verfügen über keine zeitgemäße Trennung der Verkehrsarten.
Was soll unbedingt bleiben?	Radverkehr am Rhein sollte möglich bleiben
Ich befürchte, dass ...	Sie die Radfahrer dauerhaft auf den Autostraßen durch die Stadt jagen wollen.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Alles!, was Königswinter am Fuße des Siebengebirges ausmacht!
Warum gehe ich an das Rheinufer?	relaxen, spazieren, genießen, täglicher Arbeitsweg, Boottouren, Gastronomie mit Außenterrasse aufsuchen, Freunde besuchen, grillen, feiern.....
Was ist mein Lieblingsort?	gesamte Renneinlage von Beuel bis Honnef
Was stört mich am meisten?	der Fahrbahn!!! Auch Fahrradweg und die Straßenbahn
Was soll unbedingt bleiben?	die Promenade mit Fußweg
Ich befürchte, dass ...	wenn alle Verkehrsteilnehmer auf die Straße kommen, (die m. E. gänzlich weg kann!) es in den Sommermonaten noch viel mehr Stau gibt!!!

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das Ufer von Gewässern ist generell ein wunderbarer Ort für Erholung Sport und Freizeit. Dies gilt insbesondere für Königswinter, wo die Rheinpromenade als als erster Eindruck der per Schiff anreisenden Gäste ein schönes Portal nach Königswinter darstellt.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Gemütlich sitzen mit Blick auf den Rhein, ein Buch lesen, Kaffeetrinken, Eis essen, sportliche Aktivitäten insbesondere Inlineskaten (der Radweg könnte etwas breiter und der Asphalt besser sein),
Was ist mein Lieblingsort?	Das Eiscafe direkt am Rhein.
Was stört mich am meisten?	Der durch Wurzeln aufgebrochene Asphalt im nördlichen Bereich des Königswinterer Radwegs
Was soll unbedingt bleiben?	Der Fahrradweg, Sitzmöglichkeiten. Da Sie vergessen haben zu fragen, was nicht bleiben soll: der Autoverkehr. Der gesamte Bereich sollte Fußgängerzone werden.
Ich befürchte, dass ...	Leider kenne ich die aktuellen Planungen nicht, diese haben sie versäumt zu Beginn des Fragebogens zu erläutern. Insofern hier Fehlanzeige.

Was stört mich am meisten?

Seit kurzem muss man als Radler vom Fahrrad absteigen und schieben, und zwar zwischen den Eseln und der Rheinfähre. Echter Schildbürgerstreich!

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Auf der einen Seite Raum zur Erholung, auf der anderen Seite günstiger Verkehrsweg für Radfahrer
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um einen Spaziergang zu machen oder mit dem Rad schnell und relativ sicher von A nach B (auch Arbeitsweg) zu kommen
Was ist mein Lieblingsort?	Gibt es nicht
Was stört mich am meisten?	Das keiner mehr Rücksicht nimmt. Fehler war die Aufhebung des Radweges wo Platz genug war
Was soll unbedingt bleiben?	Ein Weg direkt am Rhein
Ich befürchte, dass ...	Das Radfahrer ausgegrenzt werden, eher sollte manche Wiese verschwinden für mehr Platz. Jeder Berufstätige der mit dem Rad fährt ist ein Auto weniger und tut gleichzeitig was für seine Gesundheit. Desweiteren reden wir über die Extremtage... max10-15 im Jahr... und an normalen Tagen, kann es mit Rücksicht gehen... andere Orte machen es ja vor...

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Entspannung und Erholung zu Fuß & Inline Skates
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Erholung
Was ist mein Lieblingsort?	Nähe Fähre Niederdollendorf
Was stört mich am meisten?	Schlechter Belag teilweise nicht zum Skaten geeignet, der Beuler Damm ist besser geeignet und breiter. Zu schnelle Rennrad Fahrer
Ich befürchte, dass ...	Das der Weg zukünftig nicht mehr zum Skaten geeignet ist.

Warum gehe ich an das Rheinufer?	Es ist schön und für mich bequem mit dem Rad zu erreichen
Was ist mein Lieblingsort?	Das ehemalige Hotel Loreley
Was stört mich am meisten?	Der Autoverkehr
Was soll unbedingt bleiben?	Die Möglichkeit, dort mit dem Fahrrad entlang zu fahren.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	- wichtiger Anziehungspunkt
Warum gehe ich an das Rheinufer?	-Fahrradtour durchführen
Was stört mich am meisten?	- Schrittgeschwindigkeit für Fahrradfahrer
Was soll unbedingt bleiben?	- Radweg (aber ohne die Beschränkung: nur Schrittgeschwindigkeit zu fahren)

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Attraktivität, großer Anziehungspunkt
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Weil ich hier wohne, jogge und in die Stadt gehe
Was ist mein Lieblingsort?	Eine Bank an der Promenade
Was stört mich am meisten?	Aggressive, rücksichtslose und arrogante Radfahrer, die Regeln nicht einhalten, sowie eine laisser-faire Stadtverwaltung
Was soll unbedingt bleiben?	Die Möglichkeit, sich ungestört als Fußgänger aufhalten zu können.
Ich befürchte, dass ...	die Stadtverwaltung den Radfahrern, die zzt übertrieben unterstützt werden, zu großen Vorrang einräumt.

<p>Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?</p>	<p>Attraktion, Touristenmagnet, Erholung- und Entspannung, Erster Eindruck vom Wasser aus.</p>
<p>Warum gehe ich an das Rheinufer?</p>	<p>Es ist mein 'Kraft- und Entspannungsort' am morgen und am abend. Als Anwohnerin nutze ich es für den Spaziergang mit meinem Hund. Es ist eine Begegnungsstätte mit anderen Hundebesitzern, Nachbarn etc.</p>
<p>Was ist mein Lieblingsort?</p>	<p>Die gesamte Rheinallee.</p>
<p>Was stört mich am meisten?</p>	<p>Da es keine genaue Beschilderung und Verkehrsführung gibt, kommt es zu immer wiederkehrenden Streitigkeiten und Auseinandersetzungen mit den Fahrradfahrern, bis hin zu Beleidigungen, Handgreiflichkeiten und Attaken!</p> <p>Nach Einführung der Verkehrsänderung (Umleitung des Fahrradweges), folgten keinerlei Kontrollen durch das Ordnungsamt, so dass der Fahrradverkehr fast ausschließlich am Rhein genutzt wird, ohne Rücksicht auf Gegenseitigkeit, Verkehrsregeln, anderen Nutzern des Weges.</p> <p>Durch die verstärkte Zunahme von E-Bikes ergibt sich eine sehr starke Gefährdung und Belästigung, hervorgerufen durch die zu hohe Geschwindigkeit und Rücksichtslosigkeit der Radfahrer.</p> <p>Mittlerweile meide ich das Rheinufer, insbesondere am Wochenende und tagsüber. Nur bei Regen oder im Winter, kann man es einigermaßen ungefährdet begehen!!</p> <p>Verstärkte Vermüllung am Wochenende, Demolierung von Mülleimern, Spielgeräten etc. und auch hier keinerlei Kontrollen und Ahndung nach den Verursachern.</p>
<p>Was soll unbedingt bleiben?</p>	<p>Die Möglichkeit am Rhein entlang zu gehen oder zu fahren, aber auf getrennten Wegen. Hinter der Absperrung (Umleitung des Fahrradweges zur Longenburg), Richtung Niederdollendorf, gibt es so gut wie keine Streitigkeiten zwischen den Parteien.</p>
<p>Ich befürchte, dass ...</p>	<p>Einheimische die Rheinallee meiden, da die Nutzung unzumutbar wird. Das es erst zu einem Unfall oder Übergriffen kommen wird, bevor gehandelt wird. Dieses wird die Touristen auf Dauer davon abhalten nach Königswinter zu kommen, da die Stadt einfach unattraktiv geworden ist.</p>

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Schöner Ort am Rhein
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Ist für mich als Radfahrer (wohne in Dollendorf) Ziel- und Verbindungsstrecke zu Alltags- und Freizeitwecken. An 7 Tagen der Woche.
Was ist mein Lieblingsort?	Die Baumallee
Was stört mich am meisten?	Eigentlich nur sonntags: mangelnde Toleranz, v.a von größeren Gruppen. Z.B. unaufmerksam Wartende am Schiffsanleger.
Was soll unbedingt bleiben?	Radweg am Rhein. Hierzu Idee des shared space fpr Autis und Radfahrer (in 1 Richtung, z.B Süd -> Nord). Man könnte ggf. Schiffwartebereich mit Geländer abgrenzen. Plus ggf April - Okt, sonntags kurzes Stück "Fussgängerzone".
Ich befürchte, dass ...	Die Fußgängerlobby stärker berücksichtigt und geschützt wird, gegenüber Flußradtouristen u.a Radfahrern. Klimaschutz und Umstieg aufs Rad sollte höchstes Ziel sein.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das Rheinufer ist neben dem Drachenfels die attraktivste Stelle in Königswinter.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Ich fahre gerne mit dem Rad von Honnef am Rhein entlang nach Königswinter, um z.B. ein Eis essen zu gehen. Manchmal fahre ich auch durch bis Bonn.
Was ist mein Lieblingsort?	Kein besonderer Teil
Was stört mich am meisten?	Dass sich Radfahrer und Fußgänger in die Quere kommen und dass die Radfahrer zur Zeit durch die Fußgängerzone benachteiligt sind. Teilweise muss man sogar ganz absteigen. Zudem müssen Radfahrer teilweise über die holprigen Platten fahren, während der Asphalt den Fußgänger vorbehalten ist. Richtung Niederdollendorf, wo genug Platz wäre, ist der Radweg zu schmal. Gestern habe ich eine Radfahrerin gesehen, die gestürzt ist, da sie zu spät wegen des Gegenverkehrs gebremst hat. Auf einem breiteren Weg wäre das wahrscheinlich nicht passiert.
Was soll unbedingt bleiben?	Die wunderschön geschnittenen Bäume und der Eselsbrunnen
Ich befürchte, dass ...	Radfahrer weiterhin benachteiligt sind/werden. Zeitweise durfte man ja gar nicht mehr über die Promenade fahren. Gäbe es nicht eine Möglichkeit, den Autofahrern weniger Platz einzuräumen und den Fußgängern und Radfahrern mehr?

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Der schönste Weg in Königswinter, sowohl mit dem Rad als auch zu Fuß.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Eis essen, den Blick auf den Rhein genießen
Was ist mein Lieblingsort?	Der Brunnen an der Villa Leonhart.
Was stört mich am meisten?	Der Radverkehr ist benachteiligt, schmale Radfahrspur; Seit längerem fast ausschließlich Fußgängerzone; In Richtung Röhndorf "falsche" Aufteilung, da das Radfahren auf dem geplasterten Weg deutlich unangenehmer ist als auf dem geteerten Teil.
Was soll unbedingt bleiben?	Die Bäume, die Brunnen und die klare Trennung in Fuß- und Radweg, zur Sicherheit aller.
Ich befürchte, dass ...	Die Fußgängerzone ausgeweitet und verschärft wird, sodass dem Radfahrer nichts vom Rhein bleibt.

Warum gehe ich an das Rheinufer?	Weil es der schnellste Weg von Bad Honnef nach Bonn ist.
Was stört mich am meisten?	dass der Fahrradweg eingeschränkt wurde.
Was soll unbedingt bleiben?	Der Fahrrad Weg!

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Alles, das gibt mir ein wunderschönes Gefühl
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Weil der Weg und der Rhain sind die Beste in Königswinter
Was ist mein Lieblingsort?	Königswinter am Rhain
Was stört mich am meisten?	Eigentlich nichts, Es ist alles wunderbar und bin dafür sehr dankbar
Was soll unbedingt bleiben?	Fahrradweg würde ich immer da bleiben, weil ich am Rhain immer das Fahren genießen und kann ich mit dem Fahrrad meine Sachen machen, und vor allen benötigte ich auch nicht immer mit dem Auto fahren. Das ist für mich sehr wichtig

<p>Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?</p>	<p>Das Rheinufer von Königswinter ist aus meiner Sicht Erholung und Ruhe, bzw. war....</p> <p>Aktuell herrscht leider keine Ruhe und Erholung wegen den Fahrradfahrer, die nicht die Straßenverkehrsordnung kennen...</p> <p>Aktuell herrscht leider Anarchie...</p> <p>Leider ist die Polizei nicht präsent, die Fahrradfahrer auf ihre Fehler hinweisen oder ermahnen.</p>
<p>Warum gehe ich an das Rheinufer?</p>	<p>Ich gehe an den Rheinufer, um mich zu erholen, PokémonGo mit meiner Gruppe zu spielen, mit den Kindern den wunderschönen Rhein genießen und mit Freunden ein kühles Bier zu genießen oder ein leckeren Met.</p>
<p>Was ist mein Lieblingsort?</p>	<p>Der Eselsbrunnen und die Wasserspiele (Clemens-August-Str.).</p>
<p>Was stört mich am meisten?</p>	<p>Die Fahrradfahrer.</p> <p>Leider ist Königswinterer Rheinallee zu eng geworden.... Die Rheinallee muss größer werden. Richtung Rhein, muss ein weiterer Weg entstehen. Die Fahrradfahrer brauchen ihre einigen separaten Weg.</p> <p>Beide Gruppen MÜSSEN getrennt werden, sonst gibt es immer wieder Streit.</p>
<p>Was soll unbedingt bleiben?</p>	<p>Die Bäume und die zwei Brunnen.</p>
<p>Ich befürchte, dass ...</p>	<p>das Rheinufer wunderschön wird.</p> <p>Ich hoffe, das am "neuen" Rheinufer mediterrane Bäume (Feigenbäume, Rosmarin, Lavendel, Salbei usw.) gepflanzen werden.</p> <p>Durch den Klimawandel muss die Vegetation angepasst werden.</p> <p>Ich hoffe, das die Fahrradfahrer ihren einigen Weg erhalten.</p>

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Es ist die Aussichtsmeile für die Stadt.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Fahrradfahren
Was ist mein Lieblingsort?	Keine Angabe
Was stört mich am meisten?	Neue Verkehrsführung für Radfahrer ist ein Ärgernis, da die offizielle Route entlang der Bahn läuft.
Was soll unbedingt bleiben?	Fahrradweg entlang des Rheins.
Ich befürchte, dass ...	Nicht der motorisierte Verkehr vom Rheinufer verbannt wird, sondern der Fahrradverkehr.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Sonnenseite von Königswinter, Touristen, in vielfältiger Hinsicht Verbindungsweg
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Zum Spazieren, Entspannen, Erholen
Was ist mein Lieblingsort?	Ort mit Ruhebänken ab der Stelle in Niederdollendorf, wo Rad- und Fußgängerweg deutlich getrennt und mit größerem Abstand voneinander verlaufen
Was stört mich am meisten?	Die Durchmischung von Rad- und Fußweg und die rücksichtslosen Radfahrer, die in viel zu hohem Tempo zwischen Fußgängern, kleinen Kindern und Hunden Slalom fahren, was de facto weitaus gefährlicher ist als der Zustand zuvor, wo Radfahrer auf extra ausgewiesenem Radweg teils nur um Bäume herumfahren mußten.
Was soll unbedingt bleiben?	Die schönen Grünzonen im Bereich der Altstadt, dazu gehören auch die noch vorhandenen Bäume und die Möglichkeit, ohne zu große Lärm- und Verkehrsbelästigung die Uferpromenade genießen zu können.
Ich befürchte, dass ...	Fußgänger und Radfahrer sich weiterhin erbitterte Kämpfe liefern werden, solange keine eindeutige Trennung von Fuß- und Radweg ermöglicht wird. Die Errichtung von Fahrradstraßen zur Umgehung der Rheinpromenade ist in diesem Zusammenhang eine Farce: die Umwege durch die Altstadt, die dann folgende unattraktive Streckenführung nebst Rückführung zum Rheinufer vorbei an der Haltestelle Longenburg wurden von den Radfahrern verständlicherweise kaum angenommen, wo man doch kürzer und schöner am Rhein entlang zum Ziel kommt. Der ausgewiesene Fernradwanderweg führt ja weiterhin am Rheinufer entlang und seine Beschilderung im Bereich Königswinter wurde bisher zu keiner Zeit entfernt.

Was soll unbedingt bleiben?

Der Radweg entlang des Rheins sollte unbedingt erhalten bleiben. Es muss eine Lösung gefunden werden zur Vermeidung von Konflikten zwischen Fußgängern und Radfahrern. Die jetzige Umleitung des Radverkehrs weg vom Rhein ist keine gute Lösung. Entlang des Rheins sollte es einen Weg für die Fußgänger und einen Weg für die Radfahrer geben, die sauber voneinander getrennt sind, z.B. durch einen Rasenstreifen. Der dafür erforderliche Platz ist m.E. vorhanden.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das Rheinufer mit dem alten Baumbestand ist das schönste an Königswinter
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Wegen der schönen Spazier- und Radwege und dem alten Baumbestand wo man man sich auch schön im Schatten aufhalten kann.
Was ist mein Lieblingsort?	Bonn
Was soll unbedingt bleiben?	Der Radweg am Rheinufer

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Lebensqualität
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Zur Nah-Erholung
Was ist mein Lieblingsort?	Rheinufer Königswinter an den Schiffsanlegern
Was stört mich am meisten?	Dass Radweg und Fußweg so eng sind.
Was soll unbedingt bleiben?	Radweg und Fußweg

<p>Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?</p>	<p>Promenade zum Flanieren, die jetzige Situation, die ein vorsichtiges, durch Barrieren gebremstes Befahren der Rheinallee mit dem Fahrrad erlaubt finde ich gut.</p>
<p>Was stört mich am meisten?</p>	<p>Rücksichtslosigkeit aller Beteiligten, insbesondere die Raser unter den Radfahrern.</p>
<p>Was soll unbedingt bleiben?</p>	<p>das Fahrradfahrer die Rheinpromenade weiter benutzen dürfen mit entsprechender Vorsicht und Rücksicht auf die Fußgänger, denn ich als Radfahrer möchte die Promenade ebenfalls genießen.</p>

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Es ist trotz des teilweise ungepflegt/verwahrlosten Zustands der schönste Anziehungspunkt, den der Ort - abgesehen vom Drachenfels im Siebengebirge - überhaupt zu bieten hat.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Weil ich hier von Dollendorf nach Königswinter den kürzesten Radweg habe und ab und zu laufen gehen kann.
Was ist mein Lieblingsort?	Ich habe keinen, da ich die Ufergestaltung nicht einladend und eher hässlich finde.
Was stört mich am meisten?	Die schmalen, verwurzelten, engen Radwege sowie die uneinheitliche, nicht einladende Gestaltung mit häufigen Unterbrechungen des Fahr-/Laufflusses, wenig einladende Sitzgelegenheiten, schlecht gepflegtes Gelände....
Was soll unbedingt bleiben?	k. A.
Ich befürchte, dass ...	Königswinter noch unattraktiver für Besucher wird, wenn neben der Innenstadt mit viel Leerstand und wenig attraktiven Einkaufsmöglichkeiten auch das Rheinufer vernachlässigt und "old-fashioned" bleibt.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Ein Ort zur Erholung direkt am Rhein
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Zur Entspannung für Spaziergänge oder mit dem Fahrrad
Was ist mein Lieblingsort?	Die Allee mit den alten Bäumen
Was stört mich am meisten?	Menschen unter Alkohol- und Drogeneinfluss, die insbesondere an den Sitzgelegenheiten Abfälle und Schmutz hinterlassen
Was soll unbedingt bleiben?	Die Allee mit den Bäumen und ein Weg für Radfahrer
Ich befürchte, dass ...	durch rücksichtsloses Verhalten von einzelnen Radfahrern, das Befahren mit dem Fahrrad zukünftig verboten wird.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Ein Landschaftserlebnis das alle gerne genießen wollen. Besonders Fußgänger und Radfahrer, die klimaneutral unterwegs sind. Hier sollte auf keinen Fall nur der Tourismus im Vordergrund stehen.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Wegen der schönen Landschaft.
Was ist mein Lieblingsort?	Rheinpromenade Königswinter, Bad Honnef und Unkel.
Was stört mich am meisten?	Das ist nicht mehr mit dem Rad direkt am Rhein entlang fahren darf und zeitweise komplett absteigen muss. Das Fußgänger meinen sie müssten überhaupt nicht schauen und Rücksicht nehmen (kleine Kinder, Hunde etc.)
Was soll unbedingt bleiben?	Ein Radweg direkt am Rhein. Auch die Radfahrer möchten schöne Ausblicke auf den Rhein haben und nicht umständlich vom Rhein weg durch Königswinter gelotst werden.
Ich befürchte, dass ...	die Planung an den Bedürfnissen der Radfahrer vorbeigeht. Das Radfahren hat einen immer größer werdenden Stellenwert, ist klimaneutral und wird für Fahrten zur Arbeit ganz häufig genutzt. Deshalb hoffe ich das ein Radweg direkt am Rhein umgesetzt wird. Der Autoverkehr darf gerne zurück gedrängt werden.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Visitenkarte
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Nur zur Durchfahrt mit dem Fahrrad
Was stört mich am meisten?	Viele Fußgänger und Radfahrer, die auf der Strasse stehen bleiben
Was soll unbedingt bleiben?	Fahrradweg
Ich befürchte, dasszu Gunsten der Besucher(Fussgänger) der Radweg verlegt wird.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Absoluter Touristenmagnet und Treffpunkt für Ausflügler.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Ich nutze das Königswinterer Rheinufer lediglich, um von Bad Honnef mit dem Fahrrad auf dem schnellsten Weg zu meinem Arbeitsplatz nach Bonn-Poppelsdorf zu kommen.
Was ist mein Lieblingsort?	---
Was stört mich am meisten?	Die "Beschneidung" der Rechte von Fahrradfahrern.
Was soll unbedingt bleiben?	Der Fahrradweg!
Ich befürchte, dass dieser auf Grund der geplanten Umgestaltung weichen muss. Der zwischenzeitlich vorgegebene "Umweg" ist für Fahrradfahrer wg. des hohen zeitlichen Verlusts / Mehraufwand eigentlich nicht zumutbar.

<p>Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?</p>	<p>Der Rheinradweg ist ein Highlight von Königswinter</p>
<p>Was stört mich am meisten?</p>	<p>Das Fußgänger dauernd über den Radweg Latschen</p>
<p>Ich befürchte, dass ...</p>	<p>Menschen, die das letzte Mal in der Schule Fahrrad gefahren sind, entscheiden, dass ein Rheinradweg auch irgendwo durch Auto Straßen und hässliche Ecken führen kann</p>

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Lebenswerter Ort der Naherholung für ALLE (Fußgänger, Fahrradfahrer etc.)
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Spazieren gehen / Fahrrad fahren
Was stört mich am meisten?	Sperrung für den Fahrradverkehr. Ein wahrlich krotesk anmutender Anachronismus. Einfache Lösungen würden das Problem verträglich für alle lösen. Umleitung sind nicht die Lösung und führen bis hin zur Verdrängung auf die andere Rheinseite - da klappt es.
Ich befürchte, dass ...	Die Planung erneut "verkopft" aufgesetzt wird und an den Kunden (den Bürgern) vorbeigeht!

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Ein geschichtsträchtiger Ort mit Urlaubsflair und mit einem hohen Erholungswert - nach einer Wanderung im Siebengebirge, ein wunderbarer Zwischenstopp bei einer Fahrradtour, ein Ort zum Eis essen und Kaffee trinken
Warum gehe ich an das Rheinufer?	ZUM FAHRRADFAHREN! Zum Eis essen oder Kaffee trinken, in der Sonne sitzen und flanieren
Was ist mein Lieblingsort?	Unter den Bäumen sitzen und auf die andere Rheinseite schauen
Was stört mich am meisten?	DIE AUTOS
Was soll unbedingt bleiben?	DER FAHRRADWEG
Ich befürchte, dass ...	die Landschaftsarchitekten mit der Quadratur des Kreises beauftragt werden - es geht nicht es allen Recht zu machen. Ich befürchte, dass insbesondere bei der Mobilität faule Kompromisse pro Auto gemacht werden. M.E. haben die Autos und Durchgangsverkehr an einer so schönen Uferpromenade nichts zu suchen. Ein anderer Aspekt: die Rheinpromenade kann nur in Verbindung mit der Fußgängerzone attraktiv sein. Leider ist die Fußgängerzone in ihrer Entwicklung vor 40 Jahren stehen geblieben, die Läden und die Angebote zum Einkaufen und bummeln sind nicht attraktiv und ich fürchte, dass das nicht ausreichend gemeinsam angegangen wird.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	die grüne Visitenkarte als Tor ins Siebengebirge für Ankunft per Schiff (und Straßenbahn)
Warum gehe ich an das Rheinufer?	In die Sonne setzen oder einfach mit Hund spazieren
Was ist mein Lieblingsort?	Springbrunnen Ecke Clemens-August-Straße
Was stört mich am meisten?	Fahrradfahrer
Was soll unbedingt bleiben?	Die Linden-Allee
Ich befürchte, dass ...	durch einige Pläne eine sündhaft teure Flaniermeile entsteht, die am Ende von niemand ordentlich benutzt werden kann da auf der kompletten Verkehrsfläche sich die Fahrräder breit machen

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Erholung und Entspannung
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Spaziergänge und Radsport
Was ist mein Lieblingsort?	Niederdollendorf an der Fähre
Was stört mich am meisten?	nichts
Was soll unbedingt bleiben?	Sicherer Spazier- und Radweg
Ich befürchte, dass ...	das Radeln nicht mehr möglich ist

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Menschenmagnet für Anwohner und Touristen
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Flanieren, Anreise immer mit dem Fahrrad
Was ist mein Lieblingsort?	Schiff Alte Liebe, Resaurant Rheingold, ansonten eher Beuel, Oberkassel
Was stört mich am meisten?	Menschenmassen im Sommer, Abgase der Ausflugsschiffe Kreuz- und Flusskreuzfahrten gehen gar nicht - und bringen der Stadt zumeist auch kein Geld
Was soll unbedingt bleiben?	Radweg am Rhein. Der Radtourismus wird in den nächsten Jahren rasant steigen - und sofern eine saubere Trennung von Rad und Fußgänger erfolgt (was heute nach meinem Empfinden eher schlecht gelöst ist, ich pedeliere oft nach Unkel), wird Königswinter davon in jeder Beziehung (Hotels, Gastronomie, Stadtbild, Image) profitieren.
Ich befürchte, dass ...	Ich befürchte nichts - wir werden Lösungen für die kleinen und großen Probleme unserer Zeit finden ;)

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das Rheinufer zählt für mich zum Naherholungsgebiet wie das Siebengebirge.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Das Rheinufer nutze ich zur Entspannung und für kurze Ausflüge mit dem Fahrrad
Was ist mein Lieblingsort?	Der Bereich von Longenburg bis zur Fähre.
Was stört mich am meisten?	Rücksichtslose Fußgänger und Radfahrer, die den ganzen Raum für sich einnehmen.
Was soll unbedingt bleiben?	Die Radwege müssen erhalten bleiben.
Ich befürchte, dass ...	Bei einer Umgestaltung die Radwege geopfert werden.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	es ist das schönste an Königswinter
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Spazieren, Fahrradtouren, Fotografieren, Picknik und vieles mehr.
Was ist mein Lieblingsort?	an/um die Fähre in Königswinter, am Bootshaus
Was stört mich am meisten?	dass der Radweg abgeschafft werden soll und laute Autos die am Rhein lang fahren. Das ist dann überhaupt nicht mehr schön
Was soll unbedingt bleiben?	Gehwege und Fahrradwege, Spielplätze, direkt am Rhein die schönen Sandstrände
Ich befürchte, dass ...	ich sonst nicht mehr gerne an den Rhein gehe

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Erholung, Heimat, Wohlfühlen, Spielen mit Kindern und Hunden
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Erholung von der Arbeit, runterkommen, abschalten, um mit den Hunden Gassi zu gehen
Was ist mein Lieblingsort?	Die Rheinbuchten in Dollendorf, Weinhaus am Rhein
Was stört mich am meisten?	Dass die Radfahrer einfach zu schnell fahren und es an wegen wir uns Fußgänger und Radfahrer kreuzen schon mehrfach fast zu Unfällen gekommen ist. Teils sehr verständnislose Radfahrer.
Was soll unbedingt bleiben?	Fahrradweg soll bleiben, aber mehr Möglichkeiten Radfahrer abzubremsen durch Bömpel... zB bei AGZ in Dollendorf. Hier ist die Gefahr groß beim Überqueren mit Kind, Oma oder Hund, dass man fast überfahren wird

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Aushängeschild der Stadt. Gemeinsame Nutzung durch verschiedenste Gruppen,: Touristen, ÖPNV, Radfahrer, Fußgänger, Berufspendler, Spaziergänger, Wanderer, Spaziergänger, Altstadtbesucher....
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Nord-Süd-Verbindung für Fahrräder, Weitläufig angelegt, schöne Aussicht,
Was ist mein Lieblingsort?	Zwischen Maritim und Höhe CJD
Was stört mich am meisten?	Pläne, Fahrradfahrer zu "entfernen"
Was soll unbedingt bleiben?	Streckenführung des Radwegs am Rheinufer entlang
Ich befürchte, dass ...	die Interessen der Fahrradpendler und -ausflügler den kommerziellen Interessen (Fokus auf Umsatz durch Tagestouristen) untergeordnet werden.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Visitenkarte der Stadt, ein Ort zum verweilen.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Feierabend genießen mit einem Spaziergang oder einer Radtour mit dem Flair des Rheins und der schönen alten Bäume
Was ist mein Lieblingsort?	Der nördliche Teil der Allee mit den alten Bäumen
Was stört mich am meisten?	Rücksichtslose Radfahrer sowie auch Spaziergänger. Vermüllung und alkoholisierte pöbelnde Menschen. Hundebesitzer, die Hunde nicht anleinen und den Kot nicht wegräumen oder die Tüten einfach in der Natur entsorgen.
Was soll unbedingt bleiben?	Die Bäume.
Ich befürchte, dass ...	Radfahren nicht mehr am Rhein möglich ist, da so viele rücksichtslose Radler unterwegs sind

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Wir Wohnen am Rheinufer in Königswinter und finden,dass zu wenig Kontrollen für Rad-Motorad und Autofahrer gemacht werden. Radfahrer sind die Schlimmsten, man wird als Fußgänger, beschimpft, obwohl es eine Fußgängerzone ist, die Umfahrung die ausgeschildert ist wir so gut wie nie benutzt und Autofahrer habe auch noch eine Stopstelle wegen dieser Umfahrung.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Spaziergang!
Was ist mein Lieblingsort?	Königswinter, Rhöndorf
Was stört mich am meisten?	Die Alte Liebe, nachts remidemmi, der pächter stellt das Auto Stundenlang im Halteverbot oder unter die Allee, macht de Kofferraum auf, als würde er etwas ausladen und das wie und wann er will !!!
Was soll unbedingt bleiben?	Die Alleebäume
Ich befürchte, dass nichts passiert, zu dem was ich geschildert habe.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Süd-Nord-Verbindung mit dem Rad
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Weil ich auf der Straße von Autofahrern bedrängt und beschimpft worden bin.
Was stört mich am meisten?	Die Radwegführung von Nord nach Süd durch Königswinter. Die Fahrradstraße in Süd-Nord-Richtung ist gut ausgeschildert, und die Fahrradstraße wird auch von den Autofahrern meistens akzeptiert. Auf der Rheinallee dagegen wird man oft knapp überholt, bedrängt und beschimpft.
Was soll unbedingt bleiben?	Eine klare räumliche Trennung von Fußgängerwegen und Radwegen. Der Geschwindigkeitsunterschied und die Verkehrsdichte ist zu groß, als daß sich beide ungefährdet nebeneinander ohne klare Grenzen bewegen können.
Ich befürchte, dass ...	eine Regelung zum Vorteil von Radfahrern und! Fußgängern nicht sinnvoll umgesetzt wird.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Es ist das Kapital der Stadt Königswinter.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Erholung. Täglicher Berufsweg für täglichen Radweg nach Bonn (anstelle Autonutzung)
Was ist mein Lieblingsort?	Rheinpromenade
Was stört mich am meisten?	Die Autos und die Motorräder. Autoverkehr sollte großräumig entfallen. Die unkoordinierten Menschenschlangen im Hochsommer an den Anlegern. Die schlechten Ruhemöglichkeiten. Der 50er Jahre-Charme. Die Bahnlinie.
Was soll unbedingt bleiben?	der Radweg.
Ich befürchte, dass ...	der Radweg entfällt. Die vorhandenen Radfahrerschikanen sollten unbedingt entfernt werden. Die Alternativroute durch die Stadt ist absolut unzumutbar (insbesondere für Pendler und Schüler, die mit dem Rad z.B. zum CJD fahren). Verfährt die Stadt Königswinter so weiter, wird es wirtschaftlich/touristisch nicht vorangehen. Das derzeitige Vorgehen trägt massiv zu einem überregional negativen Image der Stadt bei. Der Problematik von rücksichtslosen E-Mountain-Bikern/Rennradfahrern muss anders gelöst werden.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	enormer Freizeitwert - zu Fuß und per Rad
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Schöner Ausblick - nette Gastronomie
Was ist mein Lieblingsort?	Alte Liebe Schiff
Was stört mich am meisten?	Fußgänger die mir ständig ohne zu schauen ins Rad laufen
Was soll unbedingt bleiben?	der Radweg - besser abgesichert
Ich befürchte, dass ...	der Radweg verschwindet - das wäre allerdings ein enormer Freizeitverlust

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das Rheinufer bedeutet für Königswinter dasselbe wie die Schokoladenseite für ein Model.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Zur Erholung, zur Erbauung, zum Sonne tanken und um Natur und Schiffsverkehr zu beobachten.
Was ist mein Lieblingsort?	Alle Bänke abseits von Menschenansammlungen
Was stört mich am meisten?	Abgase und Lärm der Kraftfahrzeuge.
Was soll unbedingt bleiben?	Alles :)
Ich befürchte, dassder Radweg ganz verloren geht, um die Zone für Touristen und das gemeine Fussvolk zu reservieren.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das Rheinufer ist ein landschaftliches Highlight und Erholungsraum
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Radfahren, Joggen, Spazieren, Picknick
Was stört mich am meisten?	Der enge Radweg, insbesondere zw. Ruderhaus Oberkassel und Rhöndorf. Der ungepflegte Bereich zw. Niederdollendorf und Königswinter direkt am Rheinufer.
Was soll unbedingt bleiben?	Die Möglichkeit am Rheinufer Rad zu fahren.
Ich befürchte, dass ...	die Verbesserungen noch 10 Jahre und mehr auf sich warten lassen.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Nach der wenig schönen weil engen Innenstadt eine Vorzeigepromenade
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Ich gehe weniger, mehr fahre ich mit dem Rad an der Promenade entlang
Was ist mein Lieblingsort?	Der Radweg am Rhein auf meinen Pendeltouren zwischen dem Wohnort (Ahrweiler) und dem Arbeitsplatz (Oberkassel).
Was stört mich am meisten?	Dieser ständige Streit mit Fußgängern und Autofahrern, die jeweils einen Alleinvertretungsanspruch gegenüber den Radfahrern reklamieren
Was soll unbedingt bleiben?	Ein durchgängiger, geradliniger und von der Oberfläche akzeptabler Radweg!
Ich befürchte, dassman den Radweg opfert und dieses Zukunftsfortbewegungsmittel in die viel zu enge und mit noch mehr Autos verseuchte Innenstadt verlagert

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Es ist ein wichtiges Aushängeschild der Stadt, das Touristen und Gäste, die per Schiff oder per Rad in die Altstadt kommen, zuerst wahrnehmen
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Ich komme mit meiner Familie meist mit dem Fahrrad hier an, um ins Sea Life Center oder in die Eisdielen Venezia zu gehen. Gelegentlich fahre ich mit dem Rad zu meiner Arbeitsstelle in Oberkassel.
Was stört mich am meisten?	In der Nähe des Sea Life Centers das Rad nur noch schieben zu dürfen ist wenig gastfreundlich.
Ich befürchte, dass ...	der Radweg noch unschöner wird, falls die Stadt Königswinter die Radfahrer nur noch durch die Innenstadt leiten will.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Ein sehr schöner Ort sowohl für Anwohner als auch für Touristen.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um spazieren zugehen und mit dem Fahrrad ins Siebengebirge oder nach Bad Honnef zu fahren.
Was stört mich am meisten?	Dass Fahrradfahrer und Fußgänger zum Teil nicht mehr getrennt sind und sich zum Teil immer wieder in die Quere kommen; und dass man sich oft nicht auf die Bänke setzen kann, weil daneben Mülleimer stehen, in die die Leute ihre Hundekacke werfen.
Was soll unbedingt bleiben?	Dass Fahrräder und Fußgänger den Weg benutzen dürfen.
Ich befürchte, dass ...	Fahrradfahrer nicht mehr dort fahren dürfen.

Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um mich mit Freunden zu treffen oder nutze es als Nach Hause/Arbeitsweg
Was ist mein Lieblingsort?	Die Wiese neben dem Spielplatz
Was soll unbedingt bleiben?	Der Fahrrad Weg soll nicht verboten werden!
Ich befürchte, dass ...	Der Fahrradweg in naher Zukunft verboten wird

**Was soll unbedingt
bleiben?**

Fahrradwege.

Ich befürchte, dass ...

Fahrradwege zurückgebaut werden

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Im Moment nicht viel, da es klein und hässlich ist. Die vielen Radfahrer die überall aber nicht auf dem Fahrradweg fahren versperren alles.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Weil ich von A nach B muss und nicht wegen der Schönheit
Was ist mein Lieblingsort?	Clemens August Brunnen
Was stört mich am meisten?	Kaum Erholungsmöglichkeiten und Orte zum Treffen mit Freunden. Viele Radfahrer
Was soll unbedingt bleiben?	-
Ich befürchte, dass ...	-

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Ein schnellerreichbares Naherholungsgebiet.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um dem Alltag zu entfliehen und in Ruhe und Romantik zu entspannen.
Was ist mein Lieblingsort?	Eine Parkbank.
Was stört mich am meisten?	Bei Schönwetterlagen ein akuter Mangel an Parkbänken sowie teils radikale Straßenverkehrsteilnehmer auf Fahrrädern.
Was soll unbedingt bleiben?	Die Bepflanzung.
Ich befürchte, dass ...	Durch die weitere Bevorzugung von Radfahrern gegenüber den Fußgängern der Bereich zu gefährlich und zu unattraktiv für den einfachen Fußgänger wird.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Erholung für Anwohner und Touristen; Wahrzeichen
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Erholung, Sport und Treffen mit Freunden
Was soll unbedingt bleiben?	Fahrradwege

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Es ist immens wichtig, um den Einheimischen ihre wunderschöne und erholsame Umgebung und Bewusstsein zu rufen und näher zu bringen. Darüber hinaus ist der Weg eine tolle Touristenattraktion mit seinem Blick Richtung Bonn unterhalb des Drachenfelsen. Besonders wichtig ist der Weg aber für Arbeiter und Pendler, die mit dem Fahrrad von Königswinter Richtung Bonn oder andersherum fahren möchten. Der Weg lenkt die Leute vom Auto zum Fahrrad. Genau das sollte das Ziel sein! Eine nachhaltige und attraktive Verkehrsplanung!
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um dort mit dem Fahrrad von Bonn nach Bad Honnef und andersherum zu fahren.
Was ist mein Lieblingsort?	Der Bereich zwischen der Bahnhaltestelle Longenburg und Clemens-August-Straße.
Was stört mich am meisten?	Das Verbot für Fahrradfahrer in einem großen Bereich nur mit Schritttempo zu fahren. Eine absolute Abschreckung für Fahrradfahrer, die somit aufs Auto umsteigen!
Was soll unbedingt bleiben?	Die vielen Bänke zum Genießen sie Aussicht.
Ich befürchte, dass ...	der Weg durch seine Breite immer Konflikte zwischen Fußgängern und Fahrradfahrern auslösen wird.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Es ist neben dem Drachenfels eins der wichtigsten Merkmale von Köwi
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Zum Fahrradfahren, zum Spaziergehen, zum joggen, zum Radfahren, um das Wetter zu genießen...
Was ist mein Lieblingsort?	Es gibt keinen Lieblingsort...das Rheinufer an sich, mit seinen vielen Fasetten (Fußweg, Radweg, verschieden Leute) ist mein Lieblingsort.
Was stört mich am meisten?	Das das Radfahren stark eingeschränkt ist und möglicherweise verboten werden soll.
Was soll unbedingt bleiben?	Der Fahrradweg!!
Ich befürchte, dass ...	ich in Zukunft nicht mehr mit dem Fahrrad am Rhein entlang fahren darf, obwohl das eine Bestrebung der Stadt sein sollte

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Ich bin dort gern mit dem Rad unterwegs
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um zu entspannen und Rad zu fahren
Was ist mein Lieblingsort?	Am Rhein in Niederdollendorf
Was stört mich am meisten?	Wenn es sehr voll ist
Was soll unbedingt bleiben?	Die Radwege und Fußgängerwege
Ich befürchte, dass ...	die Radwege weg kommen

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Anlege möglichkeit, tier und naturvielfalt
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um den ausblick zu genießen und zur schule zu fahren.
Was soll unbedingt bleiben?	Der Fahrrad weg.
Ich befürchte, dass ...	Wenn der fahrrad weg gesperrt wird, mehr menschen mit den autos fahren, die verkehrslage in köwi altstadt überfüllt wird

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Tourismus, Spaß, leben
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Für Spaziergänge, Fahrradtouren,
Was ist mein Lieblingsort?	Der Brunnen, AZK Spielplatz
Was stört mich am meisten?	Autoverkehr, rennfahrer
Was soll unbedingt bleiben?	Fahrrad strecke, Brunnen, Esel, Bäume
Ich befürchte, dass ...	Sich etwas ändert und es dadurch zu Problemen kommt

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Die Vorzeigepromenade für Königswinter, Flanieren am Rhein, Sonnenuntergang bei einem Gläschen Wein oder Eis, Tourimeile
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Joggen, Sonnenuntergang genießen, spazieren, radfahren
Was ist mein Lieblingsort?	Brunnen bei Haltestelle Clemens-August-Straße , Spielplatz bei AZK
Was stört mich am meisten?	Autoverkehr in der Rheinallee
Was soll unbedingt bleiben?	Bäume, Fußgänger, Radfahrer, —> Vorschlag: Autoverkehr nur für Anwohner erlauben, Fahrradfahrer auf aktuelle Autostraße umleiten
Ich befürchte, dass ...	Zuviele Autos, Bäume gefällt werden, Fahrradfahrer abgeschreckt werden

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Ein Ort zum Spazieren und eine Fahrradstrecke. Außerdem eine schöne Kulisse für viele Touristen, insbesondere der Eselsbrunnen.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Spazieren oder Radfahren.
Was ist mein Lieblingsort?	Der Brunnen mit den beiden Eseln!
Was stört mich am meisten?	Der zu kleine Fahrradweg.
Was soll unbedingt bleiben?	Der Fahrradweg.
Ich befürchte, dass ...	Dass der Fahrradweg verschwindet.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Fußweg; Fahrradweg; Bahnstrecke und Fähre
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um zu spazieren
Was ist mein Lieblingsort?	Der Brunnen an der Fähre
Was stört mich am meisten?	Nichts
Was soll unbedingt bleiben?	Der Fahrradweg
Ich befürchte, dass ...	Der Fahrradweg bald nicht mehr existiert, da viele dagegen sind

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Tourismus, für Königswinterer auch Erholung.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Zum Spazieren und Fahrradfahren
Was ist mein Lieblingsort?	Der Bereich am Sealife Center
Was stört mich am meisten?	Die Tagestouristen
Was soll unbedingt bleiben?	Das man spazieren und Fahrradfahren darf
Ich befürchte, dass ...	ich weiterhin nicht mehr am Rhein entlang fahren darf

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Neben dem Siebengebirge Erholungsort und Grund nach Köwi zu ziehen.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Erholung, Feiern, Sport und weil der Weg nach Oberkassel am Rhein entlang schöner ist als durch die Stadt!
Was ist mein Lieblingsort?	Mein Bett. Ganz klar. Oder meinen sie jetzt am Rheinufer? Dann natürlich klar der Teil an der Niederdollendorfer Fähre! Man kann direkt am Rhein sitzen und Lieblingsburger ist auch manchmal da.
Was stört mich am meisten?	Tickende Uhren. Präzisere Fragen würden hier wirklich helfen. Bezogen auf das Rheinufer die schlechten Radwege.
Was soll unbedingt bleiben?	Die Sonne, die Welt, meine Liebsten, Gutscheinnnummer 119 bei McDonalds... Und natürlich die Radwege am Rheinufer.
Ich befürchte, dass ...	Die Menschheit durch den von ihr verursachten Klimawandel in Kombination mit von ihr verursachten Kriegen und Krankheiten, bei denen die Menschen zu Gunsten des Kapitalismus nicht willens sind sie aufzuhalten, langsam zugrunde gehen wird. Und natürlich dass die ausbaubedürftigen Radwege am Rheinufer einer "Umgestaltung" zum Opfer fallen könnten!

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Erholungsraum; Verkehrsweg nach Süden oder mit der Fähre über den Rhein; Flaniermeile; Treffpunkt mit Freunden; Ort zur sportlichen Betätigung
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um mich mit Freunden zu treffen; um mit dem Fahrrad zu fahren oder spazieren zu gehen; um mit der Fähre auf die andere Rheinseite zu fahren
Was ist mein Lieblingsort?	Es gibt so viele ...
Was stört mich am meisten?	Die engen Fahrrad-/ Fußgängerwege; der viele Autoverkehr gerade am Wochenende oder an Feiertagen
Was soll unbedingt bleiben?	Der Fahrrad-und Fußweg - gerne auch weiter ausgebaut!

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Es ist die Verbindung zur Innenstadt Bonn, weil das Rheinufer durchgehend ist.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um mit dem Fahrrad den Rhein entlang zu fahren.
Was ist mein Lieblingsort?	Sitzbänke, um die Aussicht zu genießen.
Was stört mich am meisten?	Unbeleuchtete Fahrradwege.
Was soll unbedingt bleiben?	Der Fahrradweg!
Ich befürchte, dass ...	der Fahrradverkehr eingeschränkt/verboten wird.

<p>Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?</p>	<p>..Aushängeschild der Stadt ..Stadtgarten .. Begegnung</p>
<p>Warum gehe ich an das Rheinufer?</p>	<p>..Erholung ..Menschen sehen ..Sonne und Schatten genießen ..etwas trinken</p>
<p>Was ist mein Lieblingsort?</p>	<p>..Die Bänke auf der Promenade. Bei Sonne unter den Alleebäumen.</p>
<p>Was stört mich am meisten?</p>	<p>.. sportliche, ergeizige Radfahrer .. Autos die 50 kmh fahren ..zu wenig Bänke ..zu wenig Gastronom direkt am Rhein ..keine Möglichkeit, mit den Händen oder Füßen im Rheinwasser zu planschen</p>
<p>Was soll unbedingt bleiben?</p>	<p>..Die Allee ..Die Bänke ..die Gastronomie .. Brunnen in irgend einer Art</p> <p>Leider finde ich keine Spalte für Anregungen. Diese deshalb hier:</p> <p>..die Anleger der Linienschiffshirt an den großen Brunnen verlegen. Ankommende Menschen gehen dann durch die Stadt oder am Rhein entlang zum Drachenfels und nicht "schnurstracks" (direkt) über die Drachenfelsstraße und den gleichen Weg zurück. ..die Parkstreifen am Rhein dürfen entfallen. Alternativen besser ausschildern ..den gewonnenen Raum für den Radverkehr nutzen. ..Autos max Tempo 30kmh ..mehr Bänke am Rhein ..saisonale Kleingastronomie zb auf kleinen Terrassen über dem Rhein ..Erlebnisraum Rhein schaffen (auch an Kinder denken. Zb kleine Wasserläufe.) .. Zugang zum Rhein zum planschen im/am Rhein) .. Sitzgelegenheiten direkt am Wasser ..Hundeklo</p> <p>..</p>
<p>Ich befürchte, dass ...</p>	<p>..die Bäume der Allee in Teilen fallen ..die Umsetzung erst in 10 Jahren oder später stattfindet</p>

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Erholung für Einheimische und Gäste... Essen & Trinken... ein touristisches Highlight... aber es ist immer unruhig: AutofahrerInnen, RadfahrerInnen und FußgängerInnen und dann noch die Straßenbahn unter einen Hut zu bekommen - nicht zuletzt wegen der Fähre (wenn es die an dieser Stelle nicht gäbe, wäre vieles einfacher)
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Blick auf den Fluss, Blick auf die Fähre, Eis essen... im Winter gibt es weniger Gründe, an den Rhein zu gehen.
Was ist mein Lieblingsort?	---
Was stört mich am meisten?	Man ist als Fußgängerin ständig umgeben von "Vorbeifahrenden": Autos, Fahrräder, Straßenbahn, Schiffe. Um zur Ruhe zu kommen, fahre/gehe ich woanders an den Rhein (weiter nach Norden oder nach Süden).
Was soll unbedingt bleiben?	... dass man zu bestimmten Zeiten (wochentags, am frühen Morgen oder späteren Abend) mit dem Rad am Rhein an KöWi vorbeifahren kann.
Ich befürchte, dass ...	der Autoverkehr vorrangig behandelt wird und dass die PlanerInnen "zu klein" denken, d. h. dass Überlegungen wie "Straßenbahn verlegen", "Fähre verlegen bzw. Fußgänger-/Fahrrad-Fähre" gar nicht gedacht werden... denn es gibt ein paar Kilometer weiter die nächste Fähre - die sich Konkurrenz machen, weil es 2 unterschiedliche Unternehmen sind

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Flair, Atmosphäre, Entspannung, Esprit. Wie im Urlaub.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Rhein, Sonne, Ambiente, Spazieren gehen.
Was ist mein Lieblingsort?	Der Gehweg, die Sitzbänke, am Wasser bei den Steinen.
Was stört mich am meisten?	Zu viele Fahrräder, da zu kleiner Fahrradweg, die dann auf Fußgängerweg fahren.
Was soll unbedingt bleiben?	Trotzdem beide Wege bleiben, da man sonst keine Möglichkeit hat mit dem Fahrrad dort zu fahren, als oben auf der Hauptstraße. Mit dem Fahrrad am Rhein entlang fahren ist schöner und sicherer, als auf der Hauptstraße.
Ich befürchte, dass ...	Der Fahrradweg zwar etwas die Fußgänger nervt bei regem Betrieb, da alle sehr schnell fahren und viel los ist, aber der Radweg doch bleiben soll, da man selbst auch öfter mit dem Fahrrad fährt.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Sie ist die Visitenkarte von Königswinter
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um die Heimat zu genießen.
Was ist mein Lieblingsort?	Bänke unter den Bäumen
Was stört mich am meisten?	Das man da unten nicht mehr sicher ist, anpöbeln massivter Art von Rad(renn)fahrrern.
Was soll unbedingt bleiben?	Die Bäume, schützen vor der Sonne und alles was grün ist.
Ich befürchte, dass ...	die Radfahrer und auch die Fußgänger erheblich eingeschränkt werden.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Ein angenehmer autoarmer Weg zum spazieren und Fahrradfahren
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Weil es schön ist unter den Bäumen und am Wasser und man nicht von Auto Lärm und Abgasen genervt wird
Was ist mein Lieblingsort?	Überall wo keine Autos sind
Was stört mich am meisten?	Autos
Was soll unbedingt bleiben?	Fahrradwege
Ich befürchte, dass ...	Die Fahrradwege wegkommen

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Schöne Rad und fuß Strecke.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Radfahren, laufen
Was stört mich am meisten?	Bestrebungen gegen den Fahrradweg
Was soll unbedingt bleiben?	Der Fahrradweg
Ich befürchte, dass ...	Der Fahrradweg verschwindet und die Strecke unattraktiv wird.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das Rheinufer ist für mich ein Ort, an dem ich gerne spazieren gehe und auch die Strecke, an der ich langfahre, wenn ich zum Beispiel einkaufen möchte.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um mich zu entspannen, um zu Spazieren, wenn ich mit dem Fahrrad nach Dollendorf oder Bonn fahre etc..
Was ist mein Lieblingsort?	Schwierig zu sagen.
Was stört mich am meisten?	Dass der Weg teilweise etwas marode ist.
Was soll unbedingt bleiben?	Der Fahrradweg
Ich befürchte, dass ...	Das Fahrradfahren an der Promenade verboten wird.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Ein wunderschöner Fuß- und Fahrradweg und schöne Plätze zum Treffen mit Freunden
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um mit der Familie Fahrradtouren zu machen. Dort hat man einen wunderschönen Blick und kann die Natur genießen. Oder gemeinsam mit Freunden/Familie am Ufer sitzen und reden. Außerdem mit dem Hund spazieren gehen und den Sonnenuntergang anschauen.
Was ist mein Lieblingsort?	Gegenüber von der Schule gibt es einen kleinen Platz mit sandstrand wo eine Holzschaukel vom Baum hängt.
Was stört mich am meisten?	Begrenzung des Tempos für Fahrradfahrer
Was soll unbedingt bleiben?	Die Fahrradwege bzw. die möglichkeit weiterhin dort Radfahren zu dürfen
Ich befürchte, dass ...	Ich dort nicht mehr fahrrad fahren kann, denn das ist für mich der schönste weg im Umkreis, außerdem mein Schulweg und einfach ein perfekter Ort. Das wäre unglaublich schade, da mich der Ausblick immer glücklich macht wenn ich am rhein entlang fahre. Außerdem gibt es mehr als genug platz für fùßgänger etc.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Einen sehr schönen Spazier- und Fahrradweg
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um spazieren zu gehen und Fahrrad zu fahren oder Freunde zu treffen. Außerdem nutze ich den Fahrradweg als Weg zur Schule und Arbeit.
Was ist mein Lieblingsort?	Am liebsten gehe ich am Ufer entlang spazieren und mache dabei gerne Pausen auf einer der Bänke mit Blick auf den Rhein und das Siebengebirge.
Was stört mich am meisten?	Die neuen Einschränkungen für Fahrradfahrer
Was soll unbedingt bleiben?	Die Möglichkeit den wunderschönen Fahrradweg weiterhin für Fahrradtouren und als Weg zur Arbeit zu nutzen.
Ich befürchte, dass ...	Ich befürchte, dass das Fahrradfahren am Rheinufer verboten wird. Das wäre ein großer persönlicher Verlust für mich, da ich den Fahrradweg fast täglich nutze, als Weg zur Arbeit und für Fahrradtouren mit meiner Familie und mit Freunden. Der Weg am Rheinufer in Oberdollendorf/ Königswinter ist für mich der schönste in der Umgebung, daher möchte ich nicht auf ihn verzichten!

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Schneller Weg nach Königswinter mit dem Rad
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Zum Radeln
Was ist mein Lieblingsort?	Der Radweg
Was stört mich am meisten?	Fußgänger aufm Radweg
Was soll unbedingt bleiben?	Der Radweg
Ich befürchte, dass ...	Der Radweg verschwindet

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Tolle Aussicht, schöner Ort zum spazieren oder mit dem Fahrrad entlang zu fahren.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Spazieren oder Fahrrad fahren. Auch um durchzufahren um bspw nach Bad Honnef zu gelangen mit dem Fahrrad.
Was stört mich am meisten?	Slalom Fahren um die Fußgänger, an einem Ort, der vor kurzem einen tollen Fahrradweg hatte mit schönem Ausblick. Die Fußgänger hatten bereits einen Fußgängerweg, der ausreichte.
Was soll unbedingt bleiben?	Die Bäume entlang des Weges, sie verschönern den Weg sehr.
Ich befürchte, dass ...	Ich einen ewig langen Umweg fahren muss, durch weniger schöne Fahrradstraßen nur um an Königswinter vorbei fahren zu können, wenn ich das Mal möchte.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Die Rheinallee ist für den Tourismus von unschätzbaren Wert.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Ich möchte mich erholen. Bei gemächlichem Schlendern die Schiffe beobachten oder den Sonnenuntergang. Die Rheinallee ist bei jedem Wetter attraktiv.
Was ist mein Lieblingsort?	Von Rheinkilometer 644,5 bis 646,2 für tägliche Spaziergänge.
Was stört mich am meisten?	Der starke Radverkehr. Die Aufhebung von Radweg und Fußweg hat die Situation für Fußgänger verschlechtert. Viele Radfahrer nehmen kaum Rücksicht. Der Radweg durch die Stadt wird kaum benutzt. Dafür habe ich sogar Verständnis. Die Rheinallee von Dechant-Ibach-Str. bis Clemens August Str. wäre die bessere Fahrradstrasse. Die Bahn müsste ihre Geschwindigkeit auf dieser Strecke verlangsamen.
Was soll unbedingt bleiben?	Alle Bäume! Zusätzliche Bänke von Dechant-Ibach-Str. bis Clemens August Str. wären wünschenswert. Ich warte noch immer auf eine grosszügigere Bepflanzung im Bereich der Haltestelle als Ersatz für die gefällten Bäume.

<p>Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?</p>	<p>Es ist ein wunderbarer Ort für die EinwohnerInnen, den Rhein zu genießen, frische Luft zu tanken, Weite zu spüren, sich zu begegnen - und immer auch der Ort, um zu kurzen oder längeren Ausflügen zu starten - ob per Rad, zu Fuß, mit Schiff, Stadtbahn oder Fähre bzw. wieder heim zu kommen - für BesucherInnen ist es häufig der erste Kontakt mit Königswinter, und natürlich ist es auch für BesucherInnen schön, am Rhein entlang zu radeln, zu promenieren, den Rhein zu genießen, dabei ein Eis zu essen, Kaffee zu trinken, zu bummeln, die Esel zu fotografieren und einfach da zu sitzen</p>
<p>Warum gehe ich an das Rheinufer?</p>	<p>Weil es mein Weg aus der Altstadt nach Süd und Nord ist - jeweils per Rad oder Bahn (wenn das Wetter mal so gar nicht mitspielt); ich gehe aber auch einfach so an den Rhein, um ein Eis zu essen, die Abendsonne zu genießen, Leute zu treffen, meinen Gästen den Rhein zu zeigen, mit der Fähre auf die andere Seite zu fahren...</p>
<p>Was ist mein Lieblingsort?</p>	<p>Abhängig vom Wetter und von der Jahreszeit kann es eine Bank sein, oder auch das nette Café sein oder eine Musikveranstaltung in der Kneipe; gerne nutze ich auch den Radweg von Königswinter nach Niederdollendorf und erfreue mich an den freien Flächen, den hohen Bäumen, diversen Vögeln und immer wieder den Blicken nach Gegenüber, zum Spaziergehen ist auch der südliche Teil der Rheinpromenade sehr schön.</p>
<p>Was stört mich am meisten?</p>	<p>Die Autos und Motorräder, die vor allem am Wochenende die Rheinallee überfluten; mich stört auch sehr, dass der ehemalige Radweg auf der gesamten Länge vom Maritim bis Longenburg unklar markiert, zur Fußgängerzone erklärt und damit für alle VerkehrsteilnehmerInnen unsicher geworden ist; auch störend ist, dass die Wartenden auf KD-Schiffe und Passagiere der Hotelschiffe oft nicht wissen, wo sie laufen dürfen und wo nicht (z.B. auf den Stadtbahngleisen), dass der Rathausplatz so wenig und schlecht genutzt ist und überhaupt nicht zum Bleiben einlädt.</p>
<p>Was soll unbedingt bleiben?</p>	<p>Bäume, Bänke, Radweg, Platz für FußgängerInnen, Gastronomie</p>
<p>Ich befürchte, dass ...</p>	<p>der Wettbewerb die Verkehrsprobleme nicht löst und dass vor allem den RadfahrerInnen noch weniger Platz als jetzt schon eingeräumt wird und dass zu wenig an Behinderte gedacht wird.</p>

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Es ist das Eingangstor für Schiff- und Radreisende und damit ein wichtiges Element des Tourismus für Königswinter.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Ich gehe eher selten, sondern fahre meist mit dem Fahrrad ... sofern es aufgrund des dicht gedrängten Verkehrs und der Ausgrenzung der Radfahrer noch möglich ist.
Was ist mein Lieblingsort?	Es gibt für mich nicht den einen Ort, das Rheinufer gewinnt seinen besonderen Reiz durch die Gesamtheit von Fluss, belebter Promenade und angrenzender Bebauung.
Was stört mich am meisten?	Der Autoverkehr - da es nur wenige Parkplätze gibt, wird die Fahrbahn eher als Durchgangsstraße genutzt. Und ganz besonders stört mich natürlich, dass die Stadt die Fahrradfahrer vertreiben möchte. Remagen z. B. zeigt, dass ein vom Autoverkehr befreites Rheinufer eine wunderbare Symbiose zwischen Radfahrern, Fußgängern, Schifffahrt und Gastronomie bilden kann.
Was soll unbedingt bleiben?	Fußgängerbereich und Radweg (beides großzügiger ausgebaut) sowie eine Gastronomie mit mehr Außenplätzen.
Ich befürchte, dass ...	Das Autoverkehr, Parkplätze und Straßenbahn der Vorrang vor allem anderen gegeben wird - wie so häufig in den Verkehrskonzepten deutscher Städte. Da Königswinter bereits eine miserable Fahrradinfrastruktur hat, wird jeder Verbesserung derselben als zu kostspielig abgewiegelt werden.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Touristenmagnet, Umsatzchancen für Betriebe entlang der Allee und zwischen Allee und Drachenfelsaufstieg
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Spaziergänge, Fahrradfahrten, Erholung, Entspannung
Was ist mein Lieblingsort?	Direkt am Rheinufer auf einer Bank oder Anleger sitzen. Am schönsten abseits der Touristen.
Was stört mich am meisten?	(1) Motorradfahrer mit lautem Auspuff, die unmittelbar am Ufer parken, Ihre Motoren aufheulen lassen, und gerne mit Ihrem Lärm die Nachbarschaft unterhalten. Auch parken sie wo immer es ihnen gefällt und behindern zum Teil Fahrradfahrer und Fussgänger, (2) Anzahl der Touristen am Wochenende während der Saison. Zwischen 9:30 und 17:30 keine Möglichkeit in Ruhe spazieren zu gehen oder ein Plätzchen am Wasser zu ergattern. Fussgänger und Fahrradfahrer behindern sich gegenseitig und es gibt oft lauten Streit und Aufregung.
Was soll unbedingt bleiben?	Schiffsanleger (anlegende und ablegende Schiffe bringen Touristen), Fähre (Zeitersparnis), Fahrradweg (Verbindung zum Rheinbogen und bis Grafenwerth), Alleebäume (sehr wichtig da sie das ganze Ambiente und den Charme der Rheinallee ausmachen!)
Ich befürchte, dass ...	Es zu Unfällen zwischen Fahrradfahrern und Fussgängern kommt, da keine der Parteien Acht aufeinander gibt oder nimmt. Die Alleebäume abgeholzt werden könnten da sie viel Arbeit machen. Mehr Touristen nicht mehr Vielfalt in Königswinter für die Anwohner bedeutet (mehr Lärm und Störung, aber keine neuen Geschäfte oder Attraktionen für Anwohner).

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Schöner Ort um mit Freunden und Familie spazieren zu gehen, Fahrrad zu fahren, sich einfach zu entspannen wenn mal alles zu viel wird.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Wegen der Nähe zum Wasser, zur Natur und den schönen Sonnenuntergängen
Was ist mein Lieblingsort?	Es gibt mehrere, aber am liebsten habe ich die, die etwas versteckt liegen
Was stört mich am meisten?	Das Fuß und Gehwege nicht ausgeglichen sind. Die Wege an manchen Stellen ziemlich kaputt sind, sodass man schon mal eher ins Stolpern kommt.
Was soll unbedingt bleiben?	Fuß- & Fahrradweg, Eseldenkmal, Bäume
Ich befürchte, dass ...	die Wege aufgrund ihres Zustandes eher gemieden werden

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Steigt die Attraktivität der Stadt, wichtig für den Tourismus.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Weil es die schönste Seite der Stadt Königswinter ist, neben der Drachenburg.
Was ist mein Lieblingsort?	Rheinufer zw. der Dechant-Ibach-Str. und Clemens-August-Str.
Was stört mich am meisten?	Radfahrer auf dem Fussweg entlang auf der Rheinallee. Würden sich diese an die Schrittgeschwindigkeit halten, könnte man damit leben. Allerdings, speziell am Wochenende, gleich es einer Rennstrecke. Kollision mit Fussgängern oder Kindern ist vorprogrammiert.
Was soll unbedingt bleiben?	Die Promenade muss als Fussweg erhalten bleiben.
Ich befürchte, dass ...	der Radweg weiterhin erhalten bleibt und es keine Verbesserung gibt bzgl. der zu hohen Geschwindigkeit auf dem Fußweg entlang des Rheinufers.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Ort der Entspannung und Erholung, Promenade
Warum gehe ich an das Rheinufer?	weil es einfach nur schön ist, unangestregtes Spaziergehen
Was ist mein Lieblingsort?	alle Stellen haben ihre eigene Schönheit ; jeweils anderer Eindruck vom Fluss und seinem Ufer
Was stört mich am meisten?	Radfahrer, insbesondere KAMPFfahrer, die Fußgänger beschimpfen
Was soll unbedingt bleiben?	Fußgängerwege
Ich befürchte, dass ...	ein geruhsames Schlendern durch den zunehmenden Radverkehr-den ich ansonsten nur gut heißen kann-nicht mehr möglich sein wird

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Lebensqualität.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um die Natur zu genießen.
Was ist mein Lieblingsort?	Alles was mit dem Fahrrad erreichbar ist.
Was stört mich am meisten?	Die Umleitung der Fahrradfahrer.
Was soll unbedingt bleiben?	Der ursprüngliche Fahrradweg.
Ich befürchte, dass ...	Der ursprüngliche Fahrradweg nur noch für Fußgänger zugänglich ist.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Ein Bereich für die Freizeitgestaltung und Ausflugsziel
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Zum Sport und Eis essen.
Was ist mein Lieblingsort?	Der (ehemalige)Fahrradweg zwischen der Fähre und Oberkassel.
Was stört mich am meisten?	Die Fußgänger die auf dem Fahrradweg laufen.
Was soll unbedingt bleiben?	Der Fahrradweg
Ich befürchte, dass ...	Weniger Menschen das Fahrrad täglich als Verkehrsmittel nutzen werden (z.B. auf dem Weg zur Arbeit nach Bonn)

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Erholung und schöne Aussicht
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Zur Entspannung in Form von Fahrrad oder inliner Touren.
Was ist mein Lieblingsort?	Das rheinufer
Was stört mich am meisten?	Fußgänger die auf Fahrradwegen laufen
Was soll unbedingt bleiben?	Der Fahrradweg
Ich befürchte, dass ...	Der Fahrradverkehr in Königswinter ab- und der Autoverkehr zunimmt und wir Somit mehr Abgasen und Lärm ausgesetzt sind.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Eine schöne Strecke zum Fahrrad fahren, insbesondere als Pendelweg und für schöne Fahrradtouren am Wochenende
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um dort Fahrrad zu fahren und die Aussicht zu genießen
Was ist mein Lieblingsort?	Die Natur, am liebsten dort wo ich auch Fahrrad fahren kann
Was stört mich am meisten?	Das Fußgänger nicht in der Lage sind vom Fahrradweg wegzubleiben, insbesondere wenn es schon schöne Fußwege gibt
Was soll unbedingt bleiben?	Der Fahrradweg!!! Es gibt schon zwei! Fußwege, da muss der dritte unbedingt ein Fahrradweg bleiben
Ich befürchte, dass ...	Die Stadt die Bestrebungen der Bevölkerung, sich umweltbewusster zu verhalten, dadurch unterbindet, dass das Fahrrad keine gute Alternative mehr zur Fortbewegung ist.

<p>Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?</p>	<p>Ich finde es sehr wichtig als Naherholungsgebiet, touristischer Anziehungspunkt, erster Eindruck für Ankommende, die Schiff, Straßenbahn oder Rad verwenden.</p>
<p>Warum gehe ich an das Rheinufer?</p>	<p>Ich gehe dort gerne spazieren und ich fahre dort gerne mit dem Fahrrad. Sowohl zur Entspannung als auch für den Weg nach Bad Honnef.</p>
<p>Was stört mich am meisten?</p>	<p>Radfahrer und Fußgänger sollten eigene Wege direkt am Rhein haben, damit sich beide Gruppen wohl fühlen. Die Ausweichstrecke am Bahnhof vorbei ist eine Notlösung, die wieder durch einen Weg am Rhein ersetzt werden muss. Sie ist unattraktiv für Touristen und Pendler und sie enthält Angsträume, in denen sich z.B. Frauen bedroht fühlen können.</p> <p>Auf den Bänken ist es sehr störend, wenn die Mülleimer direkt bei den Bänken sind und nach Hundekot stinken. Die Mülleimer sollten künftig weit entfernt von den Sitzbänken stehen. Auch für Pfandflaschen sollte es gesonderte Möglichkeiten geben, damit Pfandsammler nicht zwischen Hundekottüten suchen müssen.</p>
<p>Was soll unbedingt bleiben?</p>	<p>Radfahrer sollen am Rhein fahren können.</p>
<p>Ich befürchte, dass ...</p>	<p>die Stimmungsmache mit Aussagen wie "kriegsähnliche Zustände", "noch nie einen rücksichtsvollen Radfahrer erlebt" und ähnlichem die sachliche Diskussion erschweren.</p> <p>Alle Interessensgruppen sollten angemessen berücksichtigt werden.</p>

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das Ufer gehört nicht zur Stadt Königswinter und kann daher nicht benutzt oder verplant werden. Es dient dem Schiffsverkehr. Falls Sie die Rheinpromenade meinen sollten: sie ist sowohl ein touristischer Ort und für die Einheimischen ebenso wichtig, weil hier in schattiger und ruhiger Atmosphäre alle ihren Platz finden können. Die Rheinpromenade dient als Park, wo jeder ungestört so lange bleiben kann, wie er will.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Ich gehe nicht an das Rheinufer, sondern benutze den Fußweg unter den Bäumen. Dort finde ich Ruhe und andere Menschen und kann mich entspannen.
Was ist mein Lieblingsort?	Unter den Bäumen.
Was stört mich am meisten?	Es stört mittlerweile sehr, daß die E-Bike-Radfahrer rücksichtslos durchfahren, obwohl sie das nicht dürfen. Auch Radfahrer ohne E-Antrieb fahren dort entlang. Das stört deshalb, weil alle zu schnell fahren und die E-Biker es noch nicht einmal merken. Ich finde gut, daß es ein Abstiegsgebot gibt und Durchfahrtsperren.
Was soll unbedingt bleiben?	Die Bäume sollen unbedingt bleiben. Sie geben Schatten und eine hübsche Atmosphäre. Auch das Café-Bistro von Fam. Berzen (ehem. Straßenbahnwartehäuschen) soll bleiben, weil dort ein Wirt sein Geld verdient und die Gäste entspannt auf der Terrasse sitzen.
Ich befürchte, dass ...	Ich befürchte, daß der Planer unsere Rheinallee verschandelt und sie in nüchternen Beton umbaut, die Bäume absägt und alles in ein modernes Design verwandelt, das wir Bürger und die Touristen gar nicht sehen wollen. Auch befürchte ich, daß sich die Fahrradlobby durchsetzt und ihre Europäische Route in eine Fahrradautobahn umwandeln wird.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Bindeglied zum Rhein, Flaniermeile, Urlaubsfeeling
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Abendspaziergang, oder (selten) Durchfahrt (mit dem Fahrrad)
Was ist mein Lieblingsort?	Jüdischer Friedhof
Was stört mich am meisten?	Rücksichtslose Menschen (nicht nur aber überwiegend Radfahrer), auch solech, die ihren Müll liegenlassen
Was soll unbedingt bleiben?	Flanierweg, Radweg, Straßenbahn (wohl unvermeidlich), Eiskaffees und andere Gastronomie, die Linden, die Rabatten, da ich hircgendwo ein Feld für konstruktive Vorschläge sehe, hier meiner: die STRaße für Radfahrer in beide Richtungen zur Fahrradstraße machen, dadurch genug Platz für Fußgänger, Autos nur als Anliegerverkehr mit Tempo 20
Ich befürchte, dass ...	ein Verbannen der Radfahrer weg vom Rhein nicht funktionieren wird/nicht durchsetzbar ist, und dass Radfahrer und Fußgänger noch mehr gegeneinander aufgebracht werden, dass es am Ende Unfälle gibt, dass die Lösung darin besteht, Autos mitten durch die Stadt (Wilhelmstraße) zu leiten mit fatalen Auswirkungen auf das Gebiet dort, und Fällen der letzten verbliebenen Linden dort (ganz wichtig für das Stadtklima!!!! Es sind schon viel zu viele prächtige Bäume gefällt worden, und nur winzige Krüppelbäume nachgepflanzt woren, die wenig Effekt auf Klima und Luft haben und kaum Schatten werfen (leider auch an anderen Orten in der Stadt...))

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Sonnenseite, Erholungsraum, Ruheraum, Eingangstor, Spazier und Flaniermeile, Aushängeschild
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Spaziergang , Fährfahrt, Müll einsammeln am Rheinstrand, zum Sonnenuntergang Eisessen, Behutsamer Start einer Fahrradtour
Was ist mein Lieblingsort?	Holzbank ...richtig schöne zum Verweilen gibt es nicht. (Wie z.B Sonnenbaden Halbliegebänke wie auf den Traumpfaden der Eifel.) Die Metallbänke sind kalt!
Was stört mich am meisten?	Die Radfahrer die immer noch rasen. Schnelle Autos im südlichen Teil. Die veraltete Gestaltung...zu starr...Bepflanzung teilweise wie in den frühen 7ern...Eisblumen!!!
Was soll unbedingt bleiben?	Reduzierter langsamerer Radverkehr!!
Ich befürchte, dass ...	alte Königswinterer an Altem festhalten wollen. Ich wünsche mir Mut zu mehr ökologischer Bepflanzung. Auflockerung und rundere und geschwungene Formen von Beeten und Wegen. Sonnenliegen und Wiesen mit Sonnenstühlen , für Kinder Springbrunnen mit Spielmöglichkeit. Und wenn es nur durchlaufen ist... Schade, dass man nicht gefragt wird, was man sich wünscht...

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das Rheinufer in Königswinter ist wie kein anderer Platz in der Stadt geeignet, sich an den Bäumen dem Leben und gesellschaftlichen Lebendigkeit zu erfreuen.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Weil ich dort mannigfaltige Sitzgelegenheiten vorfinde und dem Treiben auf dem Rhein zuschauen kann.
Was ist mein Lieblingsort?	Das Areal im Bereich der Fähre.
Was stört mich am meisten?	Es stören mich als Fußgänger die Radfahrer.
Was soll unbedingt bleiben?	Es sollten alle Bäume als Allee aber auch die großen Bäume auf der Promenade nördlich der Clemens August-Strasse erhalten bleiben.
Ich befürchte, dass ...	Ich befürchte, dass durch eine Änderung der Rheinallee der jetzige Charme verloren geht und der Raum der Rheinallee mit nur geringem Verkehr insbesondere nördlich der Clemens-August-Strasse weiter für den Fahrradverkehr ungenutzt bleibt.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Alles! Die Natur, die Tradition und das sich jeder direkt verbunden mit dem Ort fühlt.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Weil es einfach wunderschön dort ist. Es hat etwas Magisches und besonders.
Was ist mein Lieblingsort?	Die Fahrradstraße
Was stört mich am meisten?	Nichts.
Was soll unbedingt bleiben?	Alles. Genau so wie es jetzt ist.
Ich befürchte, dass ...	in meinem nächsten Urlaub nichts mehr so sein wird wie beim letzten Mal. Nur wegen diesem Ort würde ich jedes Jahr kommen.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Naherholungsgebiet, Freizeittreff, Ausflugsziel, Aushängeschild und Visitenkarte, Vorzimmer zum Drachenfels, Kloake und Müllhalt
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Ich gehe mehrmals täglich mit meinem Hund am Rhein spazieren. Da mein Hund panische Angst vorm Autofahren hat, bin ich auf schöne, fußläufige Strecken angewiesen. Ich treffe mich mit Freunden und ich genieße das autofrei Fahrradfahren
Was ist mein Lieblingsort?	Die Fußgängerzone von der Rheinfluss bis zur Longenburg
Was stört mich am meisten?	<p>1. Die Fahrradfahrer die sich in der Fußgängerzone an keine Regel halten und das Rheinufer bis zur Longenburg als Rennstrecke nutzen. Ich möchte nicht mehr beschimpft und angerempelt werden oder in meinem Recht auf körperliche Unversehrtheit bedroht sein. Gerade auf dem Stück bis zur Longenburg ist es extrem eng und an den Wochenenden extrem voll. Von der Stadt erwarte ich, dass die ausgewiesene Fußgängerzone auch durchgesetzt wird. Weitere Schilder werden nicht helfen. Das Sicherheitsrisiko ist extrem hoch.</p> <p>2. Rheinuferbesucher und Leute die Parties feiern und ihren Dreck, inkl. Fäkalien und Toilettenpapier nicht wegräumen. Ich, als Hundebesitzerin räume jede Hinterlassenschaft meines Hundes weg, zahle Hundesteuer und stelle aber fest, dass es an öffentlichen Toiletten fehlt.</p> <p>3. Ausgewiesener Hundebadestrand, Hundewiese fehlen auch</p>
Was soll unbedingt bleiben?	Die Fußgängerzone, gerne ohne Radfahrer. Oder (Anregung) ...die Radfahrer können für die Mitnahme ihres Rads Transportscheine lösen und sich zum Schieben verpflichten. Damit könnte man öffentliche Toiletten finanzieren.
Ich befürchte, dass ...	<p>... das gesamte Freizeitvergnügen und das Image der Stadt Königswinter durch rücksichtslose und radikale Radfahrer kaputt gemacht wird. Und die Stadt dabei billigend in Kauf nimmt, dass Fußgänger zu Schaden kommen.</p> <p>... das gar nichts passiert.</p>

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	DAS Aushängeschild.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Flanieren.
Was ist mein Lieblingsort?	Mein (fiktiver) Lieblingsort: Eine großstufige und weitläufige Steinterrasse zum Ufer runter und hölzerne Plattformen.
Was stört mich am meisten?	Das man nicht wirklich am Ufer sitzt.
Was soll unbedingt bleiben?	Die Alleebäume.
Ich befürchte, dass der Stadt der Mut zu einem großen Wurf fehlt.

<p>Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?</p>	<p>Es bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Eingangsplattform für Gäste, Besucher, und Touristen per Schiff und Stadtbahn, - den Ausgangspunkt für Unternehmungen, urbane Aktivitäten wie Naturerlebnisse, - Verweilort für Erholung und Entspannung für Einwohner*innen, Gäste und Besucher, - den Erlebnisraum Rhein genießen.
<p>Warum gehe ich an das Rheinufer?</p>	<p>Ich gehe ans Rheinufer, um</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ruhe, Entspannung und Erholung zu finden und saubere Luft zu atmen, - den Rhein zu erleben, als Strom und als Lebensader (Boote, Schiffe, Natur), - um Menschen zu treffen.
<p>Was ist mein Lieblingsort?</p>	<p>der Eselsbrunnen</p>
<p>Was stört mich am meisten?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - der motorisierte Verkehr auf der Rheinallee, fließend und ruhend - unregelmäßige Verkehrsarten-Verflechtung im Bereich der Stadtbahn HPe Fähre und Clemens-Auguststr. - Diskriminierung Radverkehr - Restaurant in der Promenade
<p>Was soll unbedingt bleiben?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Drei Baumreihen - Fuß- und Radverkehr, Stadtbahn, Bus - Verweilzonen ohne Bewirtung
<p>Ich befürchte, dass ...</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die Rheinpromenade für den Freizeit- und Event-Tourismus umgestaltet wird, - die Uferzone touristisch umgestaltet wird, - das Verweil-Ambiente der Rheinpromenade beeinträchtigt wird.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal, dass von der Stadt sehr schlecht gemanaged wird und partikularen Interessen geopfert wird.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Freizeit, Radfahren, Laufen, Spaziergehen. Leider nicht für Restaurants oder kulturelle Interessen.
Was ist mein Lieblingsort?	Die Altstadt, dort kann man sehr genau beobachten was aus einer Stadt wird, die seit 20 Jahren keinerlei realisierbare Umsetzungsinitiativen hat. Natürlich gibt es Pläne, aber jeder muss sich nach einem solchen Zeitraum am Ergebnis messen lassen.
Was stört mich am meisten?	Die Unfähigkeit eine funktionierende Infrastruktur aufzubauen. Die in einem Chaos zwischen Radfahrern und Fußgänger, Billigläden und Restaurant mündet
Was soll unbedingt bleiben?	Dieses Experiment des institutionalisierten Verfalls sollte nicht plötzlich beendet werden. Alle erhaltenswerten Dinge sind naturgegeben und können Teil einer völkerkundlichen Ausstellung werden
Ich befürchte, dass ...	grundlegende und erfolgsversprechenden Ansätze auch in der Zukunft nicht zur Umsetzung kommen.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Naherholungsgebiet und Entspannung. Für Menschen, die nicht am Wasser leben, allemal ein Erlebnis
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Abwechslung im Alltag und körperliche Betätigung. Spaziergänge und Bewegung im Alter. Die wunderbare Aussicht genießen und Freunde treffen.
Was ist mein Lieblingsort?	Die gesamte Rheinpromenade in Königswinter. Eine der schönsten am ganzen Rhein.
Was stört mich am meisten?	Die rücksichtslosen Radfahrer, die uns auch in den nur für Fußgänger ausgeschilderten Bereichen als Slalomstangen benutzen (speziell an der Straßenbahn-Haltestelle Fähre) und in viel zu hohem Tempo an uns vorbei rasen. Die, die aufgrund Ihres Alters schon lange nicht mehr mit dem Rad fahren würden, kommen heute mit E-Bikes daher, die für sie, aufgrund der möglichen hohen Geschwindigkeiten, teilweise garnicht beherrschbar sind. Regeln gibt es für Sie sowieso keine. Beschimpfungen der übelsten Art sind an der Tagesordnung.
Was soll unbedingt bleiben?	Gesicherte Spaziergängerwege für ganze Familien. Andere Städte, wie z. B. Unkel, zeigen wie man eine Promenade noch Radfahrfrei und Familienfreundlich gestalten kann. Da geht es reibungslos.
Ich befürchte, dass ...	wir als Anwohner die Promenade immer schwieriger erreichen können. Erst die Bürgersteige an der Gastronomie mit den verbotenerweise fahrenden Radfahrern heil überwinden. Dann die Straße und Straßenbahn. Zu guter Letzt das die Radrennbahn. Ich fahre selber auch schon mal mit dem Rad, aber den Radweg am Rhein tue ich mir nicht mehr an. Das war einmal. "Retten Sie den Radweg am Rhein" ist in meinen Augen ein Hohn. Jeder Autofahrer muß einen Führerschein vorweisen und Regeln beachten. Für die meisten Radfahrer gibt es die nicht. Viele kennen die aufgestellten Verkehrszeichen nicht, oder beachten sie absichtlich nicht. So geht es jedenfalls nicht weiter.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Erholung für Alle und keine Radrennstrecke.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um die Aussicht zu genießen und Menschen zu treffen.
Was ist mein Lieblingsort?	Promenade zwischen Denkmal und Clemens-August-Straße
Was stört mich am meisten?	Der zunehmend aggressive Fahrstil der Radfahrer die keine Regeln kennen.
Was soll unbedingt bleiben?	Das gefahrlose Zusammentreffen von Jung und Alt.
Ich befürchte, dass ...	unter den gegebenen Zuständen und der immensen Zunahme von Radfahrern ein sicherer Umgang mit den Fußgängern nicht möglich ist.

**Was soll unbedingt
bleiben?**

Der Radweg

<p>Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?</p>	<p>Zentraler Punkt der Stadt Königswinter. Das Rheinufer sollte noch stärker in den Mittelpunkt gerückt werden. Es sollte zum Verweilen einladen und als Treffpunkt für Menschen dienen. Aber dennoch sollte das Rheinufer auch als wichtige Radverkehrsachse zwischen Bad Honnef und Bonn anerkannt und gefördert werden.</p>
<p>Warum gehe ich an das Rheinufer?</p>	<p>Um die Stimmung am Rhein zu genießen. Als Fahrradstrecke auf dem Weg zur Arbeit nach Bonn. Um mit meinem Hund Gassi zu gehen oder zum joggen.</p>
<p>Was ist mein Lieblingsort?</p>	<p>Die Grünflächen an der Fähre Niederdollendorf. Ein solcher Ort wäre für die Altstadt wünschenswert.</p>
<p>Was stört mich am meisten?</p>	<p>Die missgünstige Stimmung zwischen Radfahrern und Spaziergängern aufgrund der Enge am Rheinufer. Es sollte für beide Gruppen genügend Raum zur Verfügung gestellt werden. Die Umleitungsstrecke für Radfahrer ist nicht akzeptabel. Für Radpendler auf dem täglichen Weg zur Arbeit bedeutet die Umleitung einen zusätzlichen Zeitaufwand von min. 10 Minuten und 2 km. Bei ohnehin 12 km und 40 Minuten Strecke ist die Umleitung keine hinnehmbare Option.</p> <p>Hier sollte Königswinter die Chance eines zukunftsweisenden Radkonzeptes verfolgen. Weniger Autos in der Stadt aber dafür mehr Radfahrer und Fußgänger. Eine zentrale Abstellmöglichkeit für Fahrräder für Besucher der Stadt und des Drachenfelsens wären wünschenswert (Stichwort: Bike and Ride).</p>
<p>Was soll unbedingt bleiben?</p>	<p>da fällt mir nichts ein</p>
<p>Ich befürchte, dass ...</p>	<p>die Stadt nicht mutig genug ist und kein komplettes neues Konzept auf die Beine stellt. Die Straße für den Durchgangsverkehr sperren, stattdessen den gewonnenen Raum Fußgängern und Radfahrern zur Verfügung stellen (unter Berücksichtigung der Linie 66). Kann man das Rheinufer unterhalb des Gehweges (Überschwemmungsschutz?) nicht auch zugänglich machen?</p>

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Es ist neben dem Drachenfels das zweite Alleinstellungsmerkmal der Stadt, da keine andere Gemeinde in vergleichbarer Weise über diese Rheinnähe verfügt.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Ich wohne 30 Meter entfernt und empfinde es als Privileg, so unmittelbar und bequem die Rheinnähe zu nutzen.
Was ist mein Lieblingsort?	Cafés und Bänke am Rheinufer
Was stört mich am meisten?	1. Der touristische Autoverkehr, der von der B42 über die Rheinallee geführt wird: B42 Ausfahrt Köwi mit dem Hinweisschild: PARKPLATZ DRACHENFELSBahn rechts!! PARKPLATZ ZENTRUM geradeaus! (Bobby); kein Ortsunkundiger fährt geradeaus zum Palastweiher.
Was soll unbedingt bleiben?	Fußgängerzone, Schritttempo für Fahrräder.
Ich befürchte, dass ...	das Fehlen einer 30km/h-Zone bzw. eine verkehrsberuhigte Zone auf der Rheinallee zu Unfällen führen wird. Alle Rheingassen sollten darüber hinaus 10km/h Schilder erhalten; bislang sind 50km/h erlaubt, da dies auch für Rheinallee zutrifft.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Eine sehr vernachlässigte Gegend. Eine Mischung aus in die Jahre gekommene Flaniermeile und Verkehrsweg für zu viele unterschiedliche Verkehrsteilnehmer auf zu kleinem Raum. Weder ein schöner, noch ein wirklich praktischer Ort.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Für mich ist das Rheinufer ein reiner Verkehrsweg - Fahrrad und Stadtbahn. Man will sich dort doch nicht aufhalten...
Was ist mein Lieblingsort?	...?
Was stört mich am meisten?	Das inszenierte gegeneinander der Verkehrsteilnehmer. Fussgänger gegen Rad- und Autofahrer, Rennradler gegen Rad- und Autofahrer und Fussgänger, Radfahrer gegen Autofahrer und Fussgänger, alle gegen die Stadtbahn. Und das ganze immer wieder angeheizt durch Berichterstattung der Presse. Leider wird dieses Gegeneinander durch die miserablen baulichen Gegebenheiten noch unterstützt. Und da hilft das Feigenblatt Fussgängerzone überhaupt nichts! Müssen da eigentlich so viele Parkplätze sein? Kann man teile dieser Flächen nicht sinnvoller nutzen?
Was soll unbedingt bleiben?	Die Stadtbahn, ein ordentlicher Radweg und ein ordentlicher Bereich für Fussgänger. Autoverkehr wird man wohl auch nicht ausschließen können, aber vielleicht auf das nötigste reduzieren.
Ich befürchte, dass ...	der politische Wille fehlt, hier eine wirkliche Verbesserung durch Veränderung der Situation für alle Verkehrsteilnehmer herbeizuführen.

<p>Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?</p>	<p>Das Rheinufer ist das Filetstück von Königswinter: nirgends sonst kann man so ungestört von Autofahrern, Straßenbahn etc.flanieren und radeln von Bad Honnef bis zum Rheinbogen und weiter in die Siegaue. Es gilt die Bedürfnisse sowohl der Fußgänger als auch der Radfahrer in gleicher Weise zu schützen.</p>
<p>Warum gehe ich an das Rheinufer?</p>	<p>Weil ich nirgends dem Rhein so nah sein kann, durch die Natur radeln kann, an schönen Gärten vorbei, unterwegs in einem Café oder Restaurant ein Püschchen einlegen kann, ohne auf den Autoverkehr achten und an jeder roten Ampel ab- und aufsteigen zu müssen. Auf der derzeitigen Umfahrung durch die Stadt fühle ich mich nicht sicher. Es gibt ja einen Radweg und paralll dazu einen Fußweg. Man könnte den Radweg in leuchtendem Rot vom Fußweg absetzen und die Fußgängerüberwege auf wenige beschränken. Da die Fußgänger auf den Autoverkehr und die Linie 66 achten müssen, sind sie achtsam.</p>
<p>Was ist mein Lieblingsort?</p>	<p>Das Alte Fährhaus, Eiscafé CORDELLA u.v.m.</p>
<p>Was stört mich am meisten?</p>	<p>dass ich meinen Lieblingsradweg am Rhein entlang durch die gegenwärtigen Einschränkungen verloren habe. Schrittfahren an den Engpässen wäre zumutbar.</p>
<p>Was soll unbedingt bleiben?</p>	<p>Ein ununterbrochener Radweg von Rhöndorf bis zum Bonner Bogen. Es ist auf dieser Rheinseite die einzige Möglichkeit auf einer längeren Strecke am Rhein entlang zu fahren. (Vielleicht könnte man Rennradfahrer ausschließen...???)</p>
<p>Ich befürchte, dass ...</p>	<ul style="list-style-type: none"> - besonders ältere Menschen und Kinder auf der durch die Stadt geführte Umfahrung nicht sicher sind - dass Berufspendler-Pendler nicht vom Auto auf das Rad umsteigen, wenn sie dann doch den Umweg durch die Stadt machen müssen - ein hoher Erholungs- und Genusswert verloren geht - Menschen aus Bad Honnef lieber wieder mit dem Auto zum Einkaufen nach Königswinter fahren statt mit dem Fahrrad

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Lebensqualität und Erholung. Ungenutztes Potenzial
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um zu entspannen und neue Energie zu tanken
Was ist mein Lieblingsort?	Café Bertzen
Was stört mich am meisten?	<ul style="list-style-type: none"> - Der Autoverkehr, rasende Radfahrer, die oberirdische Führung der Linie 66 - Die Undurchsichtigkeit der Verkehrsführung insbesondere am Eselsbrunnen - Die fehlenden Bremshügel an den Zebrastreifen - Die fehlende Tram-Bodenmarkierung an den Zebrastreifen
Was soll unbedingt bleiben?	<ul style="list-style-type: none"> - Sämtliche Bäume - ein Café/ein Biergarten unmittelbar am Rhein bzw. mit unmittelbarem Rheinblick
Ich befürchte, dass ...	<p>... das Potenzial der Promenade nicht ausgeschöpft wird, ... die Erweiterung der Promenade durch Überbauung des Ufers (Stichwort: Rheinbalkon), wie sie bereits erfolgreich am Lenne-Ufer von Altena oder am Maas-Ufer von Dinant in Belgien umgesetzt wurde, nicht erfolgt, ... der Durchgangsverkehr erhalten bleibt bzw. aus der Rheinallee zwischen Clemens August Str. und Fähre keine Anliegerstraße wird, ... Bäume gefällt werden und damit schattige Rheinblick-Plätze sowie das beschattete Flanieren am Rhein reduziert werden ... die Rheinromantik - durch den Neubau „praktischer“ Gebäude mit dem Charme von Containern - verloren geht ... die Umsetzung halbherzig erfolgen wird</p>

<p>Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?</p>	<p>Das Ufer ist mit Beeten, Ruhebänken und schönen Baumreihen eine Flaniermeile für Fußgänger jeden Alters, Familien, Jogger, Gehbehinderte an Krücken / Rollator / Rollstuhl Platz und wunderschöne Gelegenheit sich auf recht ebenem Boden ohne großes Gefälle und Steigungen an frischer Luft bewegen zu können , so dass die Radler die "genüsslich am Rhein entlang radeln" wollen auch ihren Platz finden können - ebenso wie Auto-, Straßenbahn- und ruhender Verkehr.</p>
<p>Warum gehe ich an das Rheinufer?</p>	<p>Um mich zu erholen, den Kopf frei zu kriegen, zum Treffen mit Freunden und Bekannten, spazieren mit Familie dabei auch Bistro - oder Restaurantbesuche, auf einer Bank sitzend den Schiffsverkehr zu beobachten, die bunte Vielfalt der Menschen zu betrachten eben Urlaub für die Augen und die Sinne.</p>
<p>Was ist mein Lieblingsort?</p>	<p>Das Teilstück zwischen Denkmal und Clemens-August-Straße, trotz des schlechten Zustands der Platten und Asphalt zw. Denkmal und Fähre, weiter Richtung Niederdollendorfeine der dort aufgestellten Bänke.</p>
<p>Was stört mich am meisten?</p>	<p>Drängelnde uneinsichtige Rasende auf Fahrrädern, die die Rheinallee als private Rennstrecke betrachten und sich an der häufig überfüllten Haltestelle "Fähre" rücksichtslos ihren Weg bahnen, HUndehalter die nicht ihren Pflichten nach kommen, den Kot ihres "Lieblings" zu entfernen und zu entsorgen.</p>
<p>Was soll unbedingt bleiben?</p>	<p>Die einzigartigen Baumreihen und Beete, das Café Bistro Berzen, die Promenade und die Fußgängerzone - die es regelmäßig zu kontrollieren gilt, und natürlich die Brunnen.</p>
<p>Ich befürchte, dass ...</p>	<p>ortsunkundige Planer / Optimierer die Rheinallee so umgestalten, dass sie nicht wiederzuerkennen ist, dabei dem zunehmenden Fahrradverkehr (Raser) Vorrang gegenüber den Fußgängern gegeben wird und dafür Bäume / Baumreihen - die wichtige Schattenspende sind - zu deren Gunsten gefällt werden und es dadurch noch mehr Konflikte in der erhaltungswürdigen Uferpromenade geben wird.</p>

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Gewinnmaximierung um jeden Preis.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Zum Walken, zum Spaziergehen mit Freunden, zum Radfahren(im Schrittempo!), um mich an unserem schönen Rhein zu erfreuen und die Schiffe zu beobachten, auf der alten Liebe zu sitzen oder in einem der Cafe's.
Was ist mein Lieblingsort?	Eine Bank auf der Promenade oder auf der "Alten Liebe"
Was stört mich am meisten?	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die "Kampfradler" auf dem Weg zur und von der Arbeit oder beim Renntraining auf Zeit. 2. Die extrem lauten Motorräder beim Bikertreffen am Wochenende an der Promenade. 3. Verpestung der Luft durch die Autos, die auf der Suche nach einem Parkplatz teilweise 3 Runden drehen.
Was soll unbedingt bleiben?	Die "Alte Liebe".
Ich befürchte, dass ...	die Stadt Königswinter, wie bisher, weiterhin die Bedürfnisse der ruhesuchenden Gäste und der Anlieger nicht vertritt und kein Interesse daran hat, die Rheinpromenade wieder zur Flaniermeile zu machen.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Aus meiner Sicht die Perle der Altstadt.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Die Nähe zum Wasser hat was meditatives.
Was ist mein Lieblingsort?	Die gesamte Strecke.
Was stört mich am meisten?	Die unklare Verkehrsführung längs der Altstadt.
Was soll unbedingt bleiben?	Uneingeschränkte Durchfahrt für Fahrradfahrer.
Ich befürchte, dass ...	Meine vorschläge nicht berücksichtigt werden.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das einzig akzeptabel und vorzeigbaren Aushängeschild in Königswinter!
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um die alte Promenade und die wunderschöne Atmosphäre unter schönem, alten Baumbestand zu genießen.
Was ist mein Lieblingsort?	Das Café an der Rheinpromenade.
Was stört mich am meisten?	Die zumeist rücksichtslosen Radfahrer sowie alkoholisierte, grölende Zeitgenossen, die bis in den späten Abend hinein etliche Parkbänke besetzen und in die dortigen Grünanlagen urinieren.
Was soll unbedingt bleiben?	Der alte Baumbestand!
Ich befürchte, dass ...	Im Rahmen der Umstrukturierung auch das letzte bißchen Flair einer seelenlosen Neugestaltung auswärtiger Möchtegernplaner weichen muss.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Die einzige, noch übrig gebliebene Visitenkarte der Königswinterer Altstadt.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um die historische Ausstrahlung der Promenade in Verbindung mit den allen Villen zu genießen.
Was ist mein Lieblingsort?	Der Abschnitt zwischen Clemens-August-Straße und Denkmal.
Was stört mich am meisten?	Die meist rücksichtslosen Radfahrer, die die Promenade nur als Durchgangsstrecke nutzen.
Was soll unbedingt bleiben?	Der schöne, im Sommer schattenspendende alte Baumbestand.
Ich befürchte, dass ...	die Promenade ihre historische Ausstrahlung verliert und Königswinter wieder einmal um eine touristische Attraktion ärmer wird - einfach nur traurig.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	In der jetzigen, ursprünglichen Form mit dem herrlichen Baumbestand, das Aushängeschild einer mittlerweile derart verödeten Königswinterer Altstadt, dass neben Drachenfels und Drachenburg noch den einzigen touristischen Anziehungspunkt darstellt.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um das einzigartige Flair einer historischen Rheinpromenade zu genießen.
Was ist mein Lieblingsort?	Der komplette Abschnitt mit seinem historischen Baumbestand.
Was stört mich am meisten?	Die Horden meist rücksichtsloser Radfahrer sowie immer öfter grölend anzutreffende, stark alkoholisierte Gruppen, die ihre Notdurft öffentlich in den Grünanlagen der Rheinpromenade verrichten.
Was soll unbedingt bleiben?	Alles wie es ist, da jegliche Veränderung die Königswinterer Altstadt einen weiteren Schritt in die Bedeutungslosigkeit und Beliebigkeit führen würde.
Ich befürchte, dass ...	irgendwelche ortsfremde Planungsbüros, die keinerlei Bindung an Königswinter und dessen Historie auszeichnet, sich mit seelenlosen Entwürfen, ohne auch nur annähernd auf die Interessen Königswinterer Bürger einzugehen, selbst profilieren wollen.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das Rheinufer in Königswinter ist der Anziehungspunkt für alle Menschen, egal ob Jung oder Alt, Arm oder Reich, Anwohner oder Tourist.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um Zeit mit Freunden und Familie zu verbringen oder auch alleine am Rhein für einen Augenblick zur Ruhe kommen.
Was ist mein Lieblingsort?	Jegliche Ballsportarten
Was stört mich am meisten?	Die ganzen gereizten Leute, die verlernt haben in ihrer kleinen Welt mit den Menschen da draußen freundlich und als Einheit umzugehen.
Was soll unbedingt bleiben?	Die Bäume! Auch wenn die Fahrradfahrer dafür einem Hinderniss ausweichen oder etwas langsamer fahren müssen. Außerdem soll der Raum zum sich niederlassen bleiben, gerne auch direkt am Wasser.
Ich befürchte, dass ...	das Umgestalten der Rheinallee die Natur verdrängt, anstatt ihr mehr Raum zu geben und aus den Flächen die man sowieso schon in Anspruch genommen hat, etwas schönes zu machen .

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Flanieren, Spazieren, Ein- und Ausstiege für Schiffe und Fähre , kleine gastronomische Einrichtungen.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um etwas spazieren zu gehen, sich mit Freunden und Nachbarn zu unterhalten und/oder ein Café aufzusuchen, was auch zum Glück am Abend nach der Arbeit möglich ist, weil das Rheinufer/ die Promenade auch am Abend gut beleuchtet ist.
Was ist mein Lieblingsort?	Der Lindenbaum auf dem Weg nach Rhöndorf.
Was stört mich am meisten?	An sonnigen Wochenenden und Feiertagen ist Chaos angesagt: Fußgängerweg vom Denkmal bis zur Fähre ist sehr schlecht und zu eng, der motorisierte Verkehrslärm und das Verkehrsaufkommen sind unerträglich (sei es nur Durchfaher, orientierungslose Wendemanöver, Parkplatzsuchende...).
Was soll unbedingt bleiben?	Die Lindenbäume/Allee, Fußgängerwege direkt am Rhein und ausreichend Laternen für Beleuchtung am Abend und in der Nacht.
Ich befürchte, dass ...	Ich als Anwohner in der Hauptstraße ab Denkmal/Am Stadtgarten bis Richtung Rhöndorf noch mehr motorisierten Verkehrslärm und - aufkommen auf der schlechten Straße ertragen muß und die Benutzung des einseitigen engen Fußweges noch gefährlicher wird.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Die Rheinpromenade mit den wunderschönen alten und interessanten neuen Gebäuden stellt den größten Schatz von Königswinter dar.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Ich fahre meistens mit dem Rad oder der Linie 66 den Rhein entlang, freue mich über Ähnlichkeiten zu anderen Promenaden auf der Welt und fühle mich in diesem Umfeld wohl.
Was ist mein Lieblingsort?	Die große schattenspendende Linde mit der rund herum laufenden Sitzbank ganz im Süden.
Was stört mich am meisten?	Die viel zu kleinteilige Gestaltung der Wege und Grünflächen und das Fehlen eines klar definierten Radwegs. Die Umleitung des Radverkehrs über Longenburg macht keinerlei Sinn.
Was soll unbedingt bleiben?	Die Rheinpromenade muss unbedingt auch als Verkehrsachse für PKW, Rad und Straßenbahn erhalten bleiben, sonst bleiben irgendwann die Besucher weg.
Ich befürchte, dass ...	eine Neugestaltung zu einer langweiligen kleinstädtischen Fußgängerzone mit austauschbaren Pflanzkübeln, Pollern und Bänken führen könnte, die weder den Anforderungen des Besucher- und Durchgangsverkehrs noch dem gestalterischen Anspruch einer Promenade für internationale Gäste gerecht würde.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Einen wichtigen Erholungsraum für Eineohner und Gäste.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um mich zu erholen und um Rheinauennatur zu genießen.
Was ist mein Lieblingsort?	Der grünere, wildere Teil der Rheinaue.
Was stört mich am meisten?	Zu viel grauer Beton. Zu wenig künstlerische und natürliche Kreativität.
Was soll unbedingt bleiben?	Mehr einheimische blühende, für die Insekten nützliche Pflanzen. Mehr bunte, künstlerische Projekte unter dem Thema Nachhaltigkeit und Grüne Zukunft.
Ich befürchte, dass zu viel Natur verbaut wird. Wir brauchen mehr natürlichen Schutz gegen Hochwasser.

<p>Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?</p>	<p>Das Rheinufer ist die Visitenkarte der Stadt Königswinter – die historische Bedeutung Königswinters als Wiege der Rheinromantik und Ursprungort des Ausflugstourismus am Mittelrhein, ist an dieser Stelle verankert und bietet vielfältige Möglichkeiten, dies durch landschaftsgärtnerische Gestaltung und künstlerische Applikationen und historische Zeugnisse selbstbewußt darzustellen und zu vermarkten. Zugleich bedeutet das Rheinufer den Freizeit- und Naherholungsbereich für Einwohner (aus dem gesamten Stadtgebiet) zugleich „gute Stube der Stadt“ und Empfangssituation für Besucher, Ausgangspunkt für Unternehmungen im Stadtgebiet sowie Ort für Begegnungen.</p> <p>Der Begriff „Erlebnisbereich“ erscheint hier als ergänzende, allumfassende Beschreibung der bereits vorhandenen und entwicklungsfähigen Qualitäten und Funktionen des Rheinufers (konsequenterweise müßte das gesamte Königswinterer Rheinufer als „Erlebnisweg Rheinufer“ - vielleicht als einer von mehreren Bausteinen einer Gesamtperspektive „Erlebnisstadt Königswinter“- entwickelt werden).</p> <p>Der Rhein, bzw. das Rheinufer ist „Sehnsuchtsort“ für Menschen unterschiedlichster Prägung und Herkunft. Das Rheinufer ist einer der Orte im Stadtgebiet, an dem sich Attraktionen mit Überregionaler Strahlkraft verwirklichen lassen, lokale Identität zum Ausdruck kommen kann und Alleinstellungsmerkmale herausgearbeitet werden können, die Königswinter im Wettbewerb mit anderen Tourismuszielen weiter qualifizieren und positionieren.</p> <p>Das Rheinufer bedeutet den Zugang zum Wasser als Lebensader, einer bedeutenden Wasserstraße, die viele bedeutende Orte überregional miteinander verbindet und dabei nicht nur Handelsweg sondern auch selbst Schauplatz der Freizeitgestaltung vieler Menschen.</p>
<p>Warum gehe ich an das Rheinufer?</p>	<p>Ich gehe ans Rheinufer, um den Rhein zu erleben, um die vitale Ausstrahlung des fließenden Gewässers und des davon reflektierten Lichtes zu genießen und zum Entspannen.</p> <p>Ich gehe ans Rheinufer, weil es dort niemals langweilig ist - ständig ergeben sich neue Szenen und Anblicke</p> <p>Ich gehe ans Rheinufer, um Freunde zu treffen.</p> <p>ich gehe ans Rheinufer um mich auszuruhen.</p> <p>Ich gehe ans Rheinufer zum Pickknicken.</p>
<p>Was ist mein Lieblingsort?</p>	<p>Mein Lieblingsort ist die untere Uferzone – die Wasserkante, die freie Sicht und im Sommer Gelegenheit zur Erfrischung bietet</p>
<p>Was stört mich am meisten?</p>	<p>Mich stört am meisten das ungeordnete Erscheinungsbild der Uferpromenade – lieblos ausgeflickte Asphaltbeläge, zufällige Materialwechsel und scheinbar wahllos positionierte Beschilderungen, die auf fehlende</p>

	<p>Koordinierung von Maßnahmen hinweisen, billige Materialien, die der Bedeutung des Ortes nicht gerecht werden, lieblos präsentierte Gastronomieangebote, Kollision zwischen Fußgängern, Fahrrädern und unbewegten Personen, die hier verweilen. Auch die wegen der Fahrradproblematik neu hinzugekommenen Schilder erscheinen planlos aufgestellt und stören teilweise die Sicht aus den Rheingassen in Richtung Rheinufer und werten den Gesamteindruck weiter ab.</p>
<p>Was soll unbedingt bleiben?</p>	<p>Es soll unbedingt die Gelegenheit zum Pickniken erhalten bleiben – eine kommerzielle Nutzung des Ufers, insbesondere der unteren Uferzone soll demnach nur abschnittsweise erlaubt sein Die vorhandenen Baumreihen sollen unbedingt erhalten bleiben (vollständig).</p>
<p>Ich befürchte, dass ...</p>	<p>Den verantwortlichen Beteiligten der nötige Weitblick und die Begeisterungsfähigkeit fehlen, um einem dem ganzheitlichen Prinzip gerecht werdenden sogenannten großen Wurf zu ermöglichen. Ich befürchte dass den vorgetragenen Anregungen Äußerungen nicht genügend Rechnung getragen wird, indem nicht wie in der PUA-Sitzung am 10. Juni 2020 angekündigt, sondern entsprechend bisheriger Verwaltungspraxis in vergleichbaren Fällen, nur eine tabellarische Auswertung erfolgt, wobei die ursprünglichen Aussagen teilweise verkürzt oder sinnentstellend wiedergegeben werden und ein künstlicher Filter gesetzt wird, der eine unbefangene Befassung seitens der Wettbewerbsteilnehmer erschwert. Zudem ist zu befürchten, dass Vorschläge, die kompliziertere Klärungs- und Abstimmungsbedarfe beinhalten von vorne herein negativ beurteilt werden (Z. B. Sitzstufen am Wasser sind angeblich nicht möglich, weil die Abstimmung Wasser- und Schifffahrtsamt schwierig ist - obwohl die s in Koblenz gelungen ist ; oder z. B. ein Rheinbalkon in Verlängerung der Drachenfelsstraße ist angeblich nicht möglich, weil die Köln-Düsseldorfer nicht einverstanden ist - obwohl Vergleichbares in Remagen gelungen ist).</p> <p>Ich befürchte dass, nachdem die Umbaumaßnahme Rheinpromenade innerhalb der (zu) eng gefassten Projektgrenzen abgeschlossen sein wird, sich niemand mehr zuständig fühlen wird, um diese in südlicher und nördlicher Richtung im ganzheitlichen Sinne fortzuentwickeln, wo nämlich ebenfalls Verkehrsprobleme und Gestaltungsmängel bestehen und gleichfalls Entwicklungspotenziale vorhanden sind.</p> <p>Ich befürchte, dass es bei einem thematisch sehr begrenzten Projekt in einem Flickenteppich von vielen</p>

unvermittelten Einzelmaßnahmen bleiben wird und Wechselwirkungen mit anderen Themen und Maßnahmen aus dem integrierten Handlungskonzept Altstadt und somit Chancen auf Synergieeffekte vertan werden.

Ich befürchte dass man den vielfach geäußerten Wunsch, im Zusammenhang mit dem Umbau der Rheinpromenade auch ein Bürgerprojekt mit lokalem Charakter zu ermöglichen, ignorieren wird.

Ich befürchte, dass sich die Projektverantwortlichen auf die Beobachterrolle zurückziehen und in der Phase der Projektkonkretisierung keinen weiteren Dialog zwischen Verwaltung, Planerseite und den Bürgern unterstützen werden.

Es wird zudem befürchtet, dass den Wettbewerbsteilnehmern nicht alle Vorschläge und Anregungen (also auch die schriftlichen aus 2017) zur Verfügung gestellt auf der städtischen Webseite allgemein einsehbar dokumentiert sind / bleiben.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Die Rheinallee ist ein Alleinstellungsmerkmal für Königswinter.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um bei einem Spaziergang das Treiben auf dem Rhein zu beobachten.
Was ist mein Lieblingsort?	Die Promenade als solche.
Was stört mich am meisten?	Das aggressive Versuchen, die Individualinteressen durchzusetzen, sei es als Fußgänger, als Radfahrer oder als Hundehalter - die Maßnahmen der Verwaltung haben die Situation noch verschlimmert - wenn ich eine Vorgehensweise anordne - Vorrang für Fußgänger - muss ich sie auch regelmäßig kontrollieren!
Was soll unbedingt bleiben?	Die Promenade und der Radweg!
Ich befürchte, dass ...	die Interessen der Anwohner/Einwohner nicht berücksichtigt werden, da eine Internetbefragung keinen Meinungsaustausch und damit keine Meinungsbildung möglich macht - negative Beispiele für Erhöhung von Aufenthaltscharakter, die man am liebsten wieder zurücknimmt haben wir ja in der näheren Umgebung.

<p>Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?</p>	<p>Das Rheinufer ist unsere Visitenkarte, ein erster Eindruck für Besucher und sollte den Besuchern sowie Anwohnern ein Ort der Entspannung aber auch Treffpunkt mit einem zeitgemäßen Funfaktor bringen. Das Rheinufer ist unser Bonus für Königswinter, den es attraktiv zu gestalten gilt. Aber bitte keine Billigvariante, dann lasst es lieber wie es ist!</p>
<p>Warum gehe ich an das Rheinufer?</p>	<p>Zur Erholung unter den Bäumen auf einer Bank verweilen und lesen oder auch in einer der gastronomischen Betriebe sich mit Freunden treffen. Zum spazieren, walken oder auch Fahrradfahren.</p>
<p>Was ist mein Lieblingsort?</p>	<p>Unter den Bäumen die Ruhe genießen oder auf einer Bank nahe der Fähre den Schiffsverkehr beobachten. Es ist immer sehr abwechslungsreich und nie langweilig.</p>
<p>Was stört mich am meisten?</p>	<p>Als Fußgänger, das Überqueren des Radweges - es ist gefährlich. Sie fahren schnell, bremsen selten nicht ab. Die Grünanlagen - Wiese und Beete in der Mitte werden wenig genutzt. Es fehlen attraktive Sitzgelegenheiten. Die altbackene Gestaltung: Steinmauern, Hochbeete, es sollte modern gestaltet werden. Stege wie es in Städten wie Amsterdam oder auch Hamburg gelebt wird. Abends wirkt unsere Rheinpromenade sehr tristlos. Der Boden ist der reinste Flickenteppich es wirkt insgesamt ungepflegt und der Brunnen an der Clemens-August-Str. ist einfach so nicht mehr zeitgemäß.</p>
<p>Was soll unbedingt bleiben?</p>	<p>Der Baumbestand und mehr Gastro ggfs. einen traditioneller Pavillion</p>
<p>Ich befürchte, dass ...</p>	<ul style="list-style-type: none"> - wir das Zentrum nicht berücksichtigen und sich jetzt nur auf die Rheinpromenade fokussiert wird und dabei das Ganze, die Stadt als Einheit nicht berücksichtigen. - das wir am Ende nicht das für die Stadt beste Gesamtkonzept sondern den günstigsten Entwurf umsetzen - siehe Amtsgericht (auch wenn es ausgeschrieben wird hat der Kostenfaktor bestimmt einen hohen Stellenwert) Aber was nix kostet ist auch nix! - wir Besucher wie Autofahrer und Motorradfahrer mit unserer Parksituation vergraulen - wir uns mit der Rheinallee nicht schnell genug und auch nicht mutig genug entwickeln und daher von unseren Nachbarstädten wie z.B. dem Bonner Bogen abgehängt werden. - wir keine moderne Ladenstruktur und Gastronomie am Rheinufer anbieten (vieles ist in die Jahre gekommen und es fehlen Investitionen) - wir uns leider immer noch auf den 'alten' Tagen dem Tagestourismus ohne Qualität ausruhen. Viele reden über das Früher anstatt über das Jetzt. - unsere unübersichtliches Parksystem die Tagestouristen abschreckt und man mangels Parkplatz einfach



weiterfährt.

- eine Rheinpromenade ohne Anbindung an das Zentrum ein Alleinstellungsmerkmal bekommt. Vorne modern und hipp, hinten alt und verstaubt.

- dass die Drachenfelsstraße den Anschluss an Attraktivität ebenfalls verliert. Weder der Gang über den Marktplatz noch die Drachenfelsstr. an sich sind einladend und hinterlassen dabei auch eher einen langweiligen Eindruck.

- der Drachenfels und das Schloß Drachenburg weiterhin ihr Ding machen und keine Verbindung zur Altstadt herstellen.

<p>Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?</p>	<p>Das ist die direkte Anbindung der Stadt zu Rheinpromenade, die nicht viele Orte Rhein haben. Man sitzt in unmittelbarer Nähe der vorbeifahrenden Schiffe bei Kaffee, Kuchen und Kölsch. Der Blick in beide Richtungen zum Rolandsbogen und zur Godesburg ist zu allen Tageszeiten ein besonderer, insbesondere die sensationellen Sonnenuntergänge, die wir dieses Jahr bewundern durften.</p>
<p>Warum gehe ich an das Rheinufer?</p>	<p>Unterhalb der Rheinpromenade gibt es eine Trampelpfad, auf dem man Richtung Dollendorf ganz besondere, fast tropische Eindrücke von Sandstränden gewinnen kann. Die Sauberkeit des Flusses und des Ufers ist, trotz gewisser Feierrückstände, erstaunlich.</p>
<p>Was ist mein Lieblingsort?</p>	<p>Die Rheinpromenade unterhalb des Drachenfels, bei Niedrigwasser mit dem im Fluss stehenden Kormoranen.</p>
<p>Was stört mich am meisten?</p>	<p>Die Rücksichtslosigkeit der Fahrradfahrer, die sich durch den, zugegebenermaßen engen Bereich der Rheinpromenade (Fußgängerbereich!) katapultieren, als gälte es hier Kampfsport zu betreiben, am Besten noch E-Bike getrieben! Weiterhin die Saufgelage, die sich trotz der Corona-Beschränkungen, alltäglich bzw. abends auf dem Abschnitt zwischen jüdischem Friedhof und Cafe Bertzen abspielen!</p>
<p>Was soll unbedingt bleiben?</p>	<p>Die Baumreihen, die der Rheinpromenade einen besonderen Charakter geben und im Sommer auf den zwischenliegenden Bänken Schatten spenden, sollten in dieser Form so unbedingt erhalten bleiben. Der Bereich der Grünanlagen zwischen jüdischem Friedhof und Fähre sind dieses Jahr besonders gut gepflegt worden, danke an die Verantwortlichen!</p>
<p>Ich befürchte, dass ...</p>	<p>.. durch die Neugestaltung oder "Sanierung" der Rheinpromenade mit Bau einer Fahrradrennstrecke und Wegfall eines der letzten Cafés direkt am Ufer die Stadt Königswinter einen weiteren Rückschritt macht, sich zu einer gesichtslosen, nichtssagenden Stadt am Rhein zu entwickeln, derer gibt es genug. Dies hierfür geplanten Gelder und Aufwände sollten besser dahingehend investiert werden, um schändliche Baulücken in der Hauptstraße zu schließen und dieses Gebiet wieder attraktiv an die Rheinpromenade anzuschließen.</p>

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Es ist Flanierort, Freizeit und Erholungsort mit Urlaubswirkung.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Um die Weite zu geniessen und mich vom Alltag zu erholen
Was ist mein Lieblingsort?	Unter der Baumallee
Was stört mich am meisten?	<ul style="list-style-type: none"> * der Autoverkehr entlang des Rheines. Die Strasse sollte zu einer Flaniermeile mit vielen Blühstreifen und Bäumen für Fussgänger platz für Fahrradfahrern umgestaltet werden. * die Wegführung des Fahrradweges entlang des Fähranlegers und der Haltestelle der Strassenbahn. Für Fahrradfahrer ist die Wegführung nicht ersichtlich und verwirrend. * das Radfahrer am Rhein nur als Lästiges Übel gesehen werden. * Enge Radwege die in beide Richtungen befahren werden müssen. Allerdings möchte ich, dass vorhandene Bäume in das neue Konzept integriert werden anstatt diesem zum Opfer fallen.
Was soll unbedingt bleiben?	* der ehemalige Radweg unter der Baumallee allerdings abgeändert: Mein Vorschlag ist diesen an dieser Stelle nur in einer Richtung zu Leiten. Die Gegenrichtung des Fahrradweges könnte dann auf der jetzigen Strasse verlaufen.
Ich befürchte, dass ...	das Areal wieder für den Durchgangsverkehr (MIV) freigegeben wird. die Chance vergeben wird einen Ort zu schaffen an dem Menschen gerne verweilen.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Neben dem Drachenfels gehört die Rheinpromenade zu den schönsten Seiten Königswinters!
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Ich gehe mit meiner Familie an das Rheinufer spazieren oder fahren mit dem Fahrrad in Richtung Bad Honnef um die Familie zu besuchen und kann dabei die tolle Aussicht zum Rhein genießen, und somit Ruhe vom stressigen Alltag finden.
Was ist mein Lieblingsort?	Der "Strandteil" angrenzend zu Oberkassel aber auch das fahren entlang des Rheines generell mit einem kleinen Zwischenstop an den Eisdielen.
Was stört mich am meisten?	Das so viel los ist, vorallem an den sonnigen Tagen.
Was soll unbedingt bleiben?	Der Fahrradweg soll bleiben denn so kann mich mein zweijähriger Sohn, problemlos ohne große Gefahren des Autoverkehrs, mit dem Laufrad begleiten.
Ich befürchte, dass ...	das Publikumsverkehr weniger werden würde, gerade für die Eisdielen etc. würde es wahrscheinlich deutlicher weniger Kundschaft geben.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das Rheinufer ist neben der Fußgängerzone das wichtigste Erscheinungsbild für Bewohner und Touristen. Die Neugestaltung ist sehr bedeutend für die weitere Entwicklung von Königswinter. Das Rheinufer bedeutet Ruhe, Entspannung, Urlaubsfeeling...
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Ich genieße einen Spaziergang am Rheinufer zur Entspannung nach einem Arbeitstag. Ich setze mich gerne an das Ufer oder in ein Cafe in Ufernähe. Ich mag das Urlaubsgefühl, das aufkommt, wenn man am Rhein spaziert. Ich treffe mich mit Freunden am Ufer.
Was ist mein Lieblingsort?	Am liebsten sitze ich einfach am Rheinufer und genieße das Wasser.
Was stört mich am meisten?	Mich stören die chaotischen Verhältnissen am Ufer, die seit der „Fußgängerzone“ am Rheinufer ohne Fahrradweg noch verschlimmert worden sind. Ein Fahrradweg ist unabdingbar wichtig für Königswinter. Autos haben immer noch Vorrang, das muss sich dringend ändern.
Was soll unbedingt bleiben?	Straßenbahn, Cafes, Bäume, Radweg
Ich befürchte, dass Autos weiterhin eine große Rolle am Rheinufer spielen ... sinnvolle Ideen nicht umgesetzt werden

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Anziehungspunkt, überwiegend für Tagestouristen weit über Königswinter hinaus.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Spazieren gehen, Ausblicke genießen, Kaffee, Eis und Speisen mit Rheinblick!
Was ist mein Lieblingsort?	Rheinallee
Was stört mich am meisten?	Auto und Motorradverkehr auf der Rheinallee, zu hohes Verkehrsaufkommen und die Fahrzeuge fahren zu schnell. Gefahr für Kinder die auf die Straße laufen. In der Innenstadt wurden Fahrradstraßen eingerichtet die von Fahrradfahrern nicht benutzt werden. Die Fahrradfahrer bevorzugen die Rheinschiene. Es besteht für mich eine unübersichtliche Verkehrsregelung der Fahrradfahrer und Fußgänger. Einrichtung der Rheinallee als Fahrradstraße und der Fahrradweg für Fußgänger.
Was soll unbedingt bleiben?	Baumallee, und alle Grünflächen einschl. Springbrunnen etc.
Ich befürchte, dass ...	am Bürger vorbei geplant und ausgeführt wird, so wie derzeitige Regelung für Fahrradfahrer.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Das Rheinufer ist toll, wie es ist und man kann es mit geringen finanziellen Mittel aufhübschen, weshalb ich strikt gegen eine Ausschreibung bin, weil ich dies als Verschwendung von Steuergeldern sehe.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Zur Erholung, zum Spazieren gehen und Walken, wobei ich die Gastronomie nicht nutze, es mich aber freut, wenn sie voller Besucher/Tagesgäste ist.
Was ist mein Lieblingsort?	Es gefällt mir insbesondere dort, wo es noch einigermaßen natürlich ist (Wiesen, Bäume) und deshalb erhalten werden muss.
Was stört mich am meisten?	Die neuerliche, sinnlose Umgestaltung des Radweges, zumal die Umgehung (Steuergeldverschwendung) kaum von Radlern genutzt wird und wenn, dann den flüssigen Autoverkehr behindern, sowie die hässlichen weiß-roten Barrieren.
Was soll unbedingt bleiben?	Ein Radweg und die Gastronomie, wobei unbedingt wieder was in der Loreley passieren muss.
Ich befürchte, dass ...	Steuergelder verschwendet werden und nichts dabei herauskommt.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Die schmucken Gründerzeithäuser am Rheinufer sind ein Touristenmagnet.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Gerne fahre ich mit meinem Fahrrad von meinem Wohnsitz in Rheinbreitbach aus, am Rhein entlang, nach Königswinter, wo ich Station mache, und gegebenenfalls weiter nach Bonn.
Was ist mein Lieblingsort?	Der große Lindenbaum mit der umlaufenden Bank knapp südlich von Königswinter, direkt am Rhein, ist ein Kraftort für mich.
Was soll unbedingt bleiben?	Fußgänger, Radfahrer, Autos und Straßenbahn sollten weiterhin Zugang zum Rheinufer haben. Das macht es lebendig.
Ich befürchte, dass ...	das Rheinufer nach einer Umgestaltung kein Flair mehr hat und nicht mehr alle Zugang zum Rhein haben.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Visitenkarte nach außen, Flaniermeile
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Den Rhein und die schönen alten Villen zu sehen, spazieren gehen, Cafés und Eisdielen
Was stört mich am meisten?	Radfahrer mit zu hohem Tempo, immer mehr hässliche Neubauten zwischen den alten Villen
Was soll unbedingt bleiben?	Die Bäume, der Esel
Ich befürchte, dass ...	noch mehr Bäume vergiftet oder gefällt werden.

<p>Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?</p>	<p>Ein attraktives Rheinufer kann neues Leben in die Altstadt bringen und vielleicht einen Anstoß für die weitere Stadtentwicklung geben. Für mich ist das Rheinufer bisher der einzige interessante Ort in Königswinter-Altstadt (ich wohne in der "Bergregion"). Das Rheinufer mit innovativer, klimafreundlicher Gestaltung (green infrastrucutre) könnte den Eindruck von Königswinter als einem wenig attraktiven Ort reduzieren...</p>
<p>Warum gehe ich an das Rheinufer?</p>	<p>Um das Gefühl von Sommerfrische zu haben, das mit der Rhein gibt. Beim Genuß eines Eises, Kaffees... Wenn ich mit dem Rad am Rhein entlang fahre....(leider ist die Verkehrsregelung für Radler jetzt vlllig blöd)</p> <p>Wenn ich einen Termin (z.B. Arzt habe) und das mit einem kleinen Spaziergang am Rhein verbinde....</p> <p>Wenn ich einen Autoausflug auf die andere Seite mache und die Fähre nehme...leider ist die deutlich teurer als die in Honnef/Rolandseck</p>
<p>Was ist mein Lieblingssort?</p>	<p>Eisdiele und die Töpferei</p>
<p>Was stört mich am meisten?</p>	<p>Die vielen Autos, die unverständliche Verkehrsführung (innganz Königswinter), v.a. für Radler, und die mangelnde Infrastruktur, damit Fußgängen und Radler miteinander klarkommen</p>
<p>Was soll unbedingt bleiben?</p>	<p>Die Bäume und bisher unversiegelten Flächen, Radweg. Es würde sich anbieten, zu entsiegeln und "green infrastructure" Elemente zu nutzen.... https://www.greenandgrowing.org/what-is-green-infrastructure/ ; https://www.eea.europa.eu/themes/sustainability-transitions/urban-environment/urban-green-infrastructure/what-is-green-infrastructure bzw. wie in Beispielen von "biophyllic cities"...https://www.biophiliccities.org/bcfilms ; https://youtu.be/XMWOu9xIM_k siehe Beispiel "green streets" aus Portland https://www.portlandoregon.gov/bes/45386</p> <p>Falls Sie Interesse daran haben, gerne in Kontakt treten. Ich habe das mal für eine Beratung in Uruguay recherchiert (ich arbeite in der Entwicklungspolitik)</p>
<p>Ich befürchte, dass ...</p>	<p>...ein Null-Acht-Fünfzehn Konzept umgesetzt wird, und dann das Rheinufer so aussieht, wie alles "Moderne" zur Zeit woanders und daß Autos weiterhin einen zu großen Raum einnehmen werden.</p>

<p>Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?</p>	<p>Der Rhein ist eine großartige Attraktion für Königswinter in Gegenwart, Zukunft und Vergangenheit. Naherholung, Tourismus, Sport und wirtschaftliche Aktivitäten profitieren vom Fluss. Das Publikum ist nicht mehr die Schickeria von dazumal, sondern der normale bis kleine Geldbeutel herrscht vor. Den gilt es einige Stunden oder auch mit Übernachtung im Ort zu beschäftigen. Konsum muss es geben, aber er darf nicht überhand nehmen. Ein großer Teil der Rheinallee sollte frei von Erwerbsaktivitäten beliben. Königswinter bietet die Kombination von Natur und Stadt, beides ist derzeit nicht gut entwickelt. Niemand sollte durchbrettern dürfen, weder auf der Hauptstrasse noch an der Rheinallee. Am Rhein sind viele Sitzgelegenheiten, Spiel- und Picknickmöglichkeiten wichtig, selbstverständlich mit entsprechender Müllentsorgung und WC. Wenn Ruhemöglichkeiten indieser herrlichen Landschaft vorhanden sind, suchen die Menschen auch Erfrischungen und Mahlzeiten, und nutzen Einkaufs- und Kulturangebote.</p>
<p>Warum gehe ich an das Rheinufer?</p>	<p>Naherholung - das Rheinufer bietet andere Möglichkeiten zum Geniessen von Landschaft und Natur, als viele andere genauso wertvolle Teile der Landschaftsschutz- und der Naturschutzgebiete.</p>
<p>Was ist mein Lieblingsort?</p>	<p>es gibt leider zuwenig Ruheräume am Rheinufer. Ich bin lieber in Grafenwerth.</p>
<p>Was stört mich am meisten?</p>	<p>Die Verkehrsraumaufteilung ist nicht gut. Für die wenigen Anlieger und Lieferanten braucht es keine Straße; sie können langsam und mit Rücksicht den Verkehrsraum mit Fussgängern, Radlern und Bahn teilen. Niemand sollte durchbrettern dürfen. Das funktioniert nicht nur im Ausland, auch in D gibt es gute Beispiele. Der Töpferladen sollte weg von der Promenade, damit alle Geschäfte an der Hauptstrasse gemeinsam den Tourismus fördern und die Nahversorgung verbessern. Stattdessen ein Laden mit gesunden Snacks für das wachsende Radler-, Wanderer- und Nahholerpublikum und die Anwohner, die einen alkoholarmen Treffpunkt brauchen.</p>
<p>Was soll unbedingt bleiben?</p>	<p>Nichts gegen Gastronomie, aber Ruheplätze ohne Konsum sollten am Rheinufer überwiegen. Die Restaurants sollten in das Rheinufer sollte eher Cafés, Eisdielen, gesunde Snacks und Picknickbedarf anbieten. Die Bäume müssen bleiben. Die Beleuchtung muss so sein, dass Mensch und Natur sie lebenswert findet. Die Natur hat lange genug den Kürzeren gezogen; es muss dafür gesorgt werden, dass mehr natürlicher Lebensraum am Rhein ist, nicht nur im Naturschutzgebiet. Die Rheinallee lebt von ihrem Charme der Vergangenheit, das sollte unbedingt erhalten bleiben. Moderne Architektur muss sich, wenn überhaupt, am alten Bestand orientieren.</p>

Ich befürchte, dass ...

Aktivitäten, die nicht direkt, sondern vielleicht nur indirekt Geld bringen, nicht genug Raum bekommen.
Das Rheinufer sollte ein Ort sein, an dem man gern bleibt, ohne konsumieren zu müssen. Die Hauptstrasse sollte dagegen Möglichkeiten der Versorgung mit Mahlzeiten bieten, und dazu Kunst, Genuss, Geschichte und Kommunikation, wenn möglich auch mehr Grün an den Fassaden.
Die Vorschläge aus dieser Beteiligung sollten nur auf Anfrage anonymisiert werden! oder wenigstens die Wahl lassen, ob anonym oder nicht.

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?	Tor zum Rhein - leider durch eine viel von Autos befahrene Promenadenstraße und zum Teil durch bausünden aus den 70iger Jahren verschandelt.
Warum gehe ich an das Rheinufer?	Mit meiner Familie fahre ich mit Fahrrädern zum Rheinufer, um hier Eis zu essen und den Schiffen auf dem Rhein zuzuschauen.
Was stört mich am meisten?	Dass die Verkehrswende in Königswinter nicht bei den Entscheidungsträgern angekommen ist. Anstatt Autos von der Promenade fern zu halten und Parkplätze zu reduzieren, werden unverständlicherweise die Fahrradfahrer ausgesperrt. Königswinter wirkt dadurch sehr unsympathisch. Anstatt den Rheinwanderweg für Fahrradfahrer positiv zu nutzen, werden Fahrradfahrer vom Rheinufer weggeführt.
Was soll unbedingt bleiben?	Fahrradweg muss geschaffen werden; Fährbetrieb nach Bad Godesberg / Mehlem
Ich befürchte, dass ...	Das Aussperren der Fahrradfahrer zu einem Imageschaden für Königswinter führt.

Anregungen zur Rheinallee aus Instagram und Facebook

Instagram:

- Kritisch - Die Rheinallee von Königswinter, beziehungsweise die Promenade, ist mit die Schönste am ganzen Rhein. Freunde von mir aus dem Ausland oder anderen Regionen Deutschlands schwärmen immer vom Charme dieser Allee. Natürlich ist es alles etwas enger und weniger weitläufig als anderswo. Aber das macht den Charme gerade aus. Gerade im Frühling und im Sommer wenn man unter den dichten Blättern der Bäume hindurchläuft.
Ich hoffe nur dass es nicht in einem kalten Ausbau, mit zu hellem Gestein endet, welcher sich am Ende nicht in das historische Stadtbild prägt. Ähnlich wie es am Rathaus passiert ist.
- Bewahrt die Seele der Allee, 2. Sucht regionale Baufirmen, 3. Baut mit Materialien der Region (und nicht aus China etc.), 4. Lasst ordentlich planen und bauen ([#Steuergelder](#)). Alles Gute! 🍀 😊
- Bienenfreundliche Blumen verwenden
- Vielleicht könnte man eine Allee aus Obstbäumen machen (Apfel, Birne, Kirschen,...)
- Mehr Angebote, um Essen /Getränke zu kaufen (mobile Kaffeebar usw.)
- Mehr Sitzmöglichkeiten, auch im Schatten
- Mehr Gewerbeflächen für den Einzelhandel
- Strandbar, insgesamt mehr Außengastronomie mit Zugang zum Rhein
- Ich fände es gut wenn die beiden Plattenwege durch weißen Split ersetzt würden
- Die Weiden sollten auf jeden Fall erhalten bleiben, die sind ja schon fast ein Wahrzeichen
- Oh, wie schade. Aber die Allee ist doch bereits sooo schön. Hoffe es wird nicht verschlimmbessert. 😊

Facebook:

- Wäre schön das sie so gestaltet wird das bei stadtfesten, Rhein in Flammen oder anderen Veranstaltungen die Rheinallee mit einbezogen werden kann. Früher gab es ja auch mal kleine Stände bei festen am Rhein.
- Mein Vorschlag: die Bänke am Rheinufer sind absolut nichts für Wirbelsäulengeschädigte, davon gibt es mittlerweile mehr als genug. Die Bänke gehen alle nach hinten runter und sind zu niedrig. Würde mir - und für viele Andere - wünschen, dass diese mit geraden Sitzflächen und höhergestellt bald die ansonsten sehr schöne Rheinallee aufwerten würden.. Und wer sich jetzt darüber amüsiert, dieses Problem kann leider schneller kommen, als jeder denkt, gönne es Keinem. 😊😊
- Königswinter hat die schönste Rheinallee weit und breit, es sollte so bleiben!!!

Von:
Gesendet: Dienstag, 16. Juni 2020 14:52
An: Rheinallee
Betreff: Anregungen zur Abschnittsplanung in der Rheinallee

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind sehr erfreut, dass endlich einmal dieser Abschnitt unserer wunderschönen Rheinpromenade die dringend notwendige Aufmerksamkeit erhält. Von den vielen Fehlern die aus der Vergangenheit stammen wollen wir nur die, unserer Meinung nach wichtigsten und gravierendsten, heranziehen.

1. Es ist ein Fehler den motorisierten Straßenverkehr "ungebremst" über die Rheinallee fahren zu lassen
2. Es ist unverständlich wie etwa 70 Prozent des motorisierten Verkehrs als Durchgangsverkehr stattfinden dürfen.
Dieser Teil des Verkehrs gehört auf die B42.
3. Die Verbannung der Radfahrer aus diesem Straßenabschnitt ist eine gewaltige Fehlentscheidung. Den Radverkehr im Fußgängerbereich nur zu dulden führt zwangsläufig zu Konflikten.

Wir haben aber eine beispielhafte Lösung in Königswinter, die in diesem (nicht nur) Abschnitt der Rheinallee ebenso Anwendung finden könnte.

Die Hauptstraße ist zwischen Jesuiter Hof und den Bahnschranken zur Fahrradstraße deklariert worden. Eine großartige Entscheidung. Plötzlich läuft hier der gesamte Verkehr sehr beruhigt, stressfrei und diszipliniert. Alle Verkehrsteilnehmer dürfen die Straße benutzen. Eine tolle Lösung.

Hier unser Vorschlag:

*Deklarieren Sie die Rheinallee von der Clemens - August - Straße bis zur Haltestelle Denkmal als Fahrradstraße.
Schaffen Sie die entsprechenden Übergänge einmal zum Fahrradweg am Denkmal und zur Haltestelle Clemens - August - Straße. Öffnen Sie die Fahrradspur von der Haltestelle Clemens - August - Straße bis in Höhe Longerenburg wieder.
Beseitigen Sie die gefährlichen "rechteckigen" Baumscheiben und legen Sie diese wieder als "runde" Baumscheiben an.*

Die Vorteile liegen auf der Hand. Fahrradfahrer und motorisierte Verkehrsteilnehmer fahren (wie auf der Hauptstraße vorher beschrieben) entschleunigt. Alle Anwohner können ihr Anwesen motorisiert erreichen. Die Fähre kann von beiden Richtungen angefahren werden, abfließender Verkehr fährt weiterhin in Richtung Denkmal. Die Fußgänger im Bereich Clemens - August - Straße bis zum Denkmal bekommen ab Haltestelle Fähre eine weitere breite

Spur (heute Fahrradweg) und sind im ersten Abschnitt frei vom heutigen "geduldeten" Radverkehr.

Jetzt könnten auch Mütter mit Kinderwagen die weitere breite Spur benutzen und müssen sich nicht mehr am Geländer entlang auf dem "Trampelpfad" quälen.

Alle Bäume würden erhalten bleiben.

Die Radfahrer würden wieder legal und stressfrei den Rheinradweg benutzen können.

Natürlich würde sich die Verkehrslage weiter entspannen, wenn zusätzlich die seit Jahrzehnten angekündigte Umgehungsstraße in Betrieb genommen wird.

Wir wünschen gutes Gelingen.

Braunsteiner, Dominik

Von:
Gesendet: Donnerstag, 18. Juni 2020 10:18
An: Rheinallee
Betreff: Bürgerbeteiligung zur Rheinallee

Sehr geehrte Damen und Herren,
meine Frau und ich möchten uns als Leidtragende der jetzigen unbefriedigenden Situation gerne an der Diskussion beteiligen.

Wir zogen im Jahr 2006 vom Ausland kommend an den Rhein, um als Senioren die Rheinallee bei Spaziergängen genießen zu können. Nachdem wir unzählige Male durch rasende Fahrradfahrer in Gefahr gerieten, machen wir die Spaziergänge jetzt woanders.

Ihre Idee, den Bereich Dechant-Ibach-Straße bis zur Fähre zum Fußgängerweg unter Duldung von Fahrradfahrern einzuführen, scheint uns gescheitert, weil die Fahrradfahrer weiterhin Spaziergänger durch überhöhte Geschwindigkeit gefährden.

Eine akzeptable Lösung wäre es, die Rheinallee zu einer reinen Fußgängerpromenade zu erklären und nicht nur von der Clemens-August-Str. bis zur Fähre.

Mit freundlichen Grüßen

Von meinem iPhone gesendet

Von:
Gesendet: Montag, 22. Juni 2020 13:21
An: Rheinallee
Cc:
Betreff: Umgestaltung der Rheinpromenade in Königswinter Altstadt
Anlagen: 2018-01-06 Rheinufer _Rheinallee - Begehung durch KÖWIs.pdf

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage finden Sie die Dokumentation einer

Begehung der Rheinallee / des Rheinufers in Königswinter Abschnitt Clemens-August-Strasse bis zur Fähre zum Thema „Ausgestaltung der Rheinallee“

von Aktivisten der Königswinterer Wählerinitiative am 2.1.2018 mit der Bitte um Weiterleitung an die Teilnehmenden des Wettbewerbs zur Umgestaltung von Rheinpromenade und Rheinallee. Sie ist im Nachgang zur Bürgerwerkstatt von 2017 entstanden und bezieht sich in ihren Vorschlägen auf die damals verfügbaren Unterlagen. Unsere Schlußfolgerungen und Anregungen sind immer noch aktuell und lassen sich auch auf 2020 beziehen.

Wir stimmen der Verarbeitung unserer Eingaben für den Zweck der Datenübertragung, der Dokumentation und unserer Information zu. Wir stimmen überdies der Einstellung unserer Eingaben in anonymisierter Form in das Internet und der Weiterleitung der anonymisierten Eingaben an die Teilnehmer*innen des Wettbewerbsverfahrens zur Umgestaltung der Rheinpromenade zu.

Mit freundlichen Grüßen

Termin am 2.1.2018

Teilnehmer:

Begehung der Rheinallee / des Rheinuferes in Königswinter Abschnitt Clemens-August-Strasse bis zur Fähre zum Thema „Ausgestaltung der Rheinallee“

Grundlage: Planungsvorschlag des Ingenieurbüros SWEKO zur Bürgerwerkstatt am 27.09.2017 - Auswertung der Bürgeranregungen.

Bei unserer Begehung haben wir festgestellt, dass wir in vielen Punkten mit der Auswertung der Bürgeranregungen übereinstimmen, wie z.B. Aufwertung des Altstadteingangs Nord; Aufgreifen von Elementen, die die lokale Identität ausmachen, wie z.B. Wasser (Rhein), Holz (Siebengebirge), Drachensymbol; die Anlage von mehreren räumlichen und thematischen Attraktionen, die zueinander passen; etc.. Dazu gehören auch die Anlage eines Rheinbalkons und des ebenfalls bereits vorgeschlagenen begehbaren Wasserspiels auf dem Platz Höhe Clemens-August-Str.. Um sich in das integrierte Handlungskonzept einzufügen, sollte bei allen Maßnahmen, die geplant werden, immer auch deren Anschlussfähigkeit in ein langfristiges Stadtentwicklungskonzept bedacht werden.

Bei einzelnen Punkten haben wir alternative Vorschläge und können der in der Prüftabelle angebotenen Argumentation nicht folgen:

Punkt 3 Verbreiterung der Promenade, Rheinbalkon:

Wird als nicht möglich beschrieben, da Schifffahrt wegen der Anleger nicht mitspielt (? Wirklich???), es kostenintensiv und aufwändig sei; es läge kein städtebaulich begründeter Anlass vor. Es gibt widersprüchliche Aussagen in diesem Absatz!

- Wir sehen dagegen die Möglichkeit der Entzerrung der Verkehrsteilnehmerströme durch eine konsequente **lineare Verbreiterung eines Teils der Promenade**. An zwei Stellen - neben dem BPS-Kiosk und bei der Landungsbrücke 2 (nächste Brücke nördlich der Alten Liebe) gibt es bereits Vorsprünge in der Flussbefestigung. Diese sollten durch eine Art Balkonkonstruktion von 4-5 m Breite zu einem durchgehenden Weg verbunden werden, ohne in den Fluss einzugreifen, d.h. auch ohne Retentionsraumverlust. Die Landungsbrücken dazwischen könnten verkürzt werden, um nicht weiter in den Fluss zu ragen als bisher, oder wären, wenn sie nicht mehr in Betrieb sind, wie bei der Alten Liebe, zu entfernen.
- Zu prüfen wäre, ob das „Drängelgitter für Einstiegsgäste KD“ "gedreht" werden kann und dadurch eine Entzerrung dieser problematischen Fläche gelingt.
- Damit hätte man einen durchgehend breiten Promenaden-Fußweg direkt am Ufer. Der mittlere Fußweg wäre entbehrlich und könnte dann zum FRW umgewidmet werden, d.h. man hätte zwei Radwege und könnte die Fahrrichtungen trennen.
- Angeblich müssten damit – teuer – Schiffsanleger verlegt werden; wieso? Die Bonner Personenschifffahrt hat ohnehin eine zweite Brücke im nördlichen, Clemens-August-Bereich. Lediglich das Tickethäuschen müsste dorthin versetzt werden. Der an der Stelle geplante Rheinbalkon wird als zusätzliche Attraktion Menschen anlocken, dann wäre das Ticket-Häuschen der BPS weiter nördlich an der richtigen Stelle, gleich neben dem Stadtbahnhofpunkt.

Punkt 4 Öffentlicher Raum, Gestaltung:

- Die Rheinpromenade soll den Charakter als „Flaniermeile“ für alle behalten, das heißt Fußgänger, alt und jung, mit und ohne Hilfsmittel sowie Fahrradfahrer, die auf den wenigen Metern am

Rhein ihre Fahrt an die Geschwindigkeit anderer Nutzer anpassen, stehen uns als mögliche Zielgruppe vor Augen.

- Schaffung von großzügigeren und zusammenhängenden sowie vielseitig nutzbaren Freiflächen auf den bisherigen Promenadenebenen. Dafür müssten bisher vorhandene Pflanzbeete und Mauern entfallen. Hier wären diverse Sitzinseln, Picknickplätze, Sportgeräte oder Aktivitäten wie z.B. Boule-Spiel etc. möglich. ((Ggf auch Skaterbereich, alternativ im Park Leonhart (?)) (Verweis auf IHK-Maßnahme A9).)) Diese Freiflächen eignen sich auch, um Kunstwerke (geschlängelter Sitz- oder Turn-Drache) auszustellen / aufzubauen.

Die Ausschreibung eines Ideenwettbewerbs für Landschaftsarchitekten wäre hilfreich.

- Gute Idee: Den vorhandenen Brunnen durch ein flaches, modernes Wasserspiel (auch für Kinder geeignet) zu ersetzen.
- Beschilderungen am westlichen Ende der Clemens-August-Str. neu positionieren, um einen freieren Blick auf den Rhein zu haben.

Punkt 7 Verkehr allgemein

- Grundlegende Verkehrskonzepte sind nötig und auch im IHK vorgesehen (u.a. Maßnahmen E). Die Neugestaltung der Rheinallee und des Rheinufer sind nicht denkbar ohne Anschluss an ein übergeordnetes Verkehrskonzept im Sinne des IHK.

Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in der Clemens- August-Straße und am Rheinufer sollten z.B. dazu dienen, den Autoverkehr langfristig zu verringern, Fußgänger und Fahrradfahrer besser zu schützen und die Aufenthaltsqualität stark zu verbessern.

- Da die Neugestaltung des Rheinufer eng verbunden ist mit dem dort stattfindenden Verkehr, könnte ein erster Schritt darin bestehen, den reinen Durchgangsverkehr zu unterbinden. (Möglichst die Wirkung vorab durch Verkehrszählungen abschätzen)
- Die vorhandenen Wege können kurzfristig entweder durch klare Farbgestaltung auf der Bodenoberfläche oder mit mehr Aufwand durch verschiedene Pflasterung als Fahrrad- bzw. Fußgängerweg erkennbar sein.
- Eine entscheidende Maßnahme wäre die Trennung der Fuß- und Radwege im zentralen Bereich der Promenade wie oben beschrieben.
- Prüfen, ob Ausflügler vom Busparkplatz oder von anderen, größeren Parkplätzen (unter der Brücke?) mit dem Lokomobil in die Innenstadt bzw. zur Promenade transferiert werden können.

Punkt 9, 10 und 11 Radverkehr

- Vorschläge für alternative zusätzliche Radwege für Durchfahrtverkehr von Bad Honnef kommend oder sogar für beide Richtungen bis zur Fertigstellung der Ersatzstr.:
 - a) Hauptstrasse –Steinmetzstr. (an der Moschee vorbei) – unter der Autobahnbrücke – Drachenfelsstr. - Winzerstr.
 - b) Hauptstrasse – Steinmetzstr. - Remigiusstr. – Grabenstr. – Drachenfelsstr. – Wilhelmstr. – Bahnhofstr. – Hauptstr. (bis zum Rhein)
 - c) Hauptstr. - Steinmetzstr. - Durchbruch eines Radweges auf der Trasse der geplanten Ersatzstr. parallel zu den Schienen - Wilhelmstr., Bahnhofsallee (im ersten Abschnitt Radverkehr gegen die Kfz-Fahrtrichtung zulassen), entlang der Schienen weiter bis zur Longenburg, dort Rückführung zum Rheinufer, kreuzungsfrei zur Johannes-Albers-Allee oder wahlweise geradeaus weiter auf dem schon bestehenden Radweg nach Niederdollendorf.

- Verlegung des Radweges an der Haltestelle Fähre vom Bahnsteig durch die Fähranlegersenk, ggf. mit Ampelschaltung bei Anlegeverkehr zur Trennung vom Autostrom. Bei Hochwasser (eher im Winter, wo auch weniger Personen unterwegs sind) kann die jetzige Lösung genutzt werden.
- Zu prüfen wäre eine Auskragung am Radweg an der Haltestelle „Fähre“, um damit eine Verbreiterung der Fläche für die verschiedenen Nutzer (Bahngäste, Fussgänger, Radfahrer) zu erwirken.

Punkt 17 Bäume

- Der Erhalt der vorhandenen Alleebaumreihen ist notwendig, sie sind typisches Merkmal der Königswinterer Altstadt und zudem spenden die Bäume im Sommer Schatten. Darüber hinaus würde die Fällung von Bäumen nur für eine kurze Strecke von wenigen Metern zu einer Verbreiterung der bestehenden Wege beitragen.

Punkt 21 Gastronomie

- Wir stimmen zu, dass die Entfernung des bestehenden Cafégebäudes (Berzen) eine großzügigere, übersichtlichere und optisch konsequentere Gestaltung und Aufwertung der Rheinallee ermöglichen würde. Alternativ, als kleine Lösung, käme eine Verschmälerung des Gebäudes infrage, um die Wegbreite zu erhalten.
- Wir unterstützen auch die Idee mobiler Gastronomie, allerdings an zwei Punkten – am Platz an der Clemens-August-Str. und in der Nähe des heutigen Standortes Café Berzen, z.B. mit einem alten Boots-Imbiss-Kiosk.
- Schon jetzt sollte mit in die Überlegungen einbezogen werden, dass die vorhandenen Gastronomiebetriebe ihre Angebote über die heutige Fahrbahn ausweiten und Aussentheken bzw. Sitzmöglichkeiten direkt am Rhein anlegen könnten. Dies setzt aber eine weitgehende Verkehrsberuhigung voraus.

Verkehrsteilnehmer, um die die Rheinallee entlastet werden sollte:

- Autofahrer, die die Rheinallee zur Durchfahrt nach Bad Honnef nutzen
- Autofahrer, die einen Parkplatz am Rhein suchen
- Ggf Autofahrer, die zur Fähre fahren (könnte man diese über die B42 von Süden her an die Fähre bringen?)

Hintergrund:

1. Die städtebauliche Planungssituation ist generell schwierig in der Königswinterer Altstadt, da die natürlichen Begrenzungen durch das Siebengebirge und den Rhein als Bundeswasserstrasse per se wenig Spielraum zur Entwicklung bieten, dieser wird zusätzlich eingeschränkt durch die vorhandene Strassenführung und Baustruktur.
2. Zudem sind bestimmte Abschnitte am Rheinufer im „Besitz“ stadtfremder Eigentümer, was die Nutzung bzw. deren Änderung einschränkt:
 - a) Landesstraße Rheinallee:
Die am Rhein entlangführende Rheinallee ist als „Landesstraße“ klassifiziert und liegt somit im Nutzungs- und Entscheidungsbereich des Landes. Eine Änderung in Status und Nutzung

der Rheinallee (z.B. als verkehrsberuhigte Zone) muss mit dem zuständigen Ministerium abgestimmt und von diesem genehmigt werden.

b) Stadtbahn (Linie 66):

Die Stadtbahn befindet sich im Eigentum des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg. Änderungen, die die Bahnführung betreffen, kann die Stadt Königswinter nicht allein anordnen.

c) Bundeswasserstraße Rhein:

Veränderungen in der Nutzung der Bundeswasserstrasse – z.B. Änderungen, die den Uferbereich tangieren - kann die Stadt Königswinter selbst nicht vornehmen, sie müssen mit dem zuständigen Bundesministerium abgestimmt und von diesem genehmigt werden.

3. Bei der Begehung wurde deutlich, dass nur der Fahrradweg (FRW) auf der Teilstrecke vom Brunnen an der Clemens-August-Str. bis zum Eselsbrunnen eine durchgängige Breite von 2,4 m bis rd. 2,6 m hat. Oberfläche: Betonplatten

Der Fußgängerweg (FW1) verläuft parallel zum FRW und ist durch eine Baumreihe (Mitte) von diesem getrennt. Der FW1 ist mit durchgehend etwa 2,0 m gleichmäßig breit vom Brunnen Clemens-August-Str. bis zum Café Bertzen. Dort verengt er sich enorm auf ca. 0,6 m. Hinter dem Gebäude erlangt er wieder seine ca. 2 m Breite. Oberfläche: Betonplatten, – zum Teil nicht mehr eben.

4. Es gibt einen zweiten Fußgängerweg (FW2), der direkt am Rhein verläuft, Breite ca 3,5 m (?); dieser verjüngt sich hinter dem Anleger „Alte Liebe“ bis auf 0,5 m, so dass die Fußgänger dann auf den FW1 wechseln müssen (→ überprüfen). Oberfläche: Asphalt (?) – z.T. geflickt; Fläche fällt leicht Richtung Rhein ab.

5. Am KD – Anleger beim Eselsbrunnen ist die Unterteilung in Fahrradweg und Fußgängerweg aufgehoben. Die Fläche vom Geländer am Rheinufer bis zum Laternenmast (an der Stadtbahn) ist 8,20 m breit.

6. Zweimal kreuzen sich die Wege von Radfahrern und Fußgängern zwangsweise:

- vor der Stadtbahnhaltestelle neben der Fähre (Fußgänger-Überweg der Ampelkreuzung)
- an anderen Stellen ist eine Parallelführung mit räumlicher Trennung aufgehoben bzw. z.Zt. nicht möglich: am Eselsbrunnen (s.u. 5.)
- am Brunnen an der Clemens-August-Str.; dort kreuzen Fußgänger den Radweg, wenn sie von der Promenade zur Stadtbahnhaltestelle wollen.

Königswinter, 4.1.2018

Von:
Gesendet: Mittwoch, 1. Juli 2020 18:27
An: Rheinallee
Betreff: Anregung zur Rheinallee

Sehr geehrte Damen und Herren,

am letzten Sonntag kam es kurz vor mir mal wieder zu einer Aussprache zwischen Radfahrer und einigen Fußgängern.

es endete damit,dass man dem Rennradfahrer (zu Recht) das böse Wort mit A,,,,, hinterher rief.
da fiel mir wieder der Artikel im GA vom 13/14. Juni ein.

Ich wohne seit 1956 an der Rheinallee und kann die Entwicklung ganz gut beurteilen.

Dazu kommt,dass ich selbst heute noch ca. 5000 Km mit dem Rad fahre. Ärger mit Fußgänger hatte ich selbst noch nie.

Aber das Fußgänger gefährdete Verhalten nimmt zu. Die Gründe sind ihnen auch bekannt.Rennräder u. immer mehr E-Bikes.

Die Folge könnte sein,dass die Besucher unsere schöne Rheinallee in Zukunft nicht mehr besuchen.

Eine gute Lösung wäre toll. Aber von den großen Vorhaben und Planungen sind wir noch ein paar Jahre entfernt.

Man wird sich sehr bald schon glücklich schätzen,wenn überhaupt irgendwer,irgendwas als Lösung findet.

Denn Autos alleine sind nicht das Problem,Straßenbahn und Bäume genauso.

Zurück zum aktuellen Problem.

Wir haben heute die Sperren von Nord hinter dem AZK und von Süd an der Auffahrt Fähre. Die Schilder werden weder von den Radfahrern und auch von den

Fußgängern nicht gelesen und von vielen einfach ignoriert.

Ich war gerade in Annweiler in der Pfalz. Dort ist mir an der Fußgängerzone ein Schild "Fußgängerzone" direkt unter dem oberen Querrohr der Sperre aufgefallen

und dies in 10 cm großen Buchstaben.

Wir haben zusätzlich ein Problem mit beiden Gruppen. Auf dem Stück von der Sperre am AZK bis zum Springbrunnen an der Clemensstraße sind zwar die Fahrradsymbole

entfernt worden, die Fußgänger Symbole aber auf der anderen Spur geblieben. Damit streiten sich fast jeden Tag die Leute,wer auf dem richtigen Weg ist.

Die meisten Radfahrer,z.T. auch nach jahrelanger Nutzung glauben sich dort immer noch im recht und das führt immer wieder zum Streit mit bösen Wörtern und Stinkefingern.

könnte man da nicht versuchen mit einer Änderung der Kennzeichnung, z.B. mittig das Fußgängersymbol auftragen.

Das hätte dann vielleicht zur Folge,dass die Radfahrer auch für das folgende Stück bis zum Eselbrunnen etwas erzogen würden.

Gegen die ganz rücksichtslosen Radfahrer helfen nur Kontrollen mit Androhung von Strafen.

Den Verantwortlichen für Planung und Ausführung wünsche ich viel Erfolg.

M.f.G. und Blick vom Balkon in die schöne Rheinallee.

Von:
Gesendet: Freitag, 17. Juli 2020 12:33
An: Rheinallee;
Betreff: Re: Fwd: Fwd: Fwd: Fwd: Re: Radweg Rheinallee Königswinter

Korrektur östliche Seite Bahnsteig

Am 17.07.2020 um 11:14 schrieb :

Sehr geehrte Damen und Herren

Acht von zehn Autos die über die Rheinallee fahren, flanieren auf vier Räder, suchen vergeblich einen Parkplatz und halten sich nicht an den Verkehrsregeln. Es müssen nur ein paar Schilder aufgestellt und Sperren errichtet werden an zwei Stellen. Bedeutet, von Norden kommend ist an der Drachenfelsstraße Schluß für den KFZ Verkehr. **ANLIEGER FREI** Die Fähre wird nur von Süden angefahren und KFZ kommen nur bis zur Bungertstraße. **ANLIEGER FREI** Der Bahnsteig Fähre sollte auf die östliche Seite der Schienen verlegt werden, dort wo sich bisher die Autos aus Norden kommend, zur Fähre aufstellen. Wenn dann der Clemens-August- Brunnen abgerissen und durch den Eselsbrunnen ersetzt wird, die gesammte Breite zwischen den Bäumen den Radfahrern zur Verfügung steht, braucht man kein hin und her. Das Bistro sollte auch entfernt werden und den Fußgänger nur noch an den Rheingassen die Möglichkeit gegeben werden ihren Bereich zu verlassen um auf der Rheinallee (FAST AUTOFREI) zu flanieren. Der Radweg sollte farblich erkennbar sein und die jetzige Fußgängerzone wieder aufgehoben werden. Wünschenswert, Parkplätze weg, an den Lemmerzhallen ein Parkhaus, wo die Bimmelbahn Gäste aufnimmt, die ein Ticket lösen, und Königswinter hat wieder Flair.

Wenn der KFZ Betrieb eingeschränkt wird, sollten die Radfahrer mit den schmalen Reifen auch etwas zurücknehmen,(HÖCHSTGESCHWINDIGKEIT 15) denn es ist und bleibt eng in Königswinter. Wenn dann noch

Niederflurbahnen zum Einsatz kommen, hat man den teuren Umbau für Hochbahnsteige gespart.

Mit freundlichem Gruß

Von:
Gesendet: Sonntag, 19. Juli 2020 16:29
An: Rheinallee
Betreff: Umgestaltung Rheinallee

Umgestaltung Rheinallee

Guten Tag,

Die Fragen grundsätzlich sind, warum soll dies geschehen? Will sich wieder jemand ein Denkmal setzen? Wer bezahlt?

Als die heutige Gestaltung projektiert wurde, ist versprochen worden, dass es keinen Durchgangsverkehr geben sollte. Es sollte eine Umgehung gebaut werden, Zufahrt zur Fähre nur von einer Seite. Was ist bis heute verwirklicht? Nichts von all den schönen Versprechungen.

Was ist aus dem Marktplatz geworden? Außer, dass die Zufahrt zu unserer Haustür (bin ein Eigentümer im Haus Rheinallee 9) durch Strassenbollern versperrt wird, ist es wieder nur ein Parkplatz für die Stadtverwaltung.

Was wurde aus der Neuordnung des Radweges zwischen AKZ und Maritim? Kein Radfahrer steigt im ausgewiesenen Fußgängerbereich ab, geschweige benützt den ausgewiesenen Fahrradweg durch die Hauptstraße und weiter durch die Drachenfelstrasse. Im Gegenteil, ich beobachte das Fahren in gegen die Einbahnbereich der Rheinallee. Wie soll dieser proklamierte Vorrang für Fußgänger durchgesetzt werden? Oder die Geschwindigkeitsvorgabe? Ich habe in den letzten Monaten einmal zwei Mitarbeiter des Ordnungsamtes für 10 Minuten vor dem KD-Kartenhäuschen gesehen, ja, auch die Polizei war schon einmal gesichtet, auch für ca. 10 Minuten.

Also mehrere Projekte ohne Erfolg. Gibt es dazu eigentlich Verantwortlichkeiten?

Sollten Sie wirklich Anregungen aus der Bevölkerung in die Planung einbeziehen, dann versuchen Sie doch als Aufgabe einen Hochwasserschutz zu integrieren, für die meisten Pegelstände reicht eine Schutzmauer von ca. 1 Meter an der tiefsten Stelle der Rheinallee, diese ist vor Rheinallee 9. Dies hätte wirklich nur positive Auswirkungen. Bitte nachdenken!

Beispiel für Hochwasserschutz könnte die Stadt Neuwied sein oder auch Köln mit den Spundwänden.

Mit freundlichen Grüßen

Von:
Gesendet: Dienstag, 21. Juli 2020 16:18
An: Rheinallee;
Cc:
Betreff: Öffentlichkeitsbeteiligung Wettbewerb Umgestaltung Rheinallee
Königswinter
Anlagen: Rheinallee Wettbewerb.doc

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei meine Anregungen und Vorschläge im Rahmen der bis zum 27. Juli 2020 laufenden Öffentlichkeitsbeteiligung zur **Gestaltung der Rheinallee**. Ich bitte, diese zu berücksichtigen und den Teilnehmer*innen am Wettbewerb mitzuteilen.

Der Wettbewerb geht davon aus, dass die **Entlastungsstraße** fertiggestellt ist. Diese Straße ist als klassifizierte Landstraße geplant mit der Folge, dass sie für Alltags-, Freizeit- und Tourismusradverkehr nicht in Betracht kommt. Deshalb scheidet auch die provisorische Umfahrroute, die seit 2019 besteht, mit Fertigstellung der Entlastungsstraße aus. Es muss also darum gehen, im Rahmen des laufenden Wettbewerbs die derzeitige Diskriminierung des Radverkehrs am Rheinufer in Königswinter zu beenden.

In Bezug auf den **Radverkehr** wird um Berücksichtigung der Vorschläge gebeten, die der ADFC ausgearbeitet hat (getrennte Wegeführung für beide Fahrtrichtungen im Wettbewerbsgebiet). Alternativ zu diesem Konzept wird es für hinnehmbar gehalten, die 2m-breite Radwegespur zwischen 2. und 3. Baumreihe als Zweirichtungsradweg beizubehalten. Als solcher ist dieser Radweg hergestellt und mehrere Jahrzehnte betrieben worden, ebenso wie der Rheinradweg in der Bonner Rheinaue. Es sollte selbstverständlich sein, dort, wo ausreichend Raum zur Verfügung steht, die Normbreite für Zweirichtungs-Radwege von 4m, mindestens aber 3m, einzuhalten. Die Fa. Sweco hat im Auftrag der Stadt Königswinter nachgewiesen, dass dies in der Rheinallee Königswinter möglich ist. Sollte auf die 3. Baumreihe nicht verzichtet werden können, ist der genannte ADFC-Vorschlag umzusetzen, alternativ der beigegefügte Vorschlag.

Der Text der **Internet-Befragung** nebst Antworten ist aus der Anlage (Seite 1) ersichtlich. Ich werde ihn nach Absendung dieser email auch selbst ins Internet übertragen.

Mit freundlichen Grüßen

Wettbewerb Rheinpromenade Königswinter

von Rheinfähre Königswinter bis StadtbahnHP Clemens-August-Straße

Internet-Befragung

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter

- **Eingangsplattform (für Gäste / Besucher / Touristen per Schiff und Stadtbahn)**
- **Ausgangspunkt für Unternehmungen (urbane Aktivitäten, Naturerlebnisse)**
- **Verweilort (Erholung / Entspannung für Einwohner und Gäste / Besucher)**
- **Erlebnisraum Rhein genießen**

Warum gehe ich ans Rheinufer

- **um Ruhe, Entspannung und Erholung zu finden, saubere Luft zu atmen**
- **um den Rhein zu erleben, als Strom, als Lebensader (Boote / Schiffe / Natur)**
- **um Menschen zu treffen**

Was ist mein Lieblingsort

- **Eselsbrunnen**

Was stört mich am meisten

- **motorisierter Verkehr Rheinallee (fließend / ruhend)**
- **ungeregelte Verkehrsarten-Verflechtung (Stadtbahn-HPe Fähre / Clemens-August-Str)**
- **Diskriminierung Radverkehr**
- **Restaurant in der Promenade**

Was soll unbedingt bleiben

- **Drei Baumreihen;**
- **Fuß- und Radverkehr, Stadtbahn, Bus**
- **Verweilzonen ohne Bewirtung**

Ich befürchte, dass

- **Rheinpromenade für den Freizeit- und Event-Tourismus umgestaltet wird**
- **Uferzone touristisch umgestaltet wird**
- **Verweil-Ambiente der Rheinpromenade beeinträchtigt wird**

Gestaltungsziele

- **Verkehrsberuhigung (MIV, ÖPNV, Radverkehr)**
- **Verweil-Ambiente Rheinerlebnis**
- **Verknüpfung zur Kernstadt**
- **Näheres s. o. Internet-Befragung**

Umsetzungsmaßnahmen

Rheinuferzone

- naturgemäße Entwicklung gemäß Europarecht außerhalb des Wettbewerbs (WRRL)
- keine baulichen Maßnahmen im Wettbewerb

Uferpromenade (Rheinufer bis Stadtbahnrand)

- Restaurant plus Nebenanlagen: Abbruch (beeinträchtigt Rheinerlebnis)
- Rheinufer-Gehweg: Instandsetzung / Attraktivierung / Beseitigung Treppenstufen
- Radweg: Reaktivierung / Instandsetzung, Sicherung zur Promenade / Stadtbahn; 15 KM/h Höchstgeschwindigkeit
- Verknüpfung Promenade / Innenstadt: Öffnung / Markierung der Wegebeziehungen Rheingassen zum Rheinufer, Vorrang Fußgänger vor Radverkehr
- Außengastronomie ermöglichen, ohne feste bauliche Einbauten
- Überwiegende Fläche ohne Bewirtung: Attraktivieren, Sitzgruppen, Baumschutz

Rheinallee (Clemens-August-Straße bis Drachenfelsstraße)

- Verkehrsraum südlich Von-Weiss-Straße: Shared Space (vgl. „VCD-Position 2009“): Gehen, Radeln, ÖPNV, KFZ gleichrangig; Anliegerverkehr gewährleisten, auch Rheingassen, öff. Parkplätze einbeziehen, Aufstellung Vitrinen (örtliche Angebote)
- Verkehrsraum nördlich Von-Weiss-Straße: Verkehrsberuhigung, Parkplätze auflösen, 30 KM/h-Zone, Durchfahrtsverbot ab Von-Weiss-Straße
- Einbahnstraßenregelung (KFZ südwärts) bleibt erhalten
- Öffentliche Rad-Parkplätze bereitstellen, z.B. dritte Baumreihe, befestigte Nischen

Verflechtungszone HP Fähre (Sea-Life, KD-Brücke, MIV, Fähranleger, Rad- Fußweg)

- Öffentlicher Parkplatz: Auflösen, umwandeln in Radabstellanlage, im übrigen mit Straßenkörper und Sea-Life-Haltebucht als shared Space gestalten
- Rechtsabbieger Rheinallee zum Fähranleger: Auflösen (Entlastungsstraße ermöglicht gleiche Fähr-Zu-Abfahrt für südliche und nördliche Destination)
- HP Fähre: Verlegung Perron auf Rechtsabbiegespur (nördliche Fähr-Zufahrt); Rad- und Fußverkehr nutzen vorhandenen Perron, bis LZA
- Konfliktzone Schiffsanleger / Eselsbrunnen: Rad- Fußverkehr entflechten, Radweg klar kennzeichnen, von Platzfläche abgrenzen; Vorrang für Fußgänger bei Querung Radweg

Verflechtungszone Stadtbahn-HP Clemens-August-Straße

- Rad- Gehweg: Nach Neubau HP rheinseits 6,83m verfügbar, 3m für Radweg; Klar trennen von Fußweg und Platzfläche; Brunnenanlage abbauen, ersetzen
- Knotenpunkt Radweg (Destination Ost) herstellen; MIV nordwärts unterbrechen (Verkehr beruhigen)
- Clemens-August-Str.: verkehrsberuhigt gestalten, 3m-Radweg, Alleebäume beidseits
- Platz in Verlängerung Clemens-August-Straße (Endpunkt Tourismusachse Nord): urban gestalten, Sitzgruppen, Radabstellanlage, Baumpflanzungen.

--

Braunsteiner, Dominik

Von:
Gesendet: Donnerstag, 23. Juli 2020 16:30
An: Rheinallee
Betreff: Beitrag zur Neugestaltung Rheinallee
Anlagen: Gestaltung Rheinallee Königswinter.pdf

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit anliegendem Text möchte ich für eine umfassendere Planung für das Projekt werben. Es würde mich sehr freuen, wenn die Überlegungen konstruktiv aufgenommen und in einem breiteren Kreis zur Diskussion gestellt würden. Für Rückfragen oder Weiterentwicklung der Anregungen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Gestaltung Rheinallee Königswinter

Eine einmalige Chance für Königswinter

(der Text bezieht sich auf Teile der im Internet einsehbaren Unterlagen zum Projekt)

Vorbemerkung

Die Neugestaltung der Rheinallee darf keine isoliert entwickelte Einzelmaßnahme werden. Vorher müssen die künftigen Funktionen für den betroffenen Raum klar definiert sein. Die derzeitigen Funktionen haben sich historisch entwickelt. Da sich Art, Struktur und Stärke der Verkehrsströme verändert haben und weiter ändern werden, ist es notwendig die Entwicklung der nächsten Jahrzehnte planerisch zu prognostizieren, um nachhaltige und effiziente Lösungen entwerfen zu können. Es genügt nicht, Lösungen für die aktuellen Probleme zu entwerfen.

Wie bereits in der Bürgerwerkstatt 2017 das gesamte Rheinufer mit nördlichem, zentralem und südlichem Bereich betrachtet wurde, ist es notwendig den relativ eng begrenzten zentralen Bereich so zu erweitern, dass für die an den „Anschlussstellen“ im Norden, Süden und Osten ankommenden und abfließenden Verkehrsströme keine Brüche entstehen.

Die Gestaltung muss sich an rahmengebenden Konzepten orientieren. In erster Linie gilt dies für ein Verkehrskonzept und ein Einzelhandelskonzept. Beide müssen soweit präzisiert sein, dass künftige Anforderungen erfüllt werden können. Wünschenswert wäre neben einem Angebot für den Tagesbedarf ein hochwertiger Einzelhandel, der für Besucher und Bewohner gut zu erreichen ist und sich mit den ebenfalls aufgewerteten Tourismusangeboten ergänzt.

Verkehrsströme

Als attraktives Tourismusziel erlebt Königswinter extreme Verkehrsspitzen an Wochenenden und in der Saison. Alle Verkehrssysteme müssen für diese Spitzenlasten ausgelegt sein. Es genügt nicht der durchschnittlichen Belastung gewachsen zu sein. Dies hat zur Folge, dass es Phasen mit sehr niedrigen Auslastungen gibt.

Als Aufenthaltsraum wird die Rheinpromenade infolge der übrigen Verkehre nur eingeschränkt genutzt. Erstrebenswert wäre eine großräumige Fläche für Veranstaltungen direkt am Rhein. Um dies zu ermöglichen, müsste ein Teil der Rheinallee von einem Bündel von Verkehrswegen zu einem Platz werden. Naheliegend erscheint der Bereich um den Eselsbrunnen. Damit könnten einzigartige Attraktionen für Besucher und Bewohner entwickelt werden.

Fußgänger

Fußgänger benutzen die Rheinpromenade in erster Linie um eben dorthin zu gelangen und nicht etwa als Spazier- oder Wanderweg. Dies wird für Wanderer dauerhaft so bleiben. Als einladende Flaniermeile müsste sie aufgewertet werden.

Für die Belebung der Altstadt ist ein zentraler Parkplatz/Parkhaus entscheidend. Östlich der Bahnlinie sollen im Bereich der Drachenfelsstrasse Lösungen entwickelt werden für Wohnen, Übernachten,

Arbeiten, Handel und Parken. Für die Bahnquerung muss eine Alternative zum Tunnel auf Machbarkeit überprüft werden, da zu erwarten ist, dass die Bahn starke Argumente für eine weitere Verschiebung des Vorhabens hat. Die Prämisse der Eisenbahnkreuzung darf nicht zu einer dauerhaften Blockade für Schlüsselthemen der Stadtentwicklung werden.

Radfahrer

Der Fahrradboom bringt drei Gruppen von Radfahrern mit sich: 1) den „gemütlichen“ Radfahrer, der an den Rhein oder in die Altstadt will, keine Eile hat und wenig Konflikte mit Fußgängern erlebt. 2) Radfahrer, die das Rad als Verkehrsmittel nutzen, um zügig von A nach B zu kommen (z.B. für den Weg zur Arbeitsstelle). 3) Sportliche Radfahrer, die sich selbst und andere bedingt durch die teils sehr knappen Platzverhältnisse in Gefahr bringen. Zumindest für die beiden letzteren Gruppen müssen Lösungen abseits der Rheinallee gefunden werden, da deren Erwartungen und Ansprüche mit einer Promenade unverträglich sind. In Königswinter könnte ein Teil eines rechtsrheinischen Fahrrad-Highways entstehen.

Kraftfahrzeuge

Jeglicher Nord-Süd-Verkehr fließt entlang der Rheinallee und entwertet diese. Eine Aufwertung kann erreicht werden, wenn jeder Durchgangsverkehr unterbunden wird und ausschließlich Anlieger- und Lieferverkehre zugelassen werden. Von Norden bis zur Kellerstrasse und von Süden bis zur Fähre, Buntergertstrasse und den dort gelegenen Parkplätzen. Die Entlastungsstrasse muss zügig realisiert werden.

S-Bahn

Die S-Bahn zerteilt den zentralen Verkehrsraum und macht damit die Umwandlung zu einem Platz unmöglich. Im nördlichen Teil der Rheinallee beansprucht sie exklusiv Verkehrsflächen, die anderen damit nicht mehr zur Verfügung stehen. Abgesehen von den Stoßzeiten ist die Nutzung der Bahn oft nur sehr gering.

Über die Rheinallee zum Rheinplatz

Ähnlich wie die Drachenbrücke und der Ausbau der B42 die Verkehrssituation entlang der Rheinschiene grundlegend geändert haben, könnte das Leben in der Altstadt künftig bis direkt an den Rhein reichen, ohne durch Verkehrsströme von ihm getrennt zu sein. Voraussetzung wäre – abweichend von einer Prämisse – die Stadtbahn am Rhein in Frage zu stellen. Eine ganze Reihe von Vorteilen ließe sich damit realisieren. Ein sicherlich gravierender Schritt, der aber für das 21. Jahrhundert zeitgemäß gestaltet werden könnte. Königswinter würde sich u.a. als moderne und dynamische Stadt präsentieren, der es nicht an Mut und Selbstbewusstsein fehlt, sich auch anspruchsvollen Anforderungen zu stellen. Und Königswinter könnte als Kommune beispielhafte Zeichen setzen.

Eckpunkte einer Vision

Das Areal um den Bahnhof ist zu einem Verkehrsknoten entwickelt, der den Wechsel zwischen den verschiedenen Verkehrssystemen ermöglicht und als Zugang zum Siebengebirge und den städtischen Bergbereichen dient.

Über die Bahn sind die Orte flussauf- und flussabwärts unverändert angebunden.

P&R östlich des Bahnhofes für PKW, Fahrräder, eBikes ist deutlich ausgebaut.

Die Stadtbahn führt ab B42-querung (Nähe Longenburg) parallel zur B42 bis zum Bahnhof und fährt nicht mehr bis Bad Honnef. Bad Honnef wie Königswinterer Ortsteile werden über flexible Elektrobusse angebunden und fahren in die Ortsteilmitten (Röhndorf, Bad Honnef Zentrum, Selhof, etc.). Neben besseren Linienangeboten für die Fahrgäste wird so ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Denkbar wäre die Entwicklung und Bewerbung um ein Pilotprojekt für autonomen Nahverkehr.

Für Fussgänger erschließt sich vom Bahnhof ausgehend die Erlebnisstadt Königswinter mit den bekannten touristischen Attraktionen, einem besonderen (neuen) Einzelhandelsangebot und kulturell einmaligen Veranstaltungen (7-mountain music am Rhein, Sonntagskonzert, live events ähnlich Rheinaue, Gipfelstürmer bis ans Rheinufer, ...). Mit dem Auto angereiste Altstadtgäste finden in einem Parkdeck an der Ostseite der Bahn zentrumsnahe Parkmöglichkeiten.

Der Rhein-Platz (Arbeitstitel) um das Eselsdenkmal bildet zusammen mit dem Marktplatz und der Drachenfelsstrasse eine West-Ost-Achse. Um die Kreuzung mit der Hauptstrasse entsteht das neue Altstadtzentrum.

Finanzierung und Unterstützung

Für ein solches Szenario sollten alle Landes-, Bundes- und EU-Programme in eine umfassende Recherche zu Förderungsmöglichkeiten einbezogen werden.

Es wäre ein breit angelegter Sponsoren- und Unterstützerkreis aus Politik, Wirtschaft und Bürgerschaft aufzubauen.

Für die Einbeziehung betroffener Stakeholder ist ein Konzept zu entwickeln.

22. Juli 2020

Von:
Gesendet: Samstag, 25. Juli 2020 13:43
An: Rheinallee
Betreff: Öffentlichkeitsbeteiligung Rheinallee

Sehr geehrte Damen und Herren!

An der schönsten und bedeutendsten Stelle der Uferpromenade steht der viel zu große rundum geschlossene Kartenverkaufs-Container der KD und versperrt den Blick auf den Rhein. Schon unsere Altvorderen hatten Anfang des 19. Jahrhunderts genau hier begonnen, das Rheinufer zu befestigen. Nach rechts, in nördliche Richtung, blickt man in das flache Niederrheingebiet. Nach links, in südliche Richtung, flankieren die Mittelgebirgshänge den Rheinstrom. An dieser Stelle kommen die beiden Landschaften zusammen und bilden ein herrliches Panorama. Heute guckt man da gegen den Container und oft zusätzlich gegen mannshohe Rekametafeln, die daneben ans Gelände gestellt werden. Der Kartenverkauf geht sicher auch mit einem deutlich kleineren Kiosk, der rundum verglast sein sollte, was andernorts auch üblich ist. In der Winterzeit, wenn der Container weggeräumt ist, hat man den herrlichen Blick auf den Rhein. Man merkt dann, was die KD mit dem großen geschlossenen Container während der Sommersaison anrichtet.

Ein Wort zu den Radfahrern: Die jetzige Situation scheint uns im Grunde recht gut zu sein. Radfahrer können auch mal 50 Meter schieben; deswegen braucht man nicht die ganze Promenade umzugestalten. Wer eine Fahrradautobahn will, kann ja die Fahrradstraße nehmen. Natürlich kann die Rheinpromenade optisch und gestalterisch verfeinert werden. Wir finden die Vielfalt da unten gut - und wir gehen oft da lang.

Mit freundlichem Gruß

Von:
Gesendet: Sonntag, 26. Juli 2020 10:41
An: Rheinallee
Cc:
Betreff: Umgestaltung der Rheinpromenade: Anmerkungen des ADFC Bonn/Rhein-Sieg
Anlagen: Radpendlerroute_Beuel-BadHonnef_ADFC-Konzept_2020-07-20.pdf

Sehr geehrte Damen und Herren,

gern nutzt der ADFC Bonn/Rhein-Sieg die Möglichkeit, im Rahmen des Gestaltungswettbewerbs für die Königswinterer Rheinallee seine Anmerkungen und Ideen für die zukünftige Gestaltung dieses für Königswinter so bedeutsamen Bereichs einzubringen und den Wettbewerbsteilnehmern zur Kenntnis geben zu lassen.

Der ADFC hat sich mit diesem Abschnitt im Rahmen des Konzepts für ein Radpendlerrouten-Netz schon seit längerem befasst. Für die Region Bonn und Umgebung bedeutet dies, dass wir die Notwendigkeit sehen, ein attraktives, zügig befahrbares Radroutennetz zu schaffen, das es Radfahrerinnen und Radfahrern erlaubt, für ihre Alltagswege von und zur Arbeit, zum Einkauf und in der Freizeit das Fahrrad anderen Verkehrsmitteln vorzuziehen und damit auch zur Umweltentlastung beizutragen. Um solche Routen zu schaffen, ist eine Zweirichtungs-Wegebreite von in der Regel mindestens 3 m getrennt vom Fußgängerverkehr erforderlich.

Mindestens die großen Kommunen der Region sind dazu durch gut ausgebaute Verkehrsachsen zu einem Netz miteinander zu verbinden. Eine wichtige Achse stellt dabei die Verbindung entlang des Rheins von Bad Honnef via Königswinter nach Bonn-Beuel dar. Auf dieser Achse liegt die Rheinallee in der Königswinterer Altstadt, die jetzt Gegenstand des Planungswettbewerbs ist.

Für gut 2 km ist die Route am Königswinterer Rheinufer aber im heutigen Ist-Zustand kein Radweg mehr, sondern darf von Radfahrern nur noch mit Schrittgeschwindigkeit befahren werden. Im Bereich des Fähranlegers ist ein ca. 200 m langer Abschnitt sogar völlig für Radfahrer gesperrt. Aus Sicht des ADFC kann dies kein Dauerzustand bleiben, sondern die (zügige) Befahrbarkeit der Rheinuferstrecke muss wiederhergestellt werden. Gründe hierfür sind:

- Mangelnde Akzeptanz der Umfahrstrecke bei den Radfahrenden, die weiterhin die kürzere Strecke am Rheinufer benutzen, ohne sich dabei an Schrittgeschwindigkeit bzw. Radfahrverbot zu halten.
- Die Umfahrstrecke ist für den Radverkehr aus Richtung Bad Honnef ein erheblicher Umweg.
- Die Umfahrstrecke ist nicht zukunftsfähig, da sie spätestens mit der Einrichtung der Ortskernumfahrung für Kraftfahrzeuge stellenweise mit erheblichem Kfz-Verkehr belastet sein wird, d.h. spätestens dann die Umfahrroute als Alternative zum Rheinufer nicht mehr in Frage kommt.

Im Ergebnis erwartet der ADFC, dass bei der Neugestaltung des

Planungsbereichs Königswinter Rheinufer ein wieder durchgängig befahrbarer Radweg auf der Rheinallee bzw. nahe dem Rheinufer geschaffen wird. Der ADFC Bonn/Rhein-Sieg hat im Rahmen seiner Verkehrsplanungsarbeit und nach ausgiebiger Erörterung innerhalb seiner Ortsgruppe Siebengebirge verschiedenste Gestaltungsoptionen gerade auch für den sensiblen Bereich der Königswinterer Altstadt miteinander abgewogen.

Die von uns vorgeschlagenen Gestaltungsoptionen finden Sie in dem beigefügten Radpendlerrouten-Konzept. Beachten Sie hierzu insbesondere die Kapitel 1 und 3.

Für Rückfragen zu dem Konzept stehen wir Ihnen gern auch im persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß
ADFC Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg e.V.

Route Beuel-Bad Honnef

1. Rahmenbedingungen

Stand: 20.7.2020

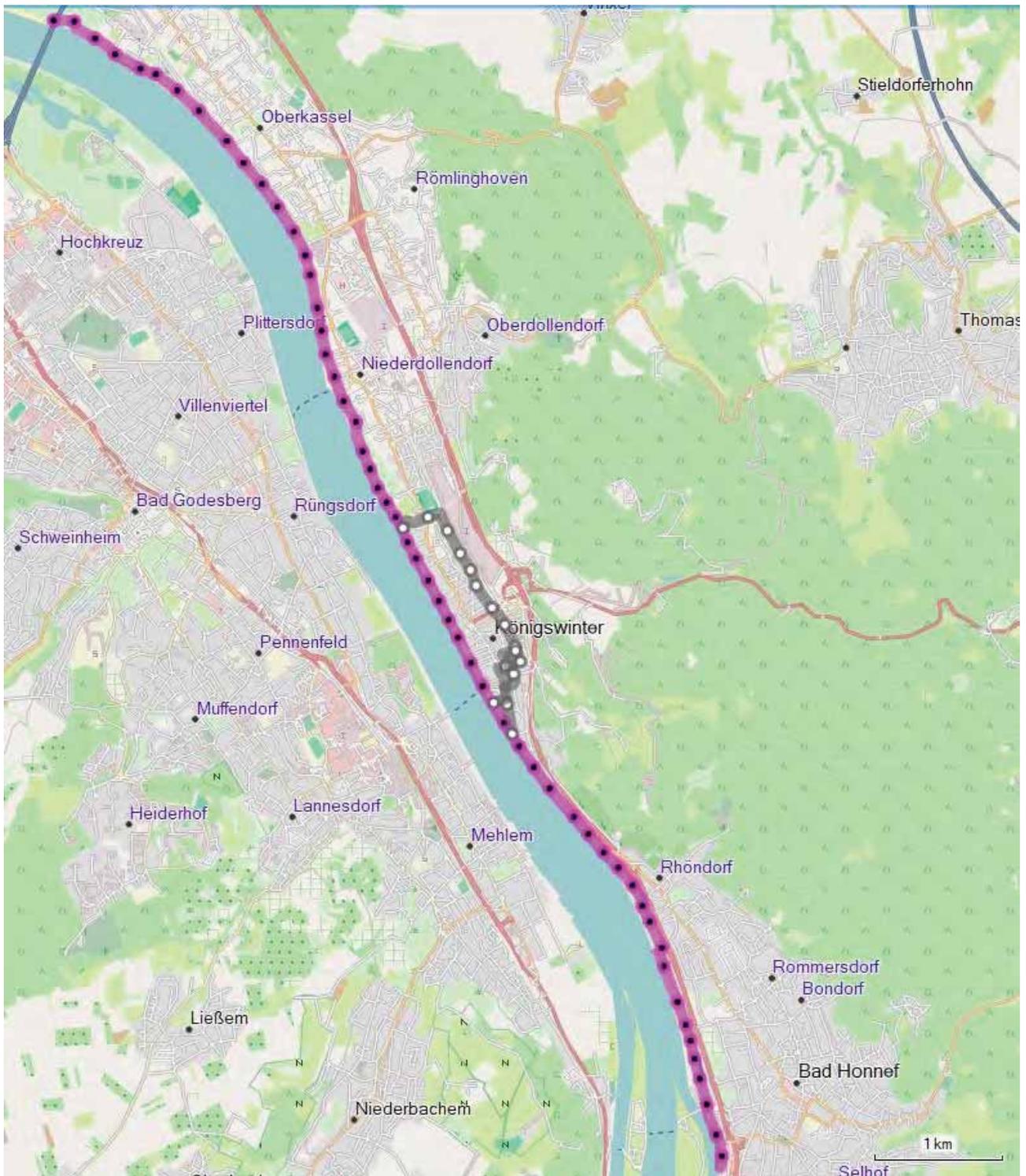
Die Radverbindung von Bonn-Beuel in Richtung Süden über Königswinter und Bad Honnef bis zur Landesgrenze nach Rheinland-Pfalz hat eine sehr hohe Bedeutung für den regionalen und überregionalen Radverkehr. Sie ist Bestandteil der Rheinradwegs (In NRW als Erlebnisweg Rhein-Schiene – ERS) sowie der D-Netz-Route 8, die ebenfalls am Rhein entlang verläuft. Neben diesen für den Fahrradtourismus touristisch relevanten Routen besitzt die Strecke von Bonn in Richtung Süden auch eine große Bedeutung für den Alltagsverkehr, insbesondere für den Berufsverkehr aus Bad Honnef und Königswinter nach Bonn. Die Entfernung von Bad Honnef bis zu den Bereichen um die Bonner Südbrücke, wo sich viele Arbeitsplätze (insbesondere die Zentralen der DAX-Konzerne Deutsche Post und Telekom) konzentrieren, beträgt nur wenig mehr als 10 km. Diese Entfernung ist auch für Radfahrende ohne Pedelec noch gut zu bewältigen, zumal es im Rheintal keine Steigungen gibt.

Der Ausbauzustand des Radwegs lässt allerdings zu wünschen übrig. Der überwiegend in den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts gebaute uferbegleitende Radweg ist vielerorts sehr schmal. Besonders problematisch ist die Ortsdurchfahrt in Königswinter, wo es nur eine sehr schmale Verkehrsfläche für Fußgänger und Radfahrer gibt. Im Jahr 2019 wurde durch die Stadt Königswinter eine Umfahrung des Uferbereichs der Kernstadt ausgeschildert, während am ehemaligen Uferweg das Radfahren nur noch mit Schrittgeschwindigkeit und streckenweise gar nicht mehr gestattet ist. Die Umfahrroute wird allerdings kaum angenommen und ist auch nicht zukunftsfähig: Teilabschnitte dieser Radverkehrsführung werden dann, wenn die Stadtkernumfahrung für Kraftfahrzeuge realisiert sein wird, starken Kfz-Verkehr aufnehmen müssen. Spätestens dann gilt es, den Radverkehr an das Rheinufer zurückzuverlagern. Die Route am Rhein muss daher geeignet sein, zügigen Pendelverkehr von Bad Honnef in Richtung Beuel ebenso wie den in den Sommermonaten stark frequentierten touristischen Radverkehr am Rhein aufzunehmen. Langsamfahrstellen kommen daher allenfalls für kurze Abschnitte in Frage.

Die vom ADFC in diesem Konzept gemachten Vorschläge zur Ertüchtigung der Rheinroute zu einer für Alltags- und touristischen Radverkehr attraktiven Route lassen sich aber auch heute schon umsetzen. Eine durchgängig nutzbare Alternative hierzu beispielsweise entlang der Bahnstrecken und/oder der autobahnähnlich ausgebauten B42 sehen wir nicht. Insofern führt an dem möglichst zügigen Ausbau des Rheinradwegs kein Weg vorbei – er sollte möglichst rasch in Angriff genommen werden.

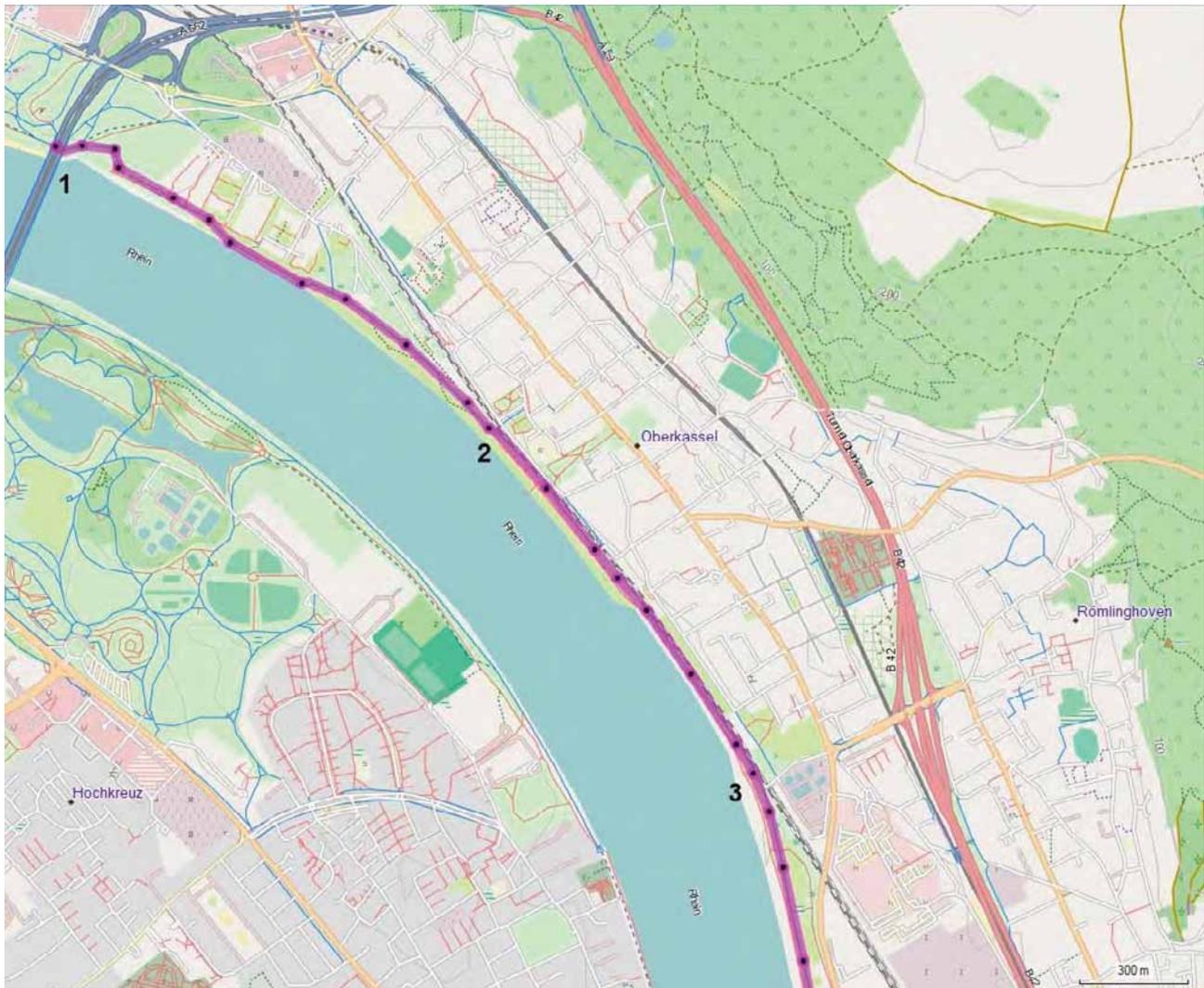
Die nachfolgenden Detailüberlegungen konzentrieren sich auf den Bereich zwischen der Bonner Südbrücke (Konrad-Adenauer-Brücke) und dem Bahnhof in Bad Honnef. Nördlich der Südbrücke plant die Stadt Bonn den baldigen Ausbau des Radwegs in der Rheinaue, sodass hier eine gut nutzbare Radwegverbindung entsteht. Eine Verlängerung des Radwegs bis zur Landesgrenze hingegen wäre denkbar.

Ungeachtet der touristischen Bedeutung der Route strebt das Konzept einen für das zügige alltägliche Berufspendeln mit dem Fahrrad geeigneten Ausbauzustand an. Dazu soll die Befahrung mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 20 km/h möglich sein, die angesichts der steigenden Verbreitung von Pedelecs von immer mehr Radfahrenden erreicht wird. Dies bedingt u.a. eine Breite der Zweirichtungsradwege von mindestens 3 m, die weitestgehende Trennung des Radverkehrs von zu Fuß Gehenden und möglichst die Gewährung von Vorfahrt für die Radroute gegenüber dem Querverkehr.



Streckenverlauf des rechtsrheinischen Rheinradwegs zwischen der Bonner Südbrücke (Konrad-Adenauer-Brücke) und dem Bahnhof Bad Honnef. Die aktuelle Umfahrung des Königswinterer Rheinufers ist grau dargestellt.

2. Detailüberlegungen zur Route im Bereich der Stadt Bonn



Die Route beginnt unterhalb der Konrad-Adenauer-Brücke (1). Sie führt um die ehemalige Trajektrampe herum und dann zum Hermann-Bleibtreu-Ufer (Bonner Bogen). Sie verläuft dann im Bereich von Oberkassel unmittelbar zwischen Rhein und Bahnstrecke und passiert dabei die Rückseite des Bahnhofs Oberkassel (2) sowie das Restaurant „Bundeshäuschen“. Weiter südlich führt sie am Bootshaus Oberkassel vorbei und überquert unmittelbar danach die Stadtgrenze zwischen Bonn und Königswinter (3). Auf Königswinterer Gebiet entfernt sich die Route von der Bahnstrecke und bleibt in Rheinnähe.

Der gesamte Streckenverlauf ist (von Anliegern am Bundeshäuschen abgesehen) autofrei, teilweise in Mischnutzung von Radfahrenden und Fußgängern. Soweit wie möglich sollte eine weitere Entmischung dieser beiden Nutzergruppen angestrebt werden. Dazu ist der bahnahe Weg der Radfahrenden vorzuhalten (außer bei moderatem Hochwasser); der unter ufernahe Weg dient als Fußweg. Auch die vorhandenen Breiten des Radwegs sind teilweise nicht ausreichend, anzustreben wären möglichst 3 m Breite.

Im Bereich des Bahnhofs Oberkassel wäre im Zuge des S-Bahn-Umbaus ein direkter Zugang der Bahnsteige von der Rheinseite aus wünschenswert.

Karte	Foto	Ort	Maßnahme	Aufwand	Priorität
1	01	Südbrücke- Trajektumfahrung	Prüfung, ob Verbreiterung und Separation vom Fußgängerverkehr möglich	mittel	gering
1-2	02- 03	Hermann-Bleibtreu- Ufer (Bonner Bogen)	Klare Separierung von Fahrrädern und Fußgängern, dazu teilw. Rückbau der Pflasterflächen und Beschilderung	gering	hoch
2	04	Rheinufer im Bereich Oberkassel	Prüfung, ob Verbreiterung und Separation vom Fußgängerverkehr möglich	mittel	mittel
2-3	05- 06	Bundeshäuschen	Ausschilderung als Fahrradstraße, Trennung vom Fußgänger-Verkehr, Entschärfung der S-Kurve	hoch	hoch
2-3	07	Rheinufer südlich Bundeshäuschen	Verbreiterung und Separation vom Fußgängerverkehr	mittel	mittel
3	08	Bootshaus Oberkassel	Verlangsamung des Radverkehrs im Kreuzungsbereich; Leitung des querenden Fußgängerverkehrs unmittelbar südl. des Bootshauses zum Rheinuferweg, ERA-konforme Pollergestaltung	mittel	hoch



Foto 01: Südbrücke/Trajektumfahrung: eine Trennung vom Fußgängerverkehr ist wünschenswert.



Foto 02: Bonner Bogen - im Bereich der Pflasterung werden die vorher und hinterher getrennten Wege vermischt, die Oberfläche ist ungeeignet.



Foto 03: Auch am ehemaligen Zementwerk-Kai werden die getrennten Fuß- und Radwege nicht klar fortgeführt.



Foto 04: Am Ufer existiert ein Fußweg, der zu schmale Radweg muss nur bei moderatem Hochwasser für Fußgänger freigegeben werden.



Foto 05: Umgestaltung der Zufahrt zum Bundeshäuschen als Fahrradstraße.



Foto 06: Entschärfung der S-Kurve am Bundeshäuschen; kein Fußgängerverkehr zwischen Gebäude und Bahndamm.

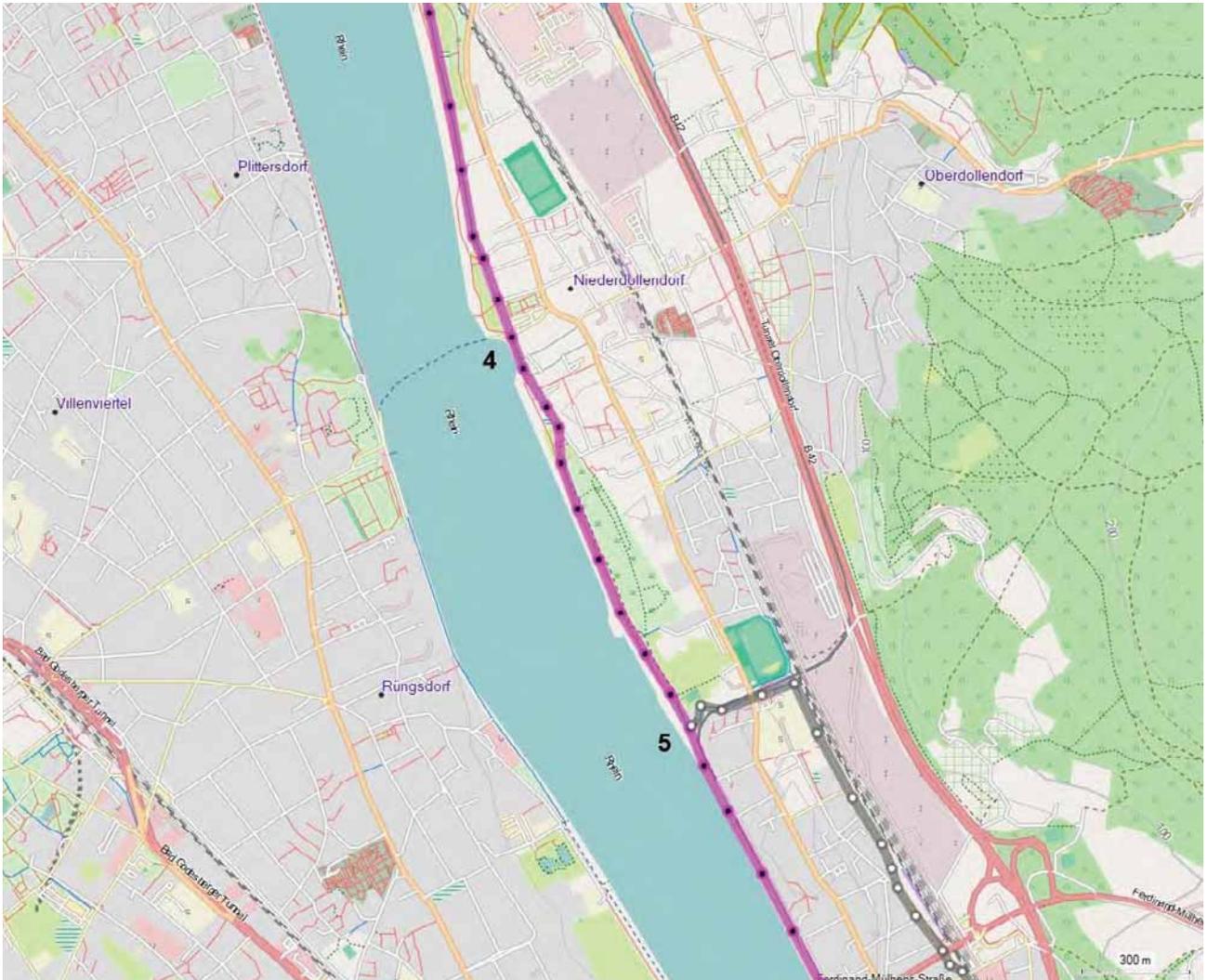


Foto 07: Rheinufer zwischen Bundeshäuschen und Bootshaus: der ober Weg sollte verbreitert und (außer bei Hochwasser) Radfahrern vorbehalten bleiben.



Foto 08: Am Bootshaus sollte der querende Fußgängerverkehr unmittelbar am Haus entlang zum Rhein geführt werden; ERA-konforme Gestaltung der Poller.

3. Detailüberlegungen zur Route im Bereich der Stadt Königswinter



Ab dem Oberkasseler Bootshaus (3) führt der Rheinradweg durch die Rheinaue Richtung Niederdollendorf, wobei der Weg schmal und in an vielen Stellen schlechtem Zustand ist. Ein paralleler Fußweg ist vorhanden, sodass hier eine Separation von Fußweg und Radweg möglich und angebracht ist. Der Radweg ist zu sanieren und auf mindestens 3 m zu verbreitern, Engstellen an Pollern sind zu beseitigen. Für die querenden Wege muss dabei der direkte Weg zum Fußweg am Rheinufer möglich sein, ohne den Radweg zu benutzen; dies ist insbesondere in Höhe des Spielplatzes derzeit nicht der Fall.

In Niederdollendorf trifft der Radweg in Höhe des Weideweges auf die Straße „Rheinufer“. Diese ist als vorfahrtsberechtigter Fahrradstraße umzuwidmen. An der Fährstraße wird die Zufahrt zur Fähre nach Bad Godesberg gekreuzt (5). Hier sollte die Fahrradrouten Vorfahrt bekommen, ähnlich wie etwa an der Fähre Mondorf-Graurheindorf. Der Bereich zwischen Fährstraße und Godesberger Straße ist dringend umzugestalten: Fahrrad- und Fußweg sind zu trennen, die unübersichtliche „Möblierung“ u.a. mit Beton-Blumenkübeln ist zu beseitigen. Im Bereich der Godesberger Str. sollte die Rampe entfernt werden, um eine Unterbrechung des Fußgängerbereichs zu vermeiden. Auch der Platzbereich südlich der Godesberger Str. muss saniert werden (insbes. starke Unebenheiten), um einen durchgängig attraktiven Fußwegbereich in Richtung Weinhaus zu schaffen. Auch der am Weinhaus vorbeiführende Teil der Straße „Rheinufer“ sollte in eine Fahrradstraße umgewidmet werden. Dabei muss verhindert werden, dass die Straße durch parkende

Autos unnötig verengt wird (Wegfall der Stellplätze auf der Fahrbahn, Parkmöglichkeiten bestehen jenseits der Fährstraße). Die Fußgänger sollten hier auf den zwischen Rhein und Weinhaus verlaufenden Weg geführt werden; der Gäste-Zugang zu der Gaststätte erfolgt schon heute von dieser Seite.

Südlich des Weinhauses zweigt die Radroute von der Straße „Rheinufer“ ab und führt dann am Rheinufer entlang in Richtung Königswinter. Am Abzweig sollte die Radroute Vorfahrt bekommen; dabei sollten die beiden Kurven so optimiert werden, dass ein zügigeres Befahren dieses Bereichs möglich wird. Der anschließende Radweg ist derzeit nur 1,50 breit (ohne Randsteine), muss also erheblich verbreitert werden (auf mindestens 3 m). Dabei ist eine getrennte Führung des Radweges vom Fußweg weiterhin möglich und erforderlich. Insbesondere im Bereich des Spielplatzes an der Johannes-Albers-Allee muss die getrennte Führung von Radweg und Fußweg verdeutlicht werden; im Zuge der Sanierung und Verbreiterung sollte auch das vorhandene Pflaster gegen Asphalt ausgetauscht werden. Im Bereich unmittelbar vor dem Knotenpunkt an der Linie 66 (Beginn der heutigen Rheinufer-Umfahrung, 5) sollte geprüft werden, inwieweit auch hier nach Verbreiterung des Weges eine Trennung von Radweg und Fußweg möglich ist.

Karte	Foto	Ort	Maßnahme	Aufwand	Priorität
3-4	09-11	Rheinauen-Radweg zwischen Bootshaus und Niederdollendorf	Weg sanieren und auf mind. 3 m verbreitern; Poller-Engstellen beseitigen; eindeutige Trennung von Rad- und Fußweg auch an den Zuwegen.	mittel	hoch
4	12	Straße „Rheinufer“	Umwidmung zur vorfahrtberechtigten Fahrradstraße	gering	mittel
4	13-14	Kreuzung Fährstraße	Vorfahrt für den Radweg, Aufpflasterung, Verbesserung der Sichtbeziehungen und verkehrsführung	gering	hoch
4	15	„Rheinufer“ zwischen Fährstraße und Godesberger Str.	Umgestaltung mit Beseitigung von Hindernissen, dabei Trennung von Fußweg und Radweg	hoch	hoch
4	16	„Rheinufer“ in Höhe Godesberger Str.	Beseitigung der Unterbrechung durch die Rampe; Umgestaltung/Sanierung der südlich der Rampe gelegenen Fläche	hoch	hoch
4	17	Rheinufer südlich Godesberger Str. (am Weinhaus)	Umwidmung zur Fahrradstraße, weitgehende Reduzierung des Parkens	mittel	hoch
4-5	18-19	Abzweig Radweg vom „Rheinufer“	Vorfahrt für Radroute; Vergrößerung der Kurvenradien	gering	mittel
4-5	20-22	Radweg in Rheiaue zwischen Niederdollendorf und Königswinter	Weg sanieren und verbreitern; eindeutige Trennung von Rad- und Fußweg auch an den Zuwegen, auch am Südende vor Knotenpunkt (5)	hoch	hoch



Foto 09: Der Radweg in der Rheinaue ist zu schmal und stellenweise schadhaft.



Foto 10: Wege, die aus dem Siedlungsbereich kommen, sollten ohne Versatz auf den Fußweg geführt werden.



Foto 11: Der Ufer-Radweg mündet an einer Engstelle mit Pollern in die Straße „Rheinufer“.



Foto 12: Die Straße „Rheinufer“ ist in eine vorfahrtberechtigte Fahrradstraße umzugewidmen..



Foto 13: Der Radweg sollte gegenüber dem Fährverkehr Vorfahrt erhalten – die Kreuzung ist entsprechend umzugestalten.



Foto 14: Die Sichtbeziehungen der aus Richtung Süden kommenden Radler müssen verbessert werden; die Poller sind zu entfernen.



Foto 15: Der Bereich zwischen Godesberger Str. und Fährstr. ist umzugestaltet: Klare Trennung von Fuß- und Radweg, Hindernis-Beseitigung.



Foto 16: Entfernung der Rampe gegenüber Godesberger Str., Sanierung und Umgestaltung der dahinter liegenden Fläche, sodass eine natürliche Wegbeziehung für zu Fuß Gehende entsteht.



Foto 17: Umwidmung der Straße „Rheinufer“ südlich der Godesberger Str. zur Fahrradstraße; Parken auf der Fahrbahn untersagen.



Foto 18: Die Kurve zum Radweg durch die Rheinaue sollte übersichtlicher und zügig befahrbar gestaltet werden.



Foto 19: Auch bei der zweiten Kurve (im Hintergrund) sollte im Zuge der Verbreiterung und Sanierung des Radwegs der Radius vergrößert werden.



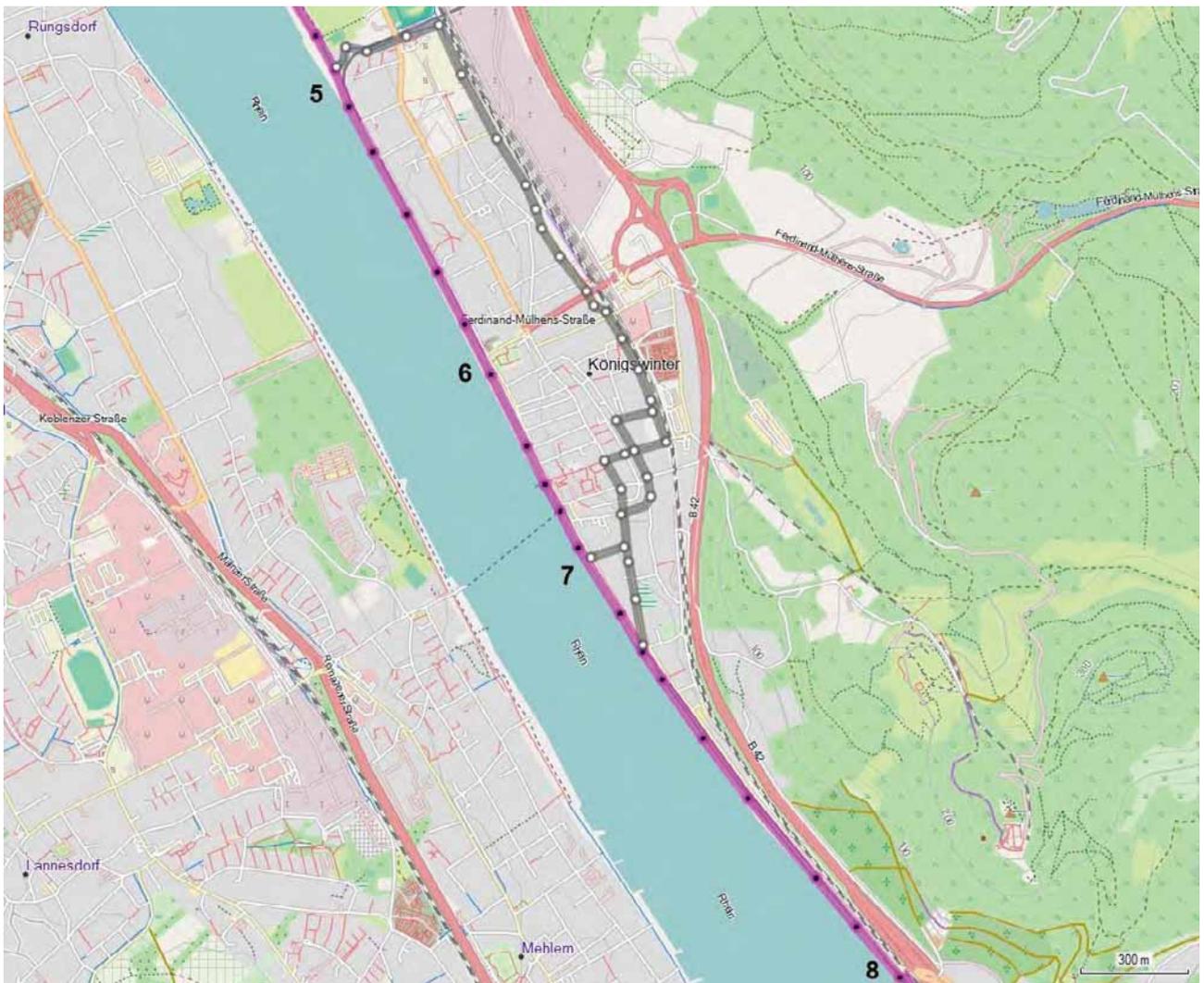
Foto 20: Der Weg durch die Rheinaue ist mit 1,5 m Breite viel zu schmal; die Oberfläche sollte saniert und verbreitert werden.



Foto 21: Das Pflaster im Bereich der Johannes-Albers-Allee sollte durch Asphalt ersetzt werden.



Foto 22: Unmittelbar bevor die Stadtbahntrasse erreicht wird, führen Radweg und Fußweg zusammen; bei irreführendem Pflaster. Die Wegfläche ist zu verbreitern; Rad- und Fußweg zu trennen.



An dem bereits erwähnten Knotenpunkt an der Stadtbahnstrecke (5) zweigt nach links die 2019 eingerichtete Umfahrroute für das Rheinufer im Bereich des Ortskerns von Königswinter (in der Karte grau dargestellt) ab. Für gut 2 km ist die Route am Rheinufer im heutigen Ist-Zustand kein Radweg mehr, auch wenn der

überwiegende Teil dieses Streckenabschnitts für Radfahrer freigegeben ist, mithin mit Schrittgeschwindigkeit befahren werden darf. Im Bereich des Fähranlegers (7) ist allerdings ein ca. 200 m langer Abschnitt völlig für Radfahrer gesperrt, wobei in Südrichtung zumindest die jenseits der Bahnschiene liegende Fahrbahn genutzt werden kann. Aus Sicht des ADFC kann dies kein Dauerzustand bleiben, sondern die (zügige) Befahrbarkeit der Rheinuferstrecke muss wiederhergestellt werden. Gründe hierfür sind:

- Mangelnde Akzeptanz der Umfahrungsstrecke bei den Radfahrenden, die weiterhin die Strecke am Rheinufer benutzen, ohne sich dabei an Schrittgeschwindigkeit bzw. Radfahrverbot zu halten.
- Die Umfahrungsstrecke ist für den Radverkehr aus Richtung Bad Honnef ein erheblicher Umweg.
- Die Umfahrungsstrecke ist nicht zukunftsfähig, da sie spätestens mit der Einrichtung der Ortskernumfahrung für Kraftfahrzeuge stellenweise mit erheblichem Kfz-Verkehr belastet sein wird, d.h. spätestens dann die Umfahrungsroute als Alternative zum Rheinufer nicht mehr in Frage kommt.

Gegenstand dieses Konzepts ist die Beschreibung eines Zustands der Radroute von Beuel über Königswinter nach Bad Honnef, wie er mittelfristig nach der Umgestaltung der Route als Radpendlerroute aussehen sollte. Die Diskussion, ob und nach ggf. welchen kurzfristigen Änderungen die Route am Rhein für den Radverkehr wieder freigegeben werden kann bzw. soll, ist an anderer Stelle zu führen und kann in diesem Rahmen unterbleiben. Mittelfristig führt an der Führung entlang des Rheinufers vor allem wegen der mangelnden Zukunftsfähigkeit der Umfahrung kein Weg vorbei. Im Weiteren werden daher die Maßnahmen beschrieben, die aus Sicht des ADFC spätestens mittelfristig umgesetzt sein sollten, um eine zügige Befahrung des Rheinufers durch Radfahrende im Alltags-, Freizeit- und Touristikverkehr zu ermöglichen

Im nördlichen Bereich zwischen dem erwähnten Knotenpunkt (5) und den Wasserspielen in Höhe der Clemens-August-Straße (6) lässt sich durch Umgestaltung und Verminderung der Grünflächen (einschließlich der Entfernung einzelner Bäume) genügend Breite erreichen, um einen zum zügigen Pendeln geeigneten Radweg und einen davon getrennten Fußweg parallel zu führen. Bereits heute ist dieser Bereich meist 6,40 m breit, sodass der Platz für einen 3 m breiten Radweg und einen 2,5 m breiten Gehweg ausreicht.

In Einzelfällen können diese Breiten unterschritten werden, wobei 2,5 m Mindestbreite des Radwegs gewährleistet bleiben müssen. Erforderliche Eingriffe an Engstellen sind abzuwägen gegen die Entlastung der Umwelt durch die Vermeidung von Autoverkehr. Sollte an einzelnen Stellen der Platz für Radweg und Fußweg nicht ausreichen, kann die Fläche durch eine balkonartige Auskragung erweitert werden, ohne das Flussbett einzuengen. Geprüft werden sollte auch die Möglichkeit, Teile des Fußgängerverkehrs auf der landseitigen Straßenseite der Rheinallee zu führen und so für mehr Platz auf den Gehwegen zu sorgen.

Der südliche Bereich zwischen Wasserspielen (6) und Fähranleger (7) ist durch drei Reihen von Bäumen geprägt, wobei zwischen den beiden rheinferneren ehemals der Radweg verlief. Der Fußgängerverkehr kann hier auf den Bereich zwischen der mittleren Baumreihe und dem Ufergeländer konzentriert werden. Der ehemalige Zweirichtungsradweg ist allerdings mit 2,0 m zu eng, um den Radverkehr in beiden Richtungen zu bewältigen. Soll der Radverkehr in beiden Richtungen auf einem 3 m breiten Radweg geführt werden, erfordert dies die Beseitigung von einer der drei Baumreihen. Ein auf nur noch zwei statt drei Baumreihen basierendes Gestaltungskonzept wurde bereits 2017 vom Bonner Planungsbüro SWECO GmbH erarbeitet.¹ Eine derartige Lösung ist aus Sicht des Radverkehrs ideal, da der Radverkehr hier getrennt von allen anderen Verkehrsarten auf einer ausreichend breiten Fläche geführt werden kann und keine Querungen der Stadtbahnschienen notwendig sind. Problematisch ist aus Sicht des ADFC allerdings die geringe Breite des Radwegs im Bereich der Haltestelle „Königswinter Fähre“ mit nur 2,0 m und des Eselsbrunnens mit 2,3 m. Gerade in diesem problematischsten Bereich der Rheinpromenade mit dem größten Fußgänger-Aufkommen sind diese unterdimensionierten Breiten keinesfalls ausreichend. Sollte es also zu einer Umsetzung des SWECO-Konzepts kommen, muss unbedingt geprüft werden, wie hier zusätzliche Breite für den Radverkehr gewonnen werden kann.

Es steht allerdings zu befürchten, dass der im SWECO-Konzept vorgesehene Verzicht auf eine der Baumreihen trotz der zweifelsfrei bewirkten Vorzüge der Trennung der Verkehrsströme letztlich in der politischen Beschlussfassung nicht die notwendige Mehrheit findet. Als Alternative zu dem SWECO-Konzept schlägt der ADFC in diesem Konzept daher vor, eine Richtung des Radverkehrs über die Fahrbahn zu führen,

¹ SWECO GmbH: Stadt Königswinter – Konzeptplanung zur Rheinufergestaltung. 26.08.2017.

wobei eine Reduzierung des heutigen Autoverkehrs anzustreben ist. In diesem Fall reicht die Breite des ehemaligen Zweirichtungsradwegs mit 2,0 m aus, um den Radverkehr in der anderen Richtung aufzunehmen.

Besser wäre es, die Fahrtrichtung Nord des Radverkehrs über die Fahrbahn zu führen, was allerdings eine Umkehrung der Einbahnrichtung auf der Rheinallee erfordern würde. Sofern dies nicht möglich ist, muss der Radverkehr in Südrichtung über die Fahrbahn geführt werden, während der Radverkehr in Richtung Norden auf dem ehemaligen Radweg verläuft. Diese Variante wird im Folgenden dargestellt. Sie erfordert an der Clemens-August-Straße (6) und am Fähranleger (7) jeweils eine Kreuzung der Radverkehrsrichtungen in den „Linksverkehr“, was bei der Umsetzung entsprechend sorgfältig auszugestalten ist.

Im Bereich Eselsbrunnen-Haltestelle-Fähranleger, wo heute das Radfahren untersagt ist, soll der Radverkehr in Richtung Norden oberhalb der Fährzufahrt entlang der Haltestelle geführt werden. Eine Führung über den Fähranleger selbst ist nicht sinnvoll, da dieser bei Hochwasser regelmäßig längere Zeit überspült ist. Um oberhalb des Fähranlegers genügend Platz für den Radweg zu bekommen, müsste dieser oberhalb der Stützmauer mit Hilfe von Kragarmen über eine balkonartige Fläche geführt werden. Dies ist auch im Konzept von SWECO so vorgesehen. Die dort vorgesehene Breite von 2,0 m wäre für einen Einrichtungsradweg in Richtung Norden ausreichend. Sollte es doch zu einem Zweirichtungsradweg in diesem Bereich kommen, müsste die für den Radverkehr zur Verfügung stehende Breite auf 3,0 m erweitert werden. In jedem Fall sollte durch ein Geländer zwischen Radweg und Bahnsteig dafür gesorgt werden, dass Radfahrer nicht über den Bahnsteig fahren und wartende ÖPNV-Nutzer nicht auf dem Radweg stehen.²

Nördlich der Haltestelle (im Bereich des Anlegers für Ausflugsschiffe) wird der Radweg möglichst weit vom Rheinufer entfernt über die Platzfläche geführt. Der Rad- und Fußverkehr sind hier zu entflechten, indem der Radweg klar gekennzeichnet und von der übrigen Platzfläche abgetrennt wird. Eine Umsetzung des Eselsbrunnens auf die andere Straßenseite (Zugang Drachenfelsstr.) ist zu erwägen, um den Fußgängern hier mehr Raum zu geben. Die Überquerung des Radwegs ist an zwei Stellen möglich, wobei der Fußgängerverkehr hier gegenüber dem Radverkehr Vorrang genießen soll (s. Skizze auf S. 15).

Südlich des Fähranlegers verlaufen dann wieder Zweirichtungsradweg und Gehweg parallel zwischen Bahnschienen und Rhein bis zur Stadtgrenze nach Bad Honnef (8) unverändert. Dabei ist der Radweg zu verbreitern, wobei auch hier ggf. Bäume und Grünflächen reduziert werden müssen.

Karte	Foto	Ort	Maßnahme	Aufwand	Priorität
5	23	Knotenpunkt zur Umfahrroute	Entfernen des Drängelgitters, Entfernen der Umfahrroute-Beschilderung	gering	hoch
5-6	24-26	Rheinallee zw. Longenburg und Clemens-August-Str.	Bau von getrenntem Geh- und Radweg in jeweils ausreichender Breite (2,5 m bzw. 3,0 m), dazu Entfernung von Grünstreifen und soweit erforderlich von Bäumen	Hoch	hoch
6	27-28	Haltestelle „Clemens-August-Str.“	Entfernung des Stadtbahn-Betriebsgebäudes, Bau von getrenntem Geh- und Radweg in jeweils ausreichender Breite (2,5 m bzw. 3,0 m).	hoch	hoch
6	29-30	Kreuzungsbereich zu Clemens-August-Str. („Wasserspiele“)	Schaffen von mehr Raum für Fuß- und Radweg auf der Platzfläche (ggf. Entfernen der „Wasserspiele“); an geeigneter Stelle sichere Querung der Bahn und Überleitung des Radverkehrs in Richtung Süd auf die Fahrbahn.	hoch	hoch

² Als eine weitere Möglichkeit könnte geprüft werden, ob es möglich ist, den Bahnsteig auf die andere Seite des Stadtbahngleises und etwas weiter nach Norden zu verlegen. Zu diesem Zweck müsste die Bushaltestelle am Sea Life aufgegeben werden.

6-7	31	Rheinallee (Südrichtung)	Führung des Radverkehrs auf der Fahrbahn, Reduzierung des Kfz-Aufkommens durch geeignete Maßnahmen (insbes. Verlegen der Fährzufahrt).	gering	hoch
7	32	Zufahrt Fähranleger (Südrichtung)	Führung des Radwegs auf die Gehwegfläche, dann parallel zum Fußweg über die Fährzufahrt.	gering	hoch
7	32	Zufahrt Fähranleger (Nordrichtung)	Führung des Radwegs nach links und dann parallel zum Bahnsteig	gering	hoch
7	33	Bahnsteig / Fährzufahrt (Nordrichtung)	Führung des Radwegs über Auskragung entlang der Haltestelle – vom Bahnsteig selbst abgetrennt	mittel	hoch
7	34-35	Schiffsanleger (Nordrichtung)	Bahnahe Führung des Radwegs zwischen die beiden Baumreihen, Überweg für Fußgänger vom Bahnsteig zum Schiffsanleger, zusätzliche Querung der Fahrbahn für Fußgänger, weitestmögliche Trennung von Fuß- und Radverkehr beim Eselsbrunnen (diesen evtl. verlegen).	mittel	hoch
7-6	36	Rheinallee (Nordrichtung)	Führung als Einrichtungs-Radweg zwischen straßennaher und mittlerer Baumreihe; effektive Separierung von Fuß- und Radverkehr an der mittleren Baumreihe; im Bereich des Pavillons sollte am Rheinufer durch eine Auskragung eine ausreichend breite Fläche für Fußgänger geschaffen werden.	hoch	hoch
7-8	37-40	Rheinallee-Hauptstr.	Möglichst Getrennte Führung von Geh- und Radweg, dazu u.a. Reduzierung der Grünflächen und ggf. Entfernung von Bäumen.	hoch	hoch



Foto 23: Am Knotenpunkt zur Umfahrroute (6) muss die Geradeausfahrt gestattet und das Drängelgitter entfernt werden; weitere Verbesserung der Sichtbeziehungen.



Foto 24: Rad- und Fußweg auf erforderliche Breite (3,0 m / 2,5 m) bringen, Grünflächen müssen dazu entfernt werden.



Foto 25: Soweit erforderlich, muss auch geprüft werden, ob das Entfernen einzelner Bäume erforderlich ist.



Foto 26: Es muss vermieden werden, dass Fußgängerquerungen des Radwegs ausgerechnet dort sind, wo ein Baum und eine Bank den Raum verengen. Die Fußgängerquerungen sind an geeigneter Stelle so zu gestalten, dass ein sicheres Überqueren des Radwegs möglich ist (gute Sichtbeziehungen, reduzierte Radgeschwindigkeit, Möglichkeit eines Zebrastreifens prüfen).



Foto 27: Das Betriebshäuschen an der Haltestelle Clemens-August-Str. sollte nach Möglichkeit entfernt werden.



Foto 28: Auch im Bereich der Haltestelle „Clemens-August-Str.“ sollten Radweg und Gehweg voneinander getrennt und verbreitert werden.



Foto 29: Im Bereich der Kreuzung mit der Clemens-August-Str. muss für Rad- und Fußweg mehr Platz geschaffen werden.



Foto 30: An der Kreuzung mit der Clemens-August-Str. muss eine sichere Querung der Bahn ermöglicht werden.



Skizze des Bereichs zwischen Eselsbrunnen, Haltestelle „Fähre“ und Fährzufahrt. In Südrichtung kommt der Radverkehr über die Fahrbahn und wird vor der Einmündung der Fährzufahrt auf den Bordstein zurückgeführt. Der Radweg in Nordrichtung wird über eine Auskragung entlang des Bahnsteigs geführt. Hinter dem Bahnsteig wird er zwischen die Baumreihen an die Bahntrasse herangeführt, mit Kreuzungsmöglichkeit für Fußgänger. In gleicher Höhe wird eine Fahrbahnkreuzungsmöglichkeit für Fußgänger eingerichtet, damit der Radweg nicht unnötig gekreuzt werden muss. Im Bereich des Eselsbrunnens wird der Radweg klar gekennzeichnet und von der Fußgängerfläche separiert; dabei entsteht für Fußgänger eine Quermöglichkeit von Radweg und Fahrbahn. Eine Verlegung des Eselsbrunnens (EB) sollte geprüft werden.



Foto 31: In Südrichtung wird der Radverkehr südlich der Kreuzung Clemens-August-Str. auf der Fahrbahn geführt.



Foto 32: Vor der Fährzufahrt wird der Radverkehr in Südrichtung auf den Bordstein zurückgeführt. Der Radverkehr in links neben dem Bahnsteig auf die Kragfläche geführt.



Foto 33: Der Radweg in Nordrichtung führt parallel zum Bahnsteig oberhalb der Fährzufahrt über eine von Auskragungen getragene Fläche.



Foto 35: Nördlich des Bahnsteigs sollte der nordführende Radweg zwischen den Baumreihen verlaufen. Fußgängerbereich und Radweg sollte auch auf der Platzfläche möglichst klar getrennt werden, auch durch Bepflanzungen oder Absperrungen.



Foto 37: An der Rheinallee ist der Radweg zwischen den Baumreihen soweit wie möglich zu verbreitern; evtl. müssen hier Bäume entfernt werden, um Platz für einen ausreichend breiten Radweg zu schaffen.



Foto 34: An dieser Stelle (wo bereits ein Trampelpfad existiert) kann ein zusätzlicher Fußgängerüberweg eingerichtet werden, der eine direkte Verbindung vom Bahnsteig zum Marktplatz ermöglicht, ohne unnötig den Radweg zu kreuzen.



Foto 36: Nördlich des Eselsbrunnens verläuft der nordführende Radweg zwischen den beiden gleichnahen Baumreihen, dort wo früher der Zweirichtungsradweg verlief. Fußgänger und Radfahrer sind entlang der mittleren Baumreihe klar zu trennen.



Foto 38: An der Haltestelle „Denkmal“ kann die Hecke bzw. Böschung zum Bahnsteig entfernt werden. Der Zugang zur Haltestelle sollte optimiert werden.



Foto 39: Der Brunnen ca. 250 m südlich des Denkmals engt Radweg und Fußweg sehr ein, zumal er noch vor einem Baum steht – er könnte an eine geeignete andere Stelle versetzt werden.



Foto 40: Im südlichsten Abschnitt auf Königswinterer Stadtgebiet steht ausreichend Platz zur Verfügung – der Radweg muss hier auf den jetzigen Grünsteifen verlegt werden.

4. Detailüberlegungen zur Route im Bereich der Stadt Bad Honnef

Zu diesem Abschnitt liegen bisher noch keine Detailüberlegungen vor (Befahrung steht noch aus). Angedacht ist eine Y-Lösung: Ab Rhöndorf führt ein Ast zur Endhaltestelle der Linie 66, der andere über die Rommersdorfer Straße zum Markt.

Kontakt:

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC)

Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg

Verkehrspolitischer Sprecher
für den rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis

Dr. Peter Lorscheid

Laurentiusstraße 25, 53859 Niederkassel
Tel. 0152 31934955
verkehrspolitik-rsk-rr@adfc-bonn.de

Sprecher der Ortsgruppe Siebengebirge

Bernhard Steinhaus

Falltorstraße 23, 53639 Königswinter
Tel. 02223 9134484
siebengebirge@adfc-bonn.de

Braunsteiner, Dominik

Von:
Gesendet: Sonntag, 26. Juli 2020 21:59
An: Rheinallee
Betreff: Die Rheinallee als Flaniermeile

Probleme, die verhindern, dass die Rheinallee wieder eine Flaniermeile wird und Königswinter zu einem qualitativ hochwertigen Anziehungspunkt:

1. Problem:

Die Bikertreffen an den Wochenenden verursachen einen Lärm, der Flanierenden und Gästen in den Cafe's und Restaurants nicht zuzumuten ist.

Außerdem parken sie die Übergänge zur Promenade zwischen den Bäumen und Anpflanzungen zu.

Lösung: Parken von Motorrädern ausschließlich auf ausgewiesenen Parkplätzen mit Parkuhr und auf den großen Parkplätzen an der Drachenfelsstr., der Drachenfelsbahn und am Bahnhof.

2. Problem:

Der Autoverkehr auf der Rheinallee dreht auf der Suche nach einem Parkplatz an den Wochenenden oft 2 - 3 Runden und verpestet mit seinen Abgasen den Gästen in den Cafe's und Restaurants die Luft.

Lösung: Hinleitung auf oben genannte Parkflächen.

Problem:

Die erlaubte Geschwindigkeit von 50 kmh ist angesichts des großen Touristenstromes auf der Rheinallee eine Gefährdung für die Menschen, die orientierungslos von den Schiffen strömen und besonders für Kinder und alte Menschen.

Lösung:

Einrichtung einer 30 kmh - Zone für die Rheinalle von der Ferdinand- Mühlensstraße bis zur Drachenfelsstr.

3. Problem:

Der Radverkehr: Obwohl Schritttempo vorgeschrieben ist, wird nach wie vor gerast: morgens und abends zur und von der Arbeit und abends und an den Wochenenden beim Training auf Zeit. Da der Radweg sehr eng ist, sind sowohl Fußgänger und Kinder als auch gemächlich fahrende Radtouristen gefährdet.

Lösung:

Die Schrittgeschwindigkeit kontrollieren oder zumindest auf dem kritischen Abschnitt das Fahrrad schieben. (In Unkeln und in Remagen muß man auf der Promenade absteigen.)

Den Radweg verbreitern oder die Rheinallee zur Fahrradstraße erklären. (Was auch den Autoverkehr verlangsamen würde.)

Abschließend hoffe ich, dass der Stadt Königswinter die Lebensqualität seiner Gäste und Anwohner wichtiger ist als die Gewinnmaximierung durch Quantität.

Mit freundlichem Gruß

--

Diese Nachricht wurde von meinem Android Mobiltelefon mit GMX Mail gesendet.

Braunsteiner, Dominik

Von:
Gesendet: Sonntag, 26. Juli 2020 17:00
An: Rheinallee
Betreff: Wettbewerbsverfahren Rheinallee
Anlagen: AntwGestWettbewerb-

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mein Name ist:

Anbei reichen ich Ihnen die Antworten zu dem Wettbewerbsverfahren Rheinallee als Anlage (pdf.Datei) ein.

Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Antwort: Wettbewerbsverfahren Rheinallee

Name:

Adresse: 53639 Königswinter

Die Uferpromenade am Rheinufer Königswinter soll laut dem Planungs- und Umweltausschuss der Stadt Königswinter (gemäß Sitzungsvorlage 116/2020 Nr. 2) umgestaltet werden, da „erhebliche verkehrliche, funktionale und gestalterische Defizite“ bestehen. Die folgenden Fragen habe ich wie folgt beantwortet und online an folgende Adresse geschickt: rheinallee@koenigswinter.de

1. Was bedeutet das Rheinufer aus ihrer Sicht für Königswinter?

Die Promenade ist für viele Menschen Anziehungspunkt und ein Ort der Erholung mit einer wunderschönen Kulisse mit dem Blick auf den Rhein, das Siebengebirge und die schönen Villen. Jedes Jahr besuchen viele Touristen diesen Ort und bringen somit zusätzliche Einnahmen für Königswinter.

2. Warum gehe ich an das Rheinufer?

Beim abendlichen Spaziergang genieße ich die schöne Rheinpromenade. Das Radfahren am Rhein entlang ist auch ein Genuss, der seinesgleichen sucht, solange man nicht absteigen muß.

3. Was ist mein Lieblingsort?

Die Rheinpromenade auf der Höhe der Dechant-Ibach-Straße, dort wo die Bank mit Blick auf's Wasser steht.

4. Was stört mich am meisten?

a) Radfahrer haben auf der Promenade kaum Platz. Alle anderen Verkehrsteilnehmer (Auto, Stadtbahn, Fußgänger) haben mehr Platz. Somit sollten mindestens 3 m für einen Zweirichtungs-Radweg eingeplant werden.

b) Der „störende Autoverkehr benötigt viel Platz“, der anderen Verkehrsteilnehmern fehlt. Viele Autofahrer sind nur auf der Suche nach Parkplätzen. Deshalb sollte der Autoverkehr auf der Rheinallee in nördliche Richtung (ab Meerkatzstraße bis Clemens-August-Straße) nur noch für Anlieger freigegeben werden (Umkehrung der Einbahnstraße: keine Befahrung in südliche Richtung auf diesem Teilstück). Die Befahrung des Fähranlegers wäre damit von Süden für PKW gesichert. Diese verkehrslenkende Maßnahme läßt sich kostengünstig mit ein paar Schildern einrichten.

c) Der „Autolärm vermindert die Attraktivität der Promenade“ insbesondere für die im Außenbereich der Gastronomie sitzenden Gäste erheblich. Für alle Verkehrsteilnehmer sollte maximal Tempo 20 erlaubt sein. Damit würde es neben einer Senkung des Verkehrsaufkommens auch ruhiger und entspannter zugehen.

d) Die Hochbahntechnik benötigt viel Platz für separate Spuren und platzfressende Hochbahnhaltestellen. Die Verkehrsanlage „Hochbahnhaltestelle Fähre“ passt auch nicht in das Stadtbild, zudem ist die veraltete Bahn (Linie 66) zu laut. Und besonders stört mich die geplante Hochbahnhaltestelle an der Clemens- August Straße, die voraussichtlich wieder eine neue Engstelle schafft! Durch moderne Niederflurtechnik könnte man mehr Platz für eine großzügig breite Promenade auf einer Ebene schaffen. Die bestehende Strecke der Stadtbahn wird nicht in Frage gestellt, aber die Technik sollte auf die moderne Niederflurtechnik umgestellt werden. Die

Barrierefreiheit wird durch entsprechende Maßnahmen auch bei der Niederflurtechnik sichergestellt.

e) Es stört mich, daß Radfahrer ab Eselsbrunnen absteigen müssen. Der Radverkehr ist nicht laut, im Durchschnitt keine 20 Std./h schnell, benötigt weniger Platz als andere Verkehrsteilnehmer und ist umweltschonend. Königswinter sollte Anreize für das Verkehrsmittel Fahrrad schaffen.

f) Alle störenden Hindernisse entlang der Straße, z.B. die Trennwände (z.B. Betonkübelbepflanzung oder dicke Poller) zum Schutz gegen vorbeifahrende Autos stören und können entfernt werden.

g) Fuß- und Radverkehr sollte an der Promenade den Vorrang eingeräumt werden.

5. Was soll unbedingt bleiben?

Der Fuß- und Radweg und der schöne alte Baumbestand sollte erhalten bleiben.

6. Was soll unbedingt weg?

a) Die „**Engstellen für Radfahrer**“ des **südlichen Teils der Promenade** müssen beseitigt werden (Rheinallee Höhe Clemens August Strasse bis Haltestelle Königswinter-Fähre). Problematisch ist die geringe Breite des Radwegs im Bereich des Bistro's (Höhe Altenberger Gasse), des Eselsbrunnens (2,3 m) und der Haltestelle „Königswinter Fähre“ (2,0 m). Auch am Clemens-August-Brunnen sollte mehr Platz für den Fuß- und Radverkehr geschaffen werden.

Im Bereich Haltestelle-Fähranleger, wo heute das Radfahren aufgrund der geringen Breite (2 m) untersagt ist, sollte der neue Radweg als „Zweirichtungsradweg“ oberhalb der Fährzufahrt auf dem bisherigen Radweg verlaufen. Um genügend zusätzlichen Platz für diesen Radweg zu schaffen, müssen folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- Die Promenade sollte möglichst vom Auto-Verkehr freigehalten werden (siehe 4 b).

- Die Bahnhofshaltestelle Königswinter Fähre muß von der Westseite der Bahnschienen auf die östlich Seite der Schienen verlegt werden (und zwar auf der aktuellen Wartespur, der von Norden kommenden PKW). Da auf dieser Höhe die gesamte Fläche der ehemalige Straße für Fußgänger zur Verfügung steht, entsteht künftig viel Platz für Fußgänger. Die von Süden kommenden Fußgänger sollten frühzeitig (ab Höhe Drachenfelsstraße) auf die östliche Seite der Schienen geführt werden. Somit kann die gesamte Fläche dieses Teilstücks westlich der Schienen als Radweg genutzt werden (wo derzeit die Hochbahn-Haltestelle ist). Zu empfehlen ist der Neubau einer „Niederflurbahn-Haltestelle“, da diese erheblich weniger Platz benötigt, leiser und zudem kostengünstiger ist als der Neubau einer Hochbahn-Haltestelle und besser ins Stadtbild passt.

- Die Fläche der Bushaldebucht am Sea Life und die wenige Meter nördlich gelegenen Parkplätze (entlang der jetzigen Straße) müssen künftig für Fußgänger zur Verfügung stehen, damit diese auf der großzügigen Promenade fast autofrei flanieren können.

- Die Engstelle am Eselsbrunnen muß beseitigt werden. Deshalb sollte der Eselsbrunnen dorthin versetzt werden, wo derzeit der Clemens-August-Brunnen steht. Der Clemens-August-Brunnen muß in diesem Zusammenhang verkleinert oder ggf. abgerissen werden.

- Das Bistro am Rhein (Höhe Altenberger Gasse) ist auch eine Engstelle für alle Radfahrenden, die in südliche Richtung unterwegs sind. Hier muß mehr Platz geschaffen werden (ggf. Abriss). Es

sollte geprüft werden, ob mit sickerungsfähigen Baumscheiben eine breitere Radwegbreite erreicht werden kann und so ein Abriss vermieden werden kann.

Zwei Alternativen bieten sich an, wenn die erwähnten Engstellen nicht entfernt werden können oder andere Umstände dies rechtfertigen:

- wenn die Rheinalle vom Kfz- Verkehr von Süden nur bis Meerkatzstraße genutzt wird und die Anlieger die Rheinalle in Richtung Norden befahren dürfen (Einbahnstraßenumkehr), könnte auch der Radweg in Richtung Norden auf der Fläche der jetzigen Straße als Einrichtungsrادweg geführt werden. Der Radverkehr in Richtung Süden könnte als Einrichtungsrادweg über den bisherigen Radweg geleitet werden. Als Einrichtungsrادweg existiert jeweils genügend Platz.

- oder der Radverkehr in Südrichtung wird über die Fläche der jetzigen Straße geführt und in Nordrichtung nutzen die Radfahrenden den bisherigen Radweg als Einrichtungsrادweg. In Südrichtung wird der Radverkehr ab der Kreuzung Clemens-August-Straße über die Bahnschienen auf die Straße geleitet. Weiter südlich vor der Fährzufahrt wird dieser Radverkehr wieder auf den bisherigen Radweg auf den Bordstein geführt. In Nordrichtung bleibt der Radverkehr an dieser Stelle auf dem ehemaligen Radweg, für den dort als Einrichtungsrادweg genügend Platz ist.

b) Der **nördliche Teil der Promenade** (Dechant-Ibach-Straße bis zur der Höhe Clemens-August-Straße) sollte auch als breite Promenade auf einer Ebene gestaltet werden. Die Gesamtbreite der neu zu gestaltende Promenade beträgt fast 20 Meter (Straße inkl. der Schienenfläche 6,30 m, Grünstreifen 5,80 m und Randsteine). Bereits heute ist der Fuß- und Radweg an der Promenade 6,50 m breit. Der Fußweg misst ca. 5 m (östlich von den Schienen durchschnittlich 2,20 m und westlich der Schienen am Rhein 2,80 m). Der Radfahrstreifen ist mit durchschnittlich 1,50 m zu knapp bemessen. Dabei sind die 10 Engstellen nicht mit eingerechnet, d.h. Bäume, die auf dem Weg stehen.

Auch auf dem nördlichen Teil der Promenade sollte der Kfz- Verkehr nur für Anlieger erlaubt sein. Und auch auf dem nördlichen Teil der Promenade sollte die Niederflurbahn den Fußgängerbereich nur langsam befahren dürfen (max. 20 km/h). Dann entsteht eine wirklich großzügige Flaniermeile mit viel Grün zum Wohlfühlen, schwellenlos alles auf einer Ebene mit Rheinblick von der gesamten Breite der Promenade (Sichthindernisse wie Hecken sollten gekürzt werden).

Falls die Umstellung von der Hochflur- auf Niederflurtechnik nicht zu realisieren ist, sollte geprüft werden, Teile des Fußgängerverkehrs auf der landseitigen Straßenseite der Rheinallee zu führen und/oder den Radweg an den Engstellen auf den jetzigen Grünstreifen (insbesondere Rasenfläche) zu verlegen. Damit würde genügend Platz für den Radverkehr zur Verfügung stehen.

7. Ich befürchte, dass ...:

a) dass der Radverkehr bei der Planung zu kurz kommt und zu wenig Anreize für das Verkehrsmittel Fahrrad geschaffen werden.

b) dass künftig die Verkehrsunfälle zunehmen, wenn Anzahl der Radfahrer ansteigt, diesen aber weniger Platz eingeräumt wird. Da helfen auch keine Verbote, denn „Radfahrer sind wie Wasser, es sucht sich immer den kürzeren Weg“.

c) dass eine neue „Hochbahnhaltestelle Clemens August Strasse“ die Promenade verschandelt und künftig weniger Platz zum Promenieren, Flanieren und Radfahren bleibt. Damit wird die Promenade ihre Attraktivität einbüßen. So wie die Hochbahn-Haltestelle am Bertha-von-Suttner-Platz in Bonn, diese Verkehrsanlage durchtrennt das Stadtbild. Zwar fließt dann der Verkehr schnell, das ist aber das Gegenteil von verkehrsberuhigter Stadtplanung, die zum Flanieren einlädt.

d) dass die Königswinterer Gastronomie (z.B. Eisdielen) wirtschaftliche Einbußen erleiden wird, wenn ein falsches Konzept die Fahrrad-Touristen auf Umwege aus der Innenstadt leitet.

8. Ein Vorbild für die Planungen wäre ...:

a) Brüssel: Die Stadt Brüssel hat den gesamten Innenstadtbereich zu einem Treffpunkt gemacht, wo Fuß- und Radverkehr Vorrang haben. b) Wien: „Flexity“, die neue BIM in Wien, der Flexity ersetzt die restlichen Hochflurmodelle. c) Freiburg mit viel Platz für Radler und Fußgänger durch langsam fahrende Niederflurbahnen und weniger Autoverkehr im Stadtbereich. d) Münster: „Rund um die Innenstadt führt die "Promenade". Von hier aus lassen sich alle Orte innerhalb des Stadtgebietes erreichen“(muensterland.com). e) Karlsruhe: unbeschwerten Rad-Fahrspaß in und um Karlsruhe (Karlsruhe-Erleben.de)...f) Speyer: Vorrang für Fuß- und Radverkehr...g) Konstanz: der Bodenseeradweg führt direkt an der Promenade entlang...h) Kopenhagen: Radwege in Dänemarks Landeshauptstadt Kopenhagen mit viel Platz...i) Wiesbaden: Promenadenradweg und viele andere Städte....

Braunsteiner, Dominik

Von:
Gesendet: Sonntag, 26. Juli 2020 19:41
An: Rheinallee
Betreff: Anmerkungen zur Umgestaltung
Anlagen: Rheinalleeanmerkungen 2.docx

Sehr geehrte Damen und Herren,

angehängt einige Überlegungen zur Verbesserung der Verkehrssituation auf der Rheinallee, die Sie gern weiterleiten dürfen, auch mit meiner Mail-Adresse.

Freundliche Grüße

Königswinter

--

Diese E-Mail wurde von AVG auf Viren geprüft.
<http://www.avg.com>

Anmerkungen zur Umgestaltung der Rheinallee in Königswinter

Damit die Rheinallee zwischen den beiden Straßenbahnhaltestellen Clemens-August-Straße und Fähre zu einem sicheren und entspannten Ort (Vgl. Wettbewerbstext) werden kann, scheint mir die Lösung des Verkehrsproblems absolut vorrangig zu sein vor allen weiteren Gestaltungsfragen. Ob die Bänke mit Drachen oder Eseln verziert sind, spielt zunächst einmal keine Rolle, wenn unklar ist, wo und auf welche Weise welche VerkehrsteilnehmerInnen aktiv sein dürfen. Deshalb hier meine Vorschläge.

(Meine) Ziele

1. Die Rheinallee ist ein ruhiger Ort für alle Altersgruppen und barrierefrei, wo die Menschen flanieren, genießen, sich bewegen und begegnen. (Vgl. Wettbewerbstext)
2. Die Verkehrsverhältnisse sind klar geregelt. FußgängerInnen (jeden Alters, auch mit Hilfsmitteln wie Rollatoren oder Rollstühlen, auf Kinderfahrzeugen, mit Blindenstöcken etc.), RadfahrerInnen (gemütliche SonntagsfahrerInnen ebenso wie BerufspendlerInnen und sportliche FahrerInnen) und NutzerInnen der öffentlichen Verkehrsmittel sowie der Rheinschiffe haben Vorrang vor jeglichen Autos und jeweils für sich ausreichend Platz.
3. Der Bereich zwischen Kellerstraße und Meerkatzstraße ist weitgehend autoverkehrs frei, also genau dort, wo die Passagiere der Rheinschiffe, der Fähre, der Stadtbahn, aber auch Promenierende und RadlerInnen aufeinandertreffen und zum Sealife oder in die Drachenfelsstraße gehen möchten.

Voraussetzungen

Zum Erreichen dieser Ziele sind meiner Meinung nach folgende Voraussetzungen notwendig:

1. Die Rheinallee wird für durchfahrende Autos gesperrt

Zugelassen auf der Rheinallee zwischen der Generalkonsul-von-Weiß-Straße und der Zufahrt zur Tiefgarage am Drachenfelshotel (an der Kellerstraße) sind nur noch Anlieger, (natürlich auch Müllabfuhr, Lieferwagen, Paketdienste, Feuerwehr etc.)

2. Die Rheinallee zwischen Kellerstr. und Generalkonsul-von-Weiß-Straße wird von Anliegern und RadfahrerInnen in beiden Richtungen befahren

FahradfahrerInnen, PKWs der AnliegerInnen, Paketdienste und andere Lieferanten nutzen die Rheinallee in beiden Richtungen. Große Dienstfahrzeuge (Müllabfuhr, Krankenwagen, Feuerwehr etc.) können hinter der Zufahrt zur Tiefgarage Drachenfelshotel versenkbare Poller (wie jetzt am südl. Ende der Fußgängerzone Hauptstraße) nutzen, um weiter in Richtung Süden fahren zu können.

Südlich der Fähre bleibt die Regelung wie bisher.

3. Die aktuelle Fahrbahn wird zur Fahrradstraße

Um dies zu ermöglichen quert der Radweg an der Generalkonsul-von-Weiß-Straße (Kopfsteinpflaster entfernen!) sowie am Maritim-Hotel - dort wo jetzt bereits die rote Markierung gegeben ist - die Stadtbahngleise. Beide Übergänge werden durch Schranken und Ampelanlage gesichert – wie aktuell „am Steinchen“ an der Ortsgrenze zu Rhöndorf. Denkbar und realistisch ist auch eine zeitweise Geschwindigkeitsbegrenzung, z.B. an Wochenenden und Feiertagen von Ostern bis zum 3.10. jeweils ab 10:00 Uhr. (Ausreichende Kontrollen bzw. Warnanlagen /Messpunkte einplanen!)

4. Die Entlastungsstraße entlastet die Rheinpromenade.

Der Durchgangsverkehr für Autos in Nord-Süd-Richtung wird konsequent und deutlich erkennbar vom nördlichen Ortseingang aus über Bahnhofstraße – Wilhelmstraße – neue Entlastungsstraße nach Süden geleitet. Die Fähre sowie die Parkplätze am Sealife werden ausschließlich von Süden her erschlossen – und entsprechend ausgeschildert.

5. Der Bereich unter den Bäumen gehört den FußgängerInnen

Flanieren, genießen, spielen wird - wie jetzt auch - auf dem ehemaligen Radweg unter den Bäumen der Rheinallee bzw. direkt neben dem Rhein ermöglicht – als Fußgängerzone gekennzeichnet. Als FahrradfahrerInnen sind ausschließlich kleine Kinder auf eigenen Fahrrädern und ihre Eltern zugelassen.

6. Cafés und andere Gastronomiebetriebe dürfen sich ausbreiten.

Sie erhalten die Möglichkeit, unter den Bäumen nahe am Rhein weitere Tische aufzustellen, ähnlich dem Betrieb Bertzen.

7. An der KD-Einstiegsstelle und an der BonnerPersonenschiffahrt werden **Balkone** neu gebaut, damit die **Wartenden** nicht auf Kosten des bewegten Fußgänger-Verkehrs Platz benötigen und z.B. das Fotografieren an den Eseln unmöglich machen.

8. Parken für AnliegerInnen und behinderte BesucherInnen (mit Ausweis) ist möglich.

Zwischen der Generalkonsul-von-Weiß-Straße und der Altenberger Gasse bleiben die Parkplätze erhalten, allerdings reserviert für AnliegerInnen und behinderte BesucherInnen. Die bisherigen Parkplätze zwischen der Altenberger Gasse und der Tomberger Straße werden zum Teil mit eingeschränktem Halteverbot belegt, um Paketdienste, Lieferdienste, Touristenbusse für die Rheinschiffe u.ä. von der Fahrbahn der Fahrradstraße fern- und die Zufahrt zu den Rheingassen frei zu halten. Die anderen (noch) Parkplätze werden zu Fahrradparkplätzen mit Ladestation für E-Bikes und Spielflächen umgewidmet. Sie könnten aber auch durch (vielleicht noch bzw. wieder entstehende) Gastronomie genutzt werden.

Was sonst noch wünschenswert ist:

- Fahrradparkplätze, Ladestationen für E-Bikes auf dem Parkplatz am Sealife und/oder am Rathausplatz

- auch eine öffentliche Toilettenanlage – selbstverständlich behindertengerecht – sollte unbedingt einen Platz an zentraler Stelle bekommen
- Spielgeräte für Erwachsene und Kinder (ähnlich wie beim Spielplatz vor dem AZK)
- Springbrunnen
- wirkliche Barrierefreiheit im Fußgängerbereich – z.B. so wenig Poller wie möglich, weiße Kanten etc.
- Umgestaltung der Gasseneinmündungen, so dass sie besser zu erkennen sind
- Ordentliche Wegweiser für RadfahrerInnen und FußgängerInnen zu den diversen wichtigen Punkten auch von der Rheinallee aus
- Wegweiser und Stadtpläne an den beiden Stadtbahnhaltestellen
- Gestaltung des Rathausplatzes durch temporäre Spiel- oder Exerimentalstationen, Aktivierung des Springbrunnens, Gastronomie

Auf dem kurzen Stück zwischen den Stadtbahnhaltestellen Clemens-August-Straße und Fähre gibt es zahlreiche kritische Stellen, die – wie immer man plant - nicht alle zur vollständigen Zufriedenheit aller VerkehrsteilnehmerInnen gelöst werden können. Vorsicht und Rücksicht aller VerkehrsteilnehmerInnen werden hier immer gefragt bleiben!

Königswinter, 21.7.2020

Bei diesen Überlegungen standen u.a. folgende **Perspektiven von NutzerInnen** vor Augen

Radfahrerinnen

Als BerufspendlerIn (und SchülerIn/StudentIn) möchte ich möglichst ungestört durch andere VerkehrsteilnehmerInnen schnell zwischen Wohnort und Arbeitsort hin- und zurückfahren können. Ich bin meist an Werktagen unterwegs, in den frühen Morgenstunden nach Norden und ab Mittags nach Süden. Durchschnittsgeschwindigkeit je nach Motorunterstützung bis zu 25 kmh.

Als sportliche RadfahrerIn bin ich gern mit dem Rennrad unterwegs und brauche freie Bahn. Ich fahre gern in den Abendstunden, aber auch zu jeder Tageszeit, gern an Wochenenden und Feiertagen. Durchschnittsgeschwindigkeit zwischen 25 und 30 kmh

Ich bin der Genußtyp, fahre eher langsam, also im Schnitt vielleicht 10 bis 15 kmh, weil ich von der Umgebung etwas sehen will – oder mich mit meiner PartnerIn unterhalten möchte. Bin gerne am Nachmittag, an den Wochenenden und in allen Ferien unterwegs. Mich stören die schnellen Radler mehr als ein paar Fußgänger, denen ich ausweichen muss. Absteigen und womöglich schieben tue ich aber auch nicht gern – erneut aufsteigen und losfahren kostet jedesmal viel Energie. Neuerdings habe ich ein E-Bike, fahre aber trotzdem nie schneller als 20 kmh

Ich fahre mit Kinderanhänger und/oder Lastenfahrrad, unterstützt durch einen Motor. Das macht mich im Durchschnitt 15 kmh schnell. Ich brauche für mein Gefährt aber Platz in der Breite, nicht nur in der Länge!

Wir alle bevorzugen übrigens als Fahrbahn: frischen Asphalt ohne Schlaglöcher und Hubbel! Schienen überqueren ist zwar nicht schön, aber machbar.

Touristen und einheimische FußgängerInnen

Ich schiebe oft meine Mutter mit dem Rollstuhl an den Rhein. Stufen und Schlaglöcher, Altstadtpflaster stören mich, schnelle VerkehrsteilnehmerInnen auch.

Ich komme gern mit meinen drei Kindern an den Rhein, Schiffe gucken und Eis essen. Wir brauchen Bänke, Platz zum Rennen und Treppen zum Sitzen und um auf den Rhein zugucken. Geländer vor den steilen Böschungen zum Rhein wären toll.

Ich gehe am liebsten mit meinen Freundinnen und Freunden runter an den Rhein, zum Grillen und ein bisschen Partymachen. Die Rheinpromenade interessiert mich vor allem an Sylvester, sonst eher nicht so.

Ich gehe gern walken oder joggen, fände es toll, wenn dafür Platz ist, ohne ständig andere zu stören, bzw. ohne dass ich dann behindert werde.

Ich komme als Touristen mit dem PKW, brauche einen gut ausgeschilderten Parkplatz, von dem aus ich sowohl die Drachenfelsbahn als auch den Rhein erreichen kann.

Von:
Gesendet: Sonntag, 26. Juli 2020 17:50
An: Rheinallee
Betreff: Beitrag von zur Umgestaltung der Rheinalle

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei sende ich Ihnen meinen Beitrag, als Bürger der Stadt Königswinter, zur Umgestaltung der Rheinallee :

Was bedeutet das Rheinufer aus meiner Sicht für Königswinter?

Erholungsbereich (z.B. Erfrischung im Sommer), und Treffpunkt für jung und alt, für Bürger und Besucher.
Kontakt und Kommunikationsstätte.
Aushängeschildfunktionalität für Königswinter, das maßgeblich den Charakter der Stadt vermittelt.

Warum gehe ich an das Rheinufer?

Beobachtungsbereich, Erlebnisbereich sowie Sport- bzw. Fitnessbereich.
Chillbereich für mich und meine Freunde.
Zugangsbereich zu einem besonderen Klima- und Wasserbereich der im Sommer für mich viel Erfrischung und Wohlergehen bieten kann.

Hier kann ich verweilen und mich vom Alltagsstress erholen.
Manchmal gelingt es mir auch dort zu meditieren (solange die S-Bahn nicht an mir vorbeifährt).

Was ist mein Lieblingsort?

Das Ufer direkt an der Wasserkante, dort kann ich mitunter stundenlang verweilen.
Hier wäre eine großflächige breite Verweiltreppe bis ans Flussufer im zentralen Bereich wünschenswert und sinnvoll.
Beim morgendlichen Sport (z.B. Nordic Walking) genieße ich die erhöhte Aussicht zwischen Clemens-August-Straße und Longenburg,
trotz beengten Raumes mit erhöhter Unfallgefahr zwischen Spaziergänger, Hundeführer, Jogger, Walker und Radfahrer.

Was stört mich am meisten?

Extremes Unfallgefahrenpotenzial an der Haltestelle Fähre (Fußgänger, Freizeitsportler, Radfahrer etc.) durch zu enge und unklare Wegführung.
Eigentlich in den gesamten A, B, C Bereichen (= Nord, Zentral, Süd), ist die Wegführung für die unterschiedlichen Benutzergruppen zu eng und teilweise unklar.

Mich besorgt, dass ich derzeit einen, in der Häufigkeit zunehmenden, Vandalismus wahrnehme (zerstörte Mülltonnen, Bänke etc.)

der mich sehr verärgert!

Außerdem verärgert mich häufig, der rücksichtslose laute Lärm (Gegröle und Geschreie) zu nächtlicher Stunde,

meistens von denselben Personen ausgehend, der mich sehr verärgert!

Die teilweise unschönen Wegstreckenabschnitte (defekte oder unschön reparierte Asphaltbeläge etc.), sowie die zu engen Wegesbreiten für alle Benutzergruppen (Spaziergänger, Freizeitsportler, Radfahrendler etc.)

Fehlende großflächige attraktive Verweilräume, besonders für Kinder (z.B. abenteuerliche Drachenspielbereiche oder Spielbrunnen).

Wünschenswert wäre die Etablierung mehrerer kleiner Kunsträume (siehe Rheinpromenade in Unkel), welche auch unter Mitwirkung der Bürger gestaltet werden können.

Wechselnde Installationen in den Kunstbereichen, für bestimmte Zeiträume, wären ebenso möglich und würden immer wieder Besucher und Kunstinteressierte anziehen.

Was soll unbedingt bleiben?

Aus meiner Sicht kann alles verändert werden und ich freue mich auf eine bürgernahe Neugestaltung der Rheinallee.

Ich befürchte, dass ...

Die bürgernahen Ideen und Wünsche, wie in der Vergangenheit schon oft geschehen, mal wieder von den Entscheidern keine Berücksichtigung finden werden.

Außerdem befürchte ich, dass nicht viel verändert wird bzw. eine nachhaltige bürgernahe und besucherfreundliche Neugestaltung erfolgt.

Dennoch bin ich dankbar als Bürger der Stadt Königswinter, durch meine Mitwirkung, meinen Anregungen und Wünschen, einen Beitrag zur Neugestaltung der Rheinallee leisten zu können.

Ich stimme der Verarbeitung meiner Eingaben für den Zweck der Datenübertragung, der Dokumentation und meiner Information zu. Ich stimme überdies der Einstellung meiner Eingaben in anonymisierter Form in das Internet und der Weiterleitung der anonymisierten Eingaben an die Teilnehmer*innen des Wettbewerbsverfahrens zur Umgestaltung der Rheinpromenade zu. Weitere Informationen zur Verarbeitung personenbezogener Daten habe ich im städtischen Internetangebot unter <https://www.koenigswinter.de/de/datenschutz.html> abgerufen.

Vielen Dank und viel Erfolg für alle Beteiligten.

Mit freundlichen Grüßen

Von:
Gesendet: Sonntag, 26. Juli 2020 17:25
An: Rheinallee
Betreff: Umfrage Rheinallee

Guten Tag,

wir sind unmittelbar Anwohner der Rheinallee, haben direkten Blick auf die Promenade und nutzen sie häufig zum Gehen und Radfahren

.Die Aufhebung der Trennung der Promenade in Geh- und Radweg ist u.E. nicht sinnvoll. Viele Radfahrer fahren schneller als mit Schrittgeschwindigkeit zwischen den Fußgängern und bringen sich und andere in Gefahr, wie wir häufig feststellen. Dies führt teilweise zu lautstarken Auseinandersetzungen. Für Fußgänger und Radfahrer war die frühere Trennung gefahrloser. Eine gemeinsame Nutzung haben wir andernorts selten erlebt.

Wir schlagen vor, die frühere Trennung der Promenade, die mangels Breite sicher nicht optimal war, wieder herzustellen.

Einige Bäume stehen zwar gefährlich innerhalb des Weges. Sie bzw. den Grünstreifen generell zu beseitigen, halten wir dennoch nicht für vertretbar. Vielleicht könnte der eine oder andere Baum beseitigt und durch Anpflanzung an anderer Stelle ersetzt werden.

Südlich der Clemens August Straße sollte die Rheinallee als Fahrradstraße ausgewiesen werden. Derzeit wird sie - außer von Fährbenutzern - vorwiegend zum Sightseeing bzw. zur Parkplatzsuche benutzt; es ist kein notwendiger Durchgangsverkehr.

Die sinnlose "gendergerechte Sprache" haben wir uns erspart.

mit freundlichem Gruß

--

Von:
Gesendet: Sonntag, 26. Juli 2020 17:27
An: Rheinallee
Betreff: Einige Vorschläge zur Neugestaltung der Rheinallee

Als Anwohner einer der Rheingassen möchte ich Ihnen folgende Ideen für den anstehenden Wettbewerb zukommen lassen:

1) Das Hauptproblem der Rheinallee ist der motorisierte Durchgangsverkehr. Durch die geplante Entlastungsstraße kann dieses Problem gelöst werden - dies sollte auch so konsequent wie möglich geschehen!

2) Problem: Die Promenade am Rhein wird durch die heutige Gestaltung der Haltestelle "Fähre" unterbrochen.

Lösungsvorschlag: Der Ein- und Ausstieg wird auf die Stadtseite verlegt, der bisherige Bahnsteig etwas abgesenkt und im Stil der Promenade gestaltet.

3) Problem: Für Menschen, die mit der Stadtbahn an der Haltestelle "Fähre" ankommen, ist der erste Eindruck der Stadt wenig ansprechend.

Lösungsvorschlag: Die Fläche zwischen Bahn und Sea-Life wird leicht angehoben und bis zur Meerkatzstraße bewußt als Platz gestaltet, mit Sitzgelegenheiten, einem Springbrunnen, Spielmöglichkeiten für Kinder und Erwachsene.

4) Problem: Für Radfahrer ist die gegenwärtige Situation besonders unattraktiv, egal, ob sie als Berufspendler zügig ins Büro kommen oder als Sportler trainieren wollen

oder - wie die meisten - gemächlich den Rhein entlang fahren und vielleicht gerade auf der Rheinallee einen Kaffee trinken wollen.

Lösungsvorschlag: Die Fahrbahn der bisherigen Landstraße wird zum Radweg, mit Geschwindigkeitsbeschränkung zu bestimmten besonders frequentierten Zeiten.

5) Problem: Die Fahrbahn der Landstraße und die Zufahrten in die Rheingassen sind häufig durch Lieferfahrzeuge - Transporter und LKW - blockiert.

Lösungsvorschlag: Die bisherigen Pakplätze werden zum Teil Gehweg und evtl. gastronomisch genutzt, zum Teil Haltebuchten zum Be- und Entladen.

6) Problem: Kurz vor Ankunft eines KD-Schiffes ist die Promenade im Bereich des Anlegers häufig durch die dort wartenden Menschen vollkommen blockiert.

Lösungsvorschlag: Schaffung eines großzügigen Wartebereichs südlich des Anlegers in Form eines "Balkon" über dem Rhein, evtl. unter Einbeziehung eines Teils der nördlichen Abfahrt zur Fähre.

Für den Fall, dass es zu einer dieser Anregungen weitergehende Fragen von Seiten der Wettbewerbs-TeilnehmerInnen gibt, dürfen Sie gern meine e-mail-Adresse an diese weitergeben.

Mit freundlichen Grüßen

Von:
Gesendet: Sonntag, 26. Juli 2020 12:59
An: Rheinallee
Betreff: Re: Fwd: Fwd: Fwd: Fwd: Re: Radweg Rheinallee Königswinter
Anlagen: 20200720_102133.jpg; 20191016_201741-1.jpg; 20191016_201803.jpg; 20200709_125627.jpg

Sehr geehrte Damen und Herren,

ergänzend zu meinen Vorschlägen vom 17.07.2020 möchte ich auf Bodenbeläge an Baumscheiben aufmerksam machen die ich schon in einigen Städten im In-und Ausland gesehen habe. Zwischen den Bäumen an der Rheinallee besteht eine lichte Weite von ca.

3100 mm. Mit sickerungsfähigen Baumscheiben kann man sicherlich eine Radwegbreite von fast 3000 mm erreichen. Im Anhang sind einige Beispiele zu sehen. Die Baumscheiben kann man in gleicher Farbe wie den übrigen Radweg gestalten.

Mit freundlichen Grüßen

Am 17.07.2020 um 12:33 schrieb :

Sehr geehrte Damen und Herren

Acht von zehn Autos die über die Rheinallee fahren, flanieren auf vier Räder, suchen vergeblich einen Parkplatz und halten sich nicht an den Verkehrsregeln. Es müßen nur ein paar Schilder aufgestellt und Sperren errichtet werden an zwei Stellen. Bedeutet, von Norden kommend ist an der Drachenfelsstraße Schluß für den KFZ Verkehr. **ANLIEGER FREI** Die Fähre wird nur von Süden angefahren und KFZ kommen nur bis zur Bungertstraße. **ANLIEGER FREI** Der Bahnsteig Fähre sollte

auf die östliche Seite der Schienen verlegt werden, dort wo sich bisher die Autos aus Norden kommend, zur Fähre aufstellen. Wenn dann der Clemens-August- Brunnen abgerissen und durch den Eselsbrunnen ersetzt wird, die gesamte Breite zwischen den Bäumen den Radfahrern zur Verfügung steht, braucht man kein hin und her. Das Bistro sollte auch entfernt werden und den Fußgänger nur noch an den Rheingassen die Möglichkeit gegeben werden ihren Bereich zu verlassen um auf der Rheinallee (FAST AUTOFREI) zu flanieren. Der Radweg sollte farblich erkennbar sein und die jetzige Fußgängerzone wieder aufgehoben werden. Wünschenswert, Parkplätze weg, an den Lemmerzhallen ein Parkhaus, wo die Bimmelbahn Gäste aufnimmt, die ein Ticket lösen, und Königswinter hat wieder Flair.

Wenn der KFZ Betrieb eingeschränkt wird, sollten die Radfahrer mit den schmalen Reifen auch etwas zurücknehmen,(
HÖCHSTGESCHWINDIGKEIT 15) denn es ist und bleibt eng in Königswinter. Wenn dann noch Niederflurbahnen zum Einsatz kommen, hat man den teuren Umbau für Hochbahnsteige gespart.

Mit freundlichem Gruß









Braunsteiner, Dominik

Von:
Gesendet: Montag, 27. Juli 2020 12:08
An: Rheinallee
Betreff: Rheinallee Beteiligung
Anlagen: doc20200727142507.pdf

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Beteiligungsverfahren Rheinallee erhalten Sie die Stellungnahme des BUND Rhein-Sieg.

Herzliche Grüße:

--

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland LV NRW (BUND) e.V.
Kreisgruppe Rhein-Sieg-Kreis

www.bund-rsk.de
www.wildvogelhilfe-rsk.de
www.bund-wiesenzentrum.de
facebook.com/BUNDRheinSiegKreis

Der BUND ist ein unabhängiger Mitglieder-Verband.
Helfen Sie mit - werden Sie jetzt Mitglied
oder unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende!
IBAN DE31 3702 0500 0008 2047 07

--

Diese E-Mail wurde von Avast Antivirus-Software auf Viren geprüft.
<https://www.avast.com/antivirus>

Stadt Königswinter
Der Bürgermeister
Drachenfelsstrasse 9
53639 Königswinter

Bund für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland LV NW e.V.

Kreisgruppe
Rhein-Sieg-Kreis

Ansprechpartner des BUND für
dieses Schreiben:

Geschäftsstelle BUND RSK
Steinkreuzstraße 10/14
53757 Sankt Augustin
Tel.: 02241- 145-2000

info@bund-rsk.de

www.bund-rsk.de

27.07.2020

„Bürgerbeteiligung Rheinallee“ Stadt Königswinter

Sehr geehrte Damen und Herren,

aus Sicht des BUND ergeben sich die folgenden Hinweise und Anregungen:

1.) Gesamtplanung

Aus naturschutzfachlicher Sicht wäre eine konzeptionelle Gesamtplanung für den königswinterer Uferabschnitt (oder sogar darüber hinaus (Bonn/ Bad Honnef) des Rheins wünschenswert. Die planerische Ausarbeitung könnte dabei durchaus unterschiedlich intensiv erfolgen, eine Gesamtplanung birgt aber die Chance, Fragen der Besucherlenkung, der Stärkung der Auenlebensräume und den Artenschutz insbesondere der Rast.- und Wintergäste mit aufarbeiten zu können.

Der Rhein ist international bedeutender Biotopverbundraum und wichtiger Vogelrastplatz. Diese Aufgaben erfüllen die schmalen Uferstreifen aber oft nur unzureichend, da diese planerische Aufgabe stark von Nutzungsansprüchen des Menschen überlagert wird. Eine Lenkung der Nutzungen ist z.B. wichtig um Konflikte wie den Hundeauslauf am Rheinufer aufarbeiten zu können.

Manche bestehende Detailnutzung könnte dabei auch hinterfragt werden, etwa Parkplatzangebote westlich der Uferstraße oder die Pflege großer Rasenflächen (zwischen Strandbad und Bahn) anstelle einer Auenwaldentwicklung.

2.) Freiraumschutz

Der landschaftliche Freiraum zwischen „An der Fischbank“ und „In den Flachten“ sollte in das Konzept als einziger größerer, rheinnahe Freiraum der Stadt und unersetzlicher Erholungsraum, aber auch als Lebensraum im Verbundkonzept für den Rhein (Auenwald), gesichert und – auch naturschutzfachlich – weiterentwickelt werden.

3.) Biotopverbundfunktion

Im königswinterer Rheinabschnitt sind störungsarme Uferabschnitte besonders rar. Da der Rhein mit seinen Ufern aber im gesamten Streckenverlauf offiziell als Biotopverbundraum ausgewiesen ist, lohnt es, über Möglichkeiten nachzudenken, neue Ruhezone zu entwickeln. Sinnvoll wäre zu prüfen, ob z.B. der Zugang auf die Rheinbuhnen erschwert werden kann (z.B. durch Absenkungen der Schütthöhe in Ufernähe). Daneben bieten die zahlreichen Bootsanleger die gestalterische Möglichkeit, an ihnen dauerhaft Lastkähne zu ankern, die z.B. mit Kies gefüllt sind und die als künstliche, schwimmende Inseln attraktive Ruhe- und Brutplätze für Vögel und typische Insekten der Rheinufer darstellen können. Es sind aber auch grüne, „schwimmende Inseln“ denkbar. Bei noch im Betrieb befindlichen kleineren Anlegern wäre es ggf. möglich, das Anlegen jeweils in zweiter Reihe über den Lastkahn durchzuführen.

4.) Schutzvorgaben

Entwicklungsziele, Hinweise und Vorgaben aus den Programm-Maßnahmen der WRRL, zum Verbundkorridor (VB-K- 5208-006), dem Biotopkataster (div.), der LSG-Verordnung (5209-0001) und dem FFH-Gebiet (DE-4405-301) mit seinem Umgebungsschutz sollten als Planungsbasis aufgearbeitet und beachtet werden. Gleiches gilt für den Artenschutz, der hier vor allem für Rast- und Wintergastvögel relevant ist.

5.) Beleuchtung

Wegen der hohen (negativen) Bedeutung für den Fischartenschutz und dem Schutz der Wasserinsekten und Fledermäuse ist die Art und Weise der Promenaden-, Straßen- und Uferbeleuchtung und die Beleuchtung der Anleger von besonderer rechtlicher und planerischer Relevanz. Sie bedarf einer sehr vertieften fachlichen Aufarbeitung und neuen Konzeption.

6.) Ufernutzung

Eine stärkere Ufernutzung kommt aller Voraussicht nach aus Gründen des Arten- und Biotopschutzes nicht in Frage. Es ist daher wichtig, die Zugänglichkeit nicht nur rechtlich einwandfrei zu regeln, sondern diese Regelungen auch im Gelände erkennbar und wirksam zu vermitteln.

Mit freundlichen Grüßen:

Braunsteiner, Dominik

Von:
Gesendet: Montag, 27. Juli 2020 14:08
An: Rheinallee
Betreff: Umgestaltung Rheinallee Fragen, Antworten+Anregungen von Veronika Dietz
Anlagen: Rheinallee Fragen, Antworten & Anregungen von Veronika Dietz.pdf

Sehr geehrte Damen und Herrn,

Anbei sende ich Ihnen meine Antworten und Anregungen zur Umgestaltung der Rheinallee. (siehe pdf im Anhang)

Ich bitte um eine kurze Empfangsbestätigung.

Mit freundlichen Grüßen

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?

Das Rheinufer ist der zentrale Bereich von Königswinter, der Besucher empfängt, der zur Kontaktpflege dient und zum Verweilen genutzt wird. Genau genommen ist es der wichtigste Bereich den Königswinter zu bieten hat.

Warum gehe ich ans Rheinufer?

Einmal um mich sportlich zu betätigen (Nordic Walking, Fahrradfahren...), aber vor allem um eine Pause vom Alltag zu erleben, einen Blick in die Weite und auf das fließende Gewässer schweifen zu lassen. Um die Seele baumeln zu lassen und neue Energie zu tanken.

Was ist mein Lieblingsort?

Am Liebsten setze ich mich so nah ans Ufer wie es geht. Dort kann ich am besten entspannen, gelegentlich auch meditieren. Auch die Verbindung zur großen Welt lässt sich dort durch den Schiffsverkehr gut erfüllen.

Was stört mich am meisten?

Die Aufhebung der klaren Zuordnung von Rad- und Fußgängerwegen empfinde ich als verwirrend und Steigerung des Gefahrenpotentials.

Wie sich derzeit die Rheinpromenade präsentiert steht sie im Vergleich zu anderen Rheinufnern (Unkel, Remagen, Köln...) in Ihrem Erscheinungsbild deutlich zurück (Asphalt-Flickwerk, zerstörte Mülleimer und Sitzbänke, von Hunden vollgeschissene Wiesenflächen welche von Menschen dadurch nicht genutzt werden können, unklare Wegführungen...).

Von daher ist eine Verbesserung und Neuordnung absolut von Nöten und wird sich bei gelungener Umsetzung positiv auf die ganze Stadtentwicklung auswirken.

Das Etablieren von Kunstobjekten, welche im besten Fall mit Bürgerbeteiligung entstanden sind, wäre eine enorme Aufwertung des Rheinufers und führt zu einer deutlich höheren Identifikation der Bürger mit dem Bereich und verringert den Vandalismus (Was man selber mit erschaffen hat wird auch eher geschützt). **Siehe unten bei Anregungen!**

Was derzeit viel zu kurz kommt sind verweil Möglichkeiten für Familien mit kleinen Kindern im zentralen Bereich (Abschnitt B). Kleine Spielinseln, sowie ein beispielbarer Brunnen-Wasserbereich wären wünschenswert.

Als Anwohnerin der Rheinallee stören mich enorm die nächtlichen Saufgelage , welche bei steigendem Alkoholkonsum und fortgeschrittener Stunde immer lauter und rücksichtsloser werden.

Was soll unbedingt bleiben?

Die Zufahrten und Belieferungsmöglichkeiten zu den Kunsthandwerks- und

Gastronomiebetrieben muss unbedingt beibehalten werden. Außerdem sind Kurzparkplätze für Kunden und Gäste absolut zu erhalten. Auch die freie Sicht zu Schaufenstern muss weiterhin gegeben sein. Natürlich sind die alten Baumbestände schützenswert und nur wenn unbedingt notwendig zu ersetzen.

Ich befürchte dass.....

Alle diese Anregungen, Wünsche und Vorschläge von uns Bürgern keine wirkliche Beachtung finden.

Während meines Engagements im Sanierungsforum zu Zeiten der Stadtsanierung habe ich diese Vorgehensweise leider zu genüge erfahren müssen. Dies hat nachhaltig das Gefühl großer Enttäuschung hinterlassen und dass es sich ja sowieso nicht lohnt sich als Bürger mit einzubringen. Ich konnte mich des Eindrucks nicht erwehren, benutzt worden zu sein um irgendwelche Richtlinien einzuhalten denen zufolge man als Stadtplaner wenigstens so tun muss als würde man die Bürger mit einbeziehen auch wenn am Ende nahezu nichts von den Anregungen Beachtung findet, obwohl wir Bürger es ja sind die nachher mit den Ergebnissen leben müssen und diese ja sogar durch die Steuern welche wir alle zahlen auch noch mitfinanziert haben.

Letztendlich ist es dieser noch immer in mir anhaftenden Enttäuschung zuzuschreiben, dass ich mich beinahe, trotz vieler Ideen und Anregungen nicht daran beteiligt hätte.

Dank der unermüdlichen Ermunterung und Erinnerung einiger nicht zu entmutigender Bürger habe ich mich dazu durchgerungen dem Ganzen doch nochmal eine Chance zu geben, gerade weil die Rheinallee ein so wichtiger Bereich für Königswinter darstellt.

Ich wünsche mir, dass es diesmal anders läuft und ich am Ende auf das Ergebnis auch als Bürger stolz sein kann. Das Gefühl als Bürger ernst genommen worden zu sein und wenigstens ein bisschen mitgestaltet zu haben wäre sicher eine gute Grundlage für die Akzeptanz der Neugestaltung und damit verbunden auch den Schutz, die Pflege und den Erhalt sowie die Weiterentwicklung von Seiten der Bürger zu gewährleisten.

Also, macht was Gutes draus!

Anregungen

Das Etablieren bleibender Kunstwerke wird erfahrungsgemäß nachhaltig über viele Jahrzehnte Besucher nach Königswinter locken. Es wird die Attraktivität unserer Stadt über den Drachenfels hinaus erhöhen und um eine weitere Sehenswürdigkeit bereichern. Wir sollten die Chance, bei der Umgestaltung der Rheinallee, jetzt damit zu beginnen nutzen! (Beispiel Synergieeffekt Bilbao)

Kunstprojekte mit Bürgerbeteiligung:

(Für genauere Informationen nehmen Sie gerne mit mir Kontakt auf.)

Pflastersteine, individuell gestaltet, welche in den Bodenbelag integriert werden. (Wachsendes Kunstwerk) Bild 1

ein Erlebnis-Geländer, von verschiedenen Künstlern, aus unterschiedlichen Materialien gestaltet. (Wachsendes Kunstwerk) Bild 2

Drache mit individuell gestalteten Schuppenfliesen z.B. integriert in einen Spiel-Brunnen, oder auch als Sitzbank dienend. Bild 3

Verschiedene Sitzgelegenheiten bestehend aus individuell gestalteten Einzelteilen (Wachsendes Kunstwerk) Bild 4

Bild 1



Bild 2

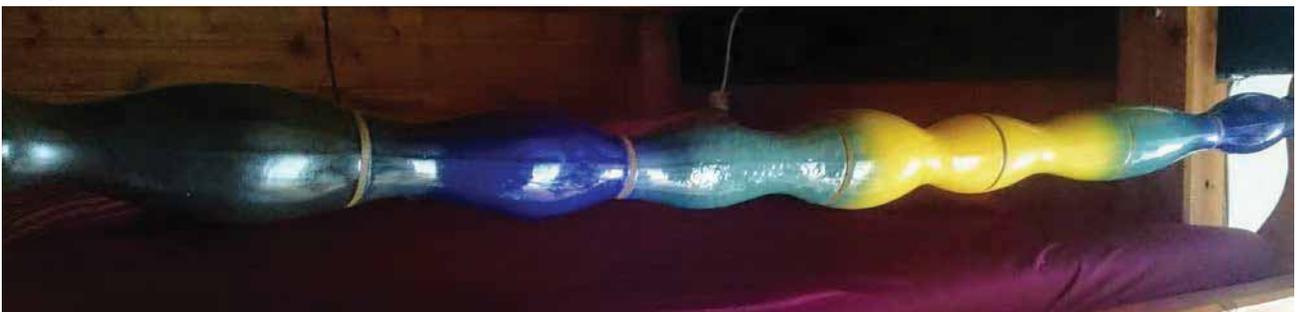


Bild 3



noch Bild 3



Bild 4



Mit freundlichen Grüßen

Ich stimme der Verarbeitung meiner Eingaben für den Zweck der Datenübertragung, der Dokumentation und meiner Information zu. Ich stimme überdies der Einstellung meiner Eingaben in anonymisierter Form in das Internet und der Weiterleitung der anonymisierten Eingaben an die Teilnehmer*innen des Wettbewerbsverfahrens zur Umgestaltung der Rheinpromenade zu. Weitere Informationen zur Verarbeitung personenbezogener Daten habe ich im städtischen Internetangebot unter <https://www.koenigswinter.de/de/datenschutz.html> abgerufen.

Braunsteiner, Dominik

Von:
Gesendet: Montag, 27. Juli 2020 16:06
An: Rheinallee
Betreff: Erhaltung der Rheinallee als Flaniermeile

Man sollte wenig verändern. Auf keinen Fall sollte der Fahrzeugverkehr - insbesondere der Fahrradverkehr – zu Lasten der Fussgänger bevorzugt werden. Bäume und Blumenbeete sowie das Caffee direkt am Rhein sollen bleiben.

Das Wichtigste an einer Promenade ist deren Funktion als eine Wohlfühloase für Spaziergänger und Erholungssuchende. Für ältere Mitbürger und Familien mit Kleinkindern sollte ein gefahrloser Aufenthalt gesichert sein.

Mit freundlichen Grüßen

Von:
Gesendet: Montag, 27. Juli 2020 23:14
An: Rheinallee
Cc: Braunsteiner, Dominik
Betreff: Beitrag im Rahmen der Bürgerbeteiligung im Vorfeld des Wettbewerbs zur Umgestaltung der Rheinpromenade
Anlagen: Anregung WB Rheinpromenade.pdf; Beispiel Rhone-Promenade Lyon - Vergleich Königswinter.pdf; Anregung zur Verkehrssicherheit an der Rheinpromenade + Anlage.pdf

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Freistende gerade noch rechtzeitig ist es noch gelungen - hiermit sende ich Ihnen meinen finalen Beitrag im Rahmen der Bürgerbeteiligung im Vorfeld des Wettbewerbs zur Umgestaltung der Rheinpromenade und ergänze damit die gestrigen Sendung (en).

Gerne könnten Sie den in der Datei "Anregung WB Rheinpromenade" enthaltenen Inhalt in einzelnen Abschnitten nutzen - z. B. die vorangestellte Beantwortung der Umfrage separieren.

Für die enthaltenen Fotos und Darstellungen besitze ich sämtliche Urheberrechte - soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt - und stelle hiermit diese Daten zwecks beliebiger Verwendung im Rahmen der Wettbewerbsvorbereitung, Wettbewerbsbearbeitung und zu sonstigen Dokumentationszwecken der Stadt Königswinter und den Wettbewerbsteilnehmenden kostenlos zur Verfügung.

Die Urheberrechte für die historischen - teilweise etwa 100 Jahre alten Fotos dürften inzwischen erloschen sein.

Falls Sie nochmals die Daten einzelner Bilder wünschen, können Sie mich gerne kontaktieren.

Für eventuelle Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit besten Grüßen,

hat am 27. Juli 2020 um 00:32 geschrieben:

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit sende ich Ihnen meinen Beitrag im Rahmen der Bürgerbeteiligung im Vorfeld des Wettbewerbs zur Umgestaltung der Rheinpromenade.

Für die enthaltenen Fotos und Darstellungen besitze ich sämtliche Urheberrechte - soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt - und stelle hiermit diese Daten zwecks beliebiger Verwendung im Rahmen der Wettbewerbsvorbereitung, Wettbewerbsbearbeitung und zu sonstigen Dokumentationszwecken der Stadt Königswinter und den Wettbewerbsteilnehmenden kostenlos zur Verfügung.

Für eventuelle Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit besten Grüßen,

Beitrag zur vorgeschalteten Umfrage sowie sonstige Anregungen

Umfrage

Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?

Das Rheinufer ist die Visitenkarte der Stadt Königswinter – die historische Bedeutung Königswinters als Wiege der Rheinromantik und Ursprungsort des Ausflugstourismus am Mittelrhein, ist an dieser Stelle verankert und bietet vielfältige Möglichkeiten, dies durch landschaftsgärtnerische Gestaltung und künstlerische Applikationen und historische Zeugnisse selbstbewußt darzustellen und zu vermarkten. Zugleich bedeutet das Rheinufer den Freizeit- und Naherholungsbereich für Einwohner (aus dem gesamten Stadtgebiet) zugleich „gute Stube der Stadt“ und Empfangssituation für Besucher, Ausgangspunkt für Unternehmungen im Stadtgebiet sowie Ort für Begegnungen. Der Begriff „Erlebnisbereich“ erscheint hier als ergänzende, allumfassende Beschreibung der bereits vorhandenen und entwicklungsfähigen Qualitäten und Funktionen des Rheinufers (konsequenterweise müßte das gesamte Königswinterer Rheinufer als „Erlebnisweg Rheinufer“ - vielleicht als einer von mehreren Bausteinen einer Gesamtperspektive „Erlebnisstadt Königswinter“- entwickelt werden).

Der Rhein, bzw. das Rheinufer ist „Sehnsuchtsort“ für Menschen unterschiedlichster Prägung und Herkunft. Das Rheinufer ist einer der Orte im Stadtgebiet, an dem sich Attraktionen mit Überregionaler Strahlkraft verwirklichen lassen, lokale Identität zum Ausdruck kommen kann und Alleinstellungsmerkmale herausgearbeitet werden können, die Königswinter im Wettbewerb mit anderen Tourismuszielen weiter qualifizieren und positionieren.

Das Rheinufer bedeutet den Zugang zum Wasser als Lebensader, einer bedeutenden Wasserstraße, die viele bedeutende Orte überregional miteinander verbindet und dabei nicht nur Handelsweg sondern auch selbst Schauplatz der Freizeitgestaltung vieler Menschen.

Warum gehe ich an das Rheinufer?

Ich gehe ans Rheinufer, um den Rhein zu erleben, um die vitale Ausstrahlung des fließenden Gewässers und des davon reflektierten Lichtes zu genießen und zum Entspannen.

Ich gehe ans Rheinufer, weil es dort niemals langweilig ist - ständig ergeben sich neue Szenen und Anblicke

Ich gehe ans Rheinufer, um Freunde zu treffen.

ich gehe ans Rheinufer um mich auszuruhen.

Ich gehe ans Rheinufer zum Pickknicken.

Was ist mein Lieblingsort?

Mein Lieblingsort ist die untere Uferzone – die Wasserkante, die freie Sicht und im Sommer Gelegenheit zur Erfrischung bietet.

Was stört mich am meisten?

Mich stört am meisten das ungeordnete Erscheinungsbild der Uferpromenade – lieblos ausgeflickte Asphaltbeläge, zufällige Materialwechsel und scheinbar wahllos positionierte Beschilderungen, die auf fehlende Koordinierung von Maßnahmen hinweisen, billige Materialien, die der Bedeutung des Ortes nicht gerecht werden, lieblos präsentierte Gastronomieangebote, Kollisionen zwischen Fußgängern, Fahrrädern und unbewegten Personen, die hier verweilen.

Auch die zwecks Unfallvermeidung neu hinzugekommenen Schilder erscheinen - obwohl gut gemeint - planlos aufgestellt und stören teilweise die Sicht, u. a. aus den Rheingassen in Richtung Rheinufer und werten den Gesamteindruck weiter ab.

Was soll unbedingt bleiben?

Es soll unbedingt die Gelegenheit zum Picknicken erhalten bleiben – eine kommerzielle Nutzung des Ufers, insbesondere der unteren Uferzone soll demnach nur abschnittsweise erlaubt sein. Die vorhandenen Baumreihen sollen unbedingt erhalten bleiben (vollständig).

Ich befürchte dass....

den verantwortlichen Beteiligten der nötige Weitblick und die Begeisterungsfähigkeit fehlen, um einen, dem ganzheitlichen Prinzip gerecht werdenden sogenannten großen Wurf zu ermöglichen.

Ich befürchte dass den vorgetragenen Anregungen und Äußerungen nicht genügend Rechnung getragen wird, indem nicht wie in der PUA-Sitzung am 10. Juni 2020 angekündigt, sondern entsprechend bisheriger Verwaltungspraxis in vergleichbaren Fällen, nur eine tabellarische Auswertung erfolgt, wobei die ursprünglichen Aussagen teilweise verkürzt oder sinnentstellend wiedergegeben werden und ein künstlicher Filter gesetzt wird, der eine unbefangene Befassung seitens der Wettbewerbsteilnehmer erschwert. Zudem ist zu befürchten, dass Vorschläge, die kompliziertere Klärungs- und Abstimmungsbedarfe beinhalten von vorne herein negativ beurteilt werden (z. B. Sitzstufen am Wasser sind angeblich nicht möglich, weil die Abstimmung Wasser- und Schifffahrtsamt schwierig ist - obwohl dies in Koblenz gelungen ist ; oder z. B. ein Rheinbalkon in Verlängerung der Drachenfelsstraße ist angeblich nicht möglich, weil die Köln-Düsseldorfer nicht einverstanden ist - obwohl Vergleichbares in Remagen gelungen ist).

Ich befürchte dass, nachdem die Umbaumaßnahme Rheinpromenade innerhalb der (zu) eng gefassten Projektgrenzen abgeschlossen sein wird, sich niemand mehr zuständig fühlen wird, um diese in südlicher und nördlicher Richtung im ganzheitlichen Sinne fortzuentwickeln, wo nämlich ebenfalls Verkehrsprobleme und Gestaltungsmängel bestehen und gleichfalls Entwicklungspotenziale vorhanden sind.

Ich befürchte, dass es bei einem thematisch sehr begrenzten Projekt in einem Flickenteppich von vielen unvermittelten Einzelmaßnahmen bleiben wird und Wechselwirkungen mit anderen Themen und Maßnahmen aus dem integrierten Handlungskonzept Altstadt und somit Chancen auf Synergieeffekte vertan werden.

Ich befürchte dass man den vielfach geäußerten Wunsch, im Zusammenhang mit dem Umbau der Rheinpromenade auch ein Bürgerprojekt mit lokalem Charakter zu ermöglichen, ignorieren wird.

Ich befürchte, dass sich die Projektverantwortlichen auf die Beobachterrolle zurückziehen und in der Phase der Projektkonkretisierung keinen weiteren Dialog zwischen Verwaltung, Planerseite und den Bürgern unterstützen werden.

Es wird zudem befürchtet, dass den Wettbewerbsteilnehmern nicht alle Vorschläge und Anregungen (also auch die schriftlichen aus 2017) zur Verfügung gestellt auf der städtischen Webseite allgemein einsehbar dokumentiert sind / bleiben.

Sonstige Anregungen siehe Folgeseiten

Konkrete Anregungen zum Planungswettbewerb zur Umgestaltung der Rheinpromenade:

Die Rheinpromenade sollte nicht aus der Perspektive heutiger Besucherzahlen entwickelt werden, sondern mit Blick auf das zukünftig angestrebte und zu erwartende Besucheraufkommen.

Es sollte ein Zusammenhang zu einem übergeordneten, zukunftsweisenden Verkehrskonzept bestehen – bisherige Konzepte sollten auf Aktualität und Zukunftstauglichkeit überprüft werden.

Falls die S-Bahnlinie an der Rheinpromenade verbleibt, sollte unbedingt versucht werden, die demnächst als barrierefreie Haltestelle geplante S-Bahnstation „Clemens-August-Straße“ niveaugleich in die Promenadenfläche zu integrieren und hierdurch bedingte Engstellen sowie optische Beeinträchtigungen durch störende Aufbauten in Form von Rampen und Geländern zu vermeiden. Hierzu ist eine geringfügige Niveauanhebung der umgebenden Promenadenfläche erforderlich. Dies ließe sich erreichen, indem an der Promenade auf gesamter Breite von Norden aus beginnend, eine mit bloßem Auge nicht erkennbare Rampensituation mit einem sehr geringen Gefälle von vielleicht 1% geschaffen würde.

Die Umgestaltung der Rheinpromenade sollte in ein ganzheitliches Entwicklungs- und Marketingkonzept für die Altstadt (idealerweise auch für die Gesamtstadt) eingebunden sein.

Die Umgestaltung der Rheinpromenade sollte in nördlicher und südlicher Richtung konzeptionell (ggf. in unterschiedlichen Differenzierungs- und ausbauniveaus und ggf. in mehreren Bauabschnitten) fortgesetzt werden.

Die Rheinpromenade sollte ein Erlebnisort werden, ein Ort der Erholung, ein Ort der Begegnung und ein Ort, an dem lokale Identität zum Ausdruck kommt.

Die Rheinpromenade ist ein Ort, um das Leben an und mit dem Rhein auf vielfältige Weise zu zelebrieren.

Die Rheinpromenade sollte Elemente mit Bezug zur lokalen Historie und anderen mit dem Ort verbundenen Themen aufweisen:

- Rheinromantik,
- Der Drache
- Internationalität – Reisen und Begegnung
- Ausflugsschiffahrt (Elemente nautischen Motiven möglich)
- Königswinterer Bootsbau (die sogenannten Lokalboote)
- Hochwasser / wechselnde Wasserstände
- Leben am Rhein - das Leben am und mit dem Rhein zelebrieren

nachfolgend einige Beispiele und illustrierte Anregungen vorgenannten Themen

Anregung zum Planungswettbewerb zur Umgestaltung der Rheinpromenade

Themen mit historischem und lokalem Bezug

Internationalität – Reisen und Begegnung

Königswinter und die Rheinpromenade – Reiseziel und Ort internationaler Begegnungen

Ein Bürgerprojekt : Die Drachenschlange als Endlos-Mitmachprojekt

Am Rheinufer können viele Aspekte thematisiert werden - z.B. Königswinter und das Rheinufer als Reiseziel, Ort der Begegnung. Das Reisen hat immer auch mit Begegnung, Kennenlernen zu tun. Neben vielen lokalen Besonderheiten könnte auch der Aspekt der Internationalität betont und vielleicht auch Gegenstand zusätzlicher Förderprogramme werden.

Der Aspekt der Internationalität lässt sich mit einem von mehreren bedeutenden lokalen Themen, nämlich dem Drachenthema kombinieren:

Die Drachenschlange zieht sich vom Rhein aus - wie die internationale Besucherschlange - durch die gesamte Stadt und trägt die Signaturen der hier ankommenden Besucher*innen unterschiedlicher Herkunft – z. B. in Form handsignierter Keramikfliesen). Die Skulptur ist am Rheinufer prominent platziert, kündigt das Thema des Drachen an und erfüllt hier zugleich eine Funktion als Sitz- und Klettermöbel. Den Ankommenden gegenüber dokumentiert sie das lokale Selbstbewusstsein und den Gestaltungswillen der kulturbewußten Königswinterer Bürger. Ihren Endpunkt findet die schlangenförmige Skulptur auf dem Drachenfelsplateau. Auf dem Weg dort hin ist sie nicht überall sichtbar, sondern taucht nur an manchen Stellen andeutungsweise auf, erzeugt Spannungsmomente, animiert zum Weiterverfolgen. Zum Beispiel kann sich eine entsprechend reliefartig gestaltete Oberfläche aus den Wänden der geplanten Eisenbahnunterführung hervorwölben und sich auch an der Konstruktion des anschließenden Aufgangsbauwerks (sofern es bei der Unterführungsvariante tatsächlich bleiben sollte....) zeigen. Etwas deutlicher kann das Motiv wieder auf dem Platz an der Talstation der Bergbahn zum Drachenfels erkennbar werden, dann als Portal die unattraktive Betonkonstruktion der Schnellstraße B42 überblenden, sich danach wieder auflösen und am Eselsweg in Form einiger Aufwölbungen punktuell zum Vorschein kommen. Das Prinzip der Unterbrechung der Skulptur entbindet von dem Zwang, an einer bestimmten Stelle, zu einem bestimmten Zeitpunkt fertig werden zu müssen (was dem rheinischen Wesen sehr entgegen kommt) und bietet die Chance des Endlos-Weiterbauens. Die ewig wachsende Skulptur könnte nach einiger Zeit selbst zum Publikumsmagneten werden).

Umsetzung und Finanzierung:

Im Rahmen des Umgestaltungsprojektes Rheinpromenade muß zunächst eine Platzhalterfläche freigehalten und eine - vielleicht parallel zu erschließende – Startfinanzierung gesichert werden. Für den weiteren Projektfortschritt können vielleicht separate Fördermittel, oder zweckgebundene Spenden akquiriert werden. Eine Möglichkeit wäre der Verkauf von ungebrannten Keramikflieserohlingen, die die Besucher*innen selbst signieren und mit einem Hinweis auf die Herkunft der jeweiligen Besucher*in versehen können. Vielleicht ist die Aufstellung eines Warenautomaten vorstellbar, aus dem die bearbeitbaren Rohlinge entnommen werden können. Es ist denkbar, daß die Besucher*innen, die sich daran beteiligen den Ort eines Tages erneut besuchen werden, um zu schauen, was aus dem Projekt geworden ist, wie weit es gewachsen ist. Den Zusammenbau der Einzelteile könnte ein Keramikbetrieb in Zusammenarbeit mit Freiwilligen durchführen. In Königswinter ist unmittelbar an der Rheinallee seit vielen Jahrzehnten eine Töpferei ansässig, die hierfür vielleicht zu gewinnen wäre.

Für die Gestaltung des Drachenkopfes könnte ein lokaler Künstlerwettbewerb organisiert werden.

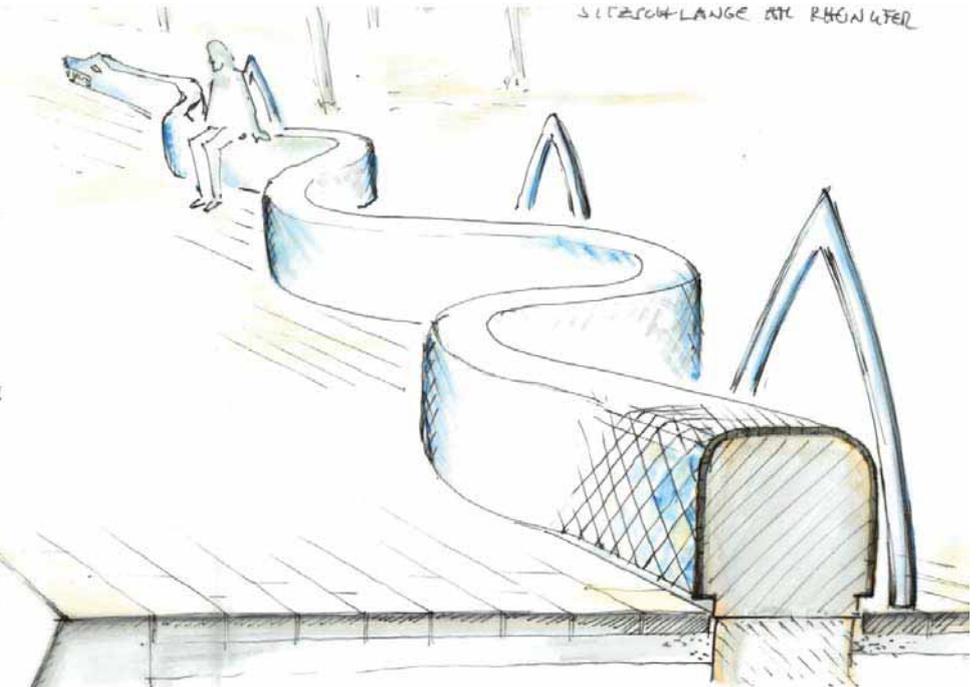
Der bereits im Rahmen der Bürgerwerkstatt im September 2017 vorgestellte Vorschlag einer künstlerisch gestalteten Sitzschlange am Rheinufer fand damals viel Zuspruch.

Anregung für den Wettbewerb zur Umgestaltung der Rheinpromenade:

Platzhalterfläche für eine künstlerisch gestaltete Sitzschlange vorsehen

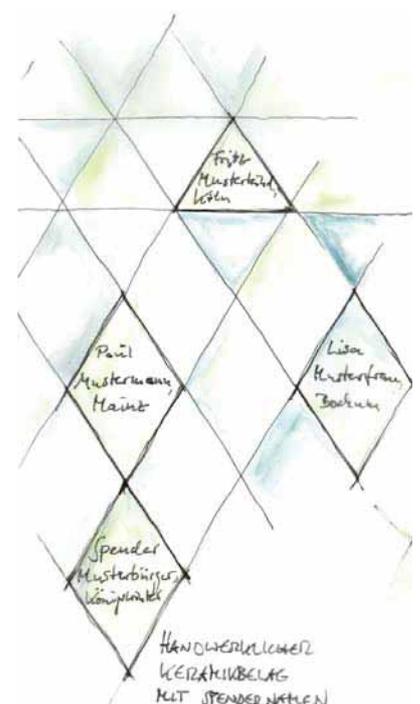
Königswinter und die Rheinpromenade – Reiseziel und Ort internationaler Begegnungen

Ein Bürgerprojekt : Die Drachenschlange als Endlos-Mitmachprojekt



Sitzschlange / Drachenmotiv

DRACHENMOTIV



Anregung zum Planungswettbewerb zur Umgestaltung der Rheinpromenade

Themen mit historischem und lokalem Bezug

Ausflugsschiffahrt - nautische Motive (z.B. das Motiv des Ausflugsdampfers)

Im 20. Jahrhundert wurden von Köln ausgehend Schiffstouren angeboten, die bis Königswinter und von dort aus wieder zurück nach Köln führten. Das Wenden der Schiffe und lange Liegezeiten an der Promenade prägten den belebten, dynamischen Charakter der Rheinansicht von Königswinter über viele Jahrzehnte Zeit maßgeblich.

Das im zentralen Bereich der Promenade vorhandene Bistrotgebäude könnte ggf. durch ein attraktiveres Ausflugslokal an geeigneter Stelle ersetzt werden. Neben funktionalen Verbesserungen, einem größeren Außenbereich (2 Ebenen?) könnten hier auch nautische Motive einfließen, die auf die hier über 150 Jahre dominierende Ausflugsschiffahrt hinweisen. Anspielungen dieser Art findet man mitunter bereits in anderen Städten die am Wasser liegen - z.B. Hamburg). |

Im Falle einer Erneuerung des Bistrotgebäudes müsste frühzeitig – zu allererst – das Gespräch mit dem bisherigen Betreiber gesucht werden !

Hinweis der Verwaltung: Aufgrund fehlender Urheberrechtsnachweise musste dieses Bild geschwärzt werden

Ausflugsdampfer bestimmen im 20. Jahrhundert das Bild der Königswinterer Rheinfront

Hinweis der Verwaltung: Aufgrund fehlender Urheberrechtsnachweise musste dieses Bild geschwärzt werden

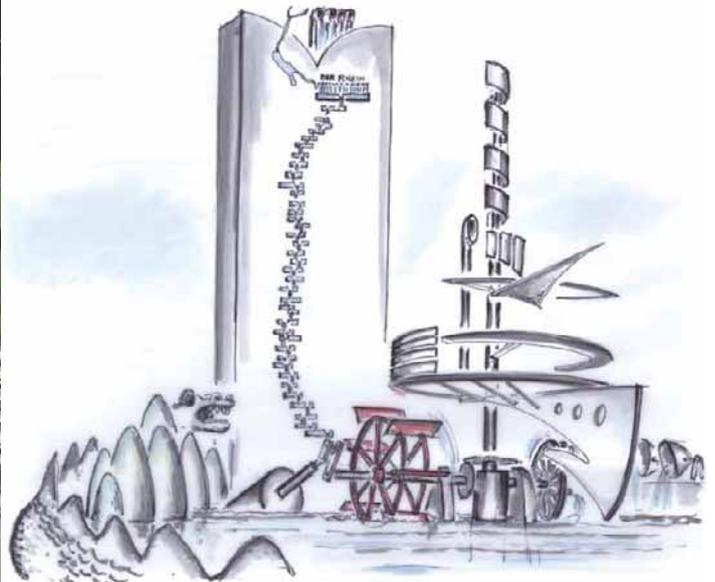
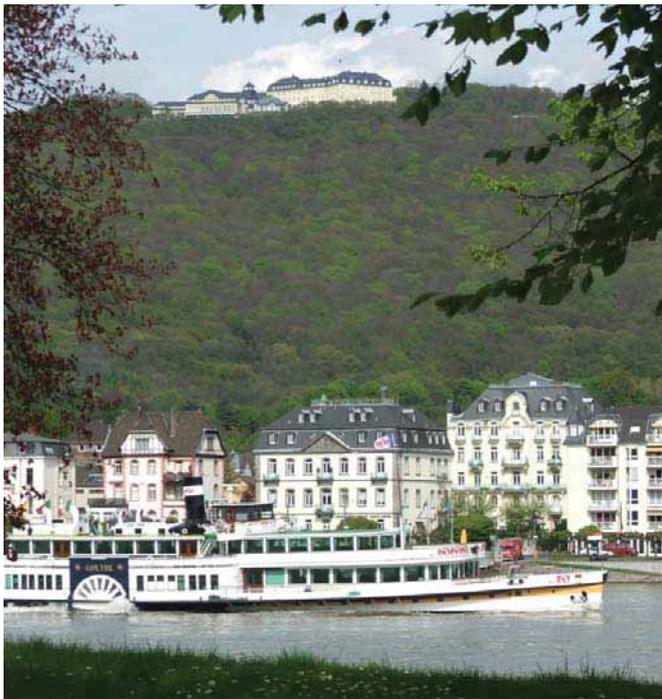
Hinweis der Verwaltung: Aufgrund fehlender Urheberrechtsnachweise musste dieses Bild geschwärzt werden

Hinweis der Verwaltung: Aufgrund fehlender Urheberrechtsnachweise musste dieses Bild geschwärzt werden

Hinweis der Verwaltung: Aufgrund fehlender Urheberrechtsnachweise musste dieses Bild geschwärzt werden

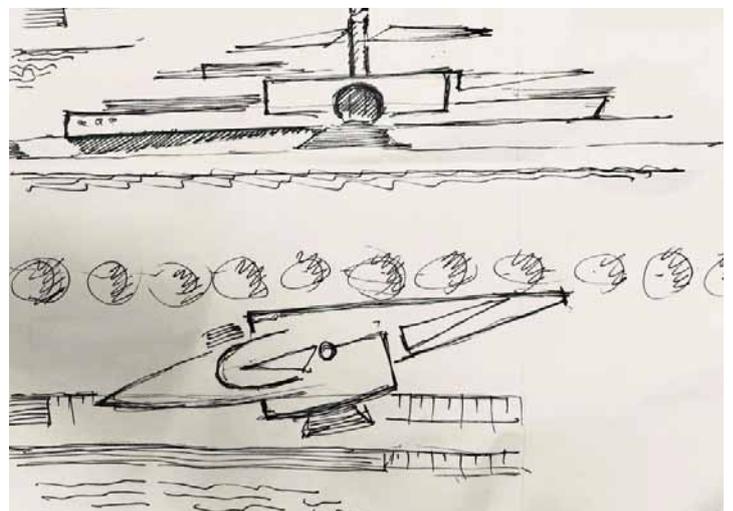
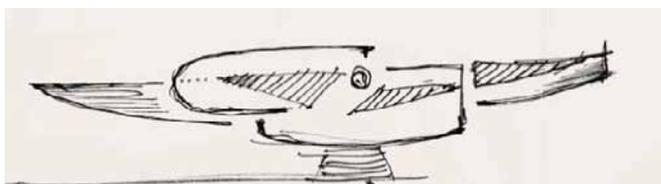
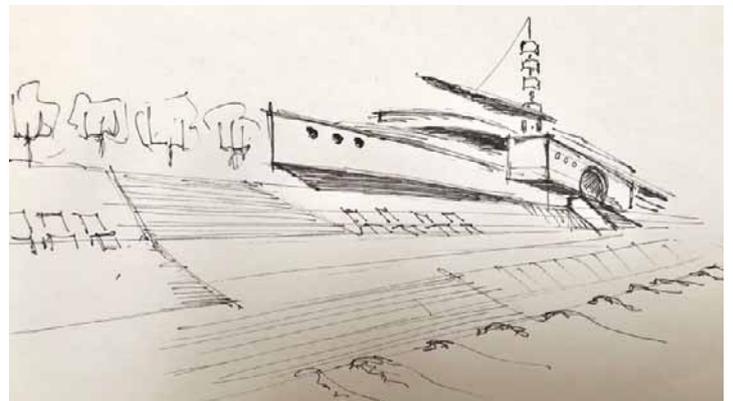
Hinweis der Verwaltung: Aufgrund fehlender Urheberrechtsnachweise musste dieses Bild geschwärzt werden

Ein selten gewordener Anblick



Brainstorming zum Motiv des Ausflugsdampfers...

Hinweis der Verwaltung: Aufgrund fehlender Urheberrechtsnachweise musste dieses Bild geschwärzt werden



Hinweis: Dies ist nur ein Beispiel – keine konkrete Anregung !



Beispiel für die Verwendung nautischer Motive an Gebäuden - Dampfermotiv



Studienarbeit „Cafe auf dem Rhein“ (Hafenmole Koblenz-Ehrenbreitstein)



Beispiele für die Verwendung nautischer Motive bei Gebäuden am Wasser:

Hinweis der Verwaltung: Aufgrund fehlender Urheberrechtsnachweise musste dieses Bild geschwärzt werden

Hinweis der Verwaltung: Aufgrund fehlender Urheberrechtsnachweise musste dieses Bild geschwärzt werden

Hinweis der Verwaltung: Aufgrund fehlender Urheberrechtsnachweise musste dieses Bild geschwärzt werden

Hinweis der Verwaltung: Aufgrund fehlender Urheberrechtsnachweise musste dieses Bild geschwärzt werden

Hinweis:

Diese Bilder wurden aus dem Internet entnommen und aus urheberrechtlichen Gründen absichtlich stark verfremdet

Anregung zum Planungswettbewerb zur Umgestaltung der Rheinpromenade

Themen mit historischem und lokalem Bezug

Königswinterer Bootsbau

Im Zuge der Rheinromantik erlangte im 19. Jahrhundert die visuelle Landschaftserfahrung des Siebengebirges vom Wasser aus eine zunehmende Bedeutung. In der Königswinterer Altstadt spezialisierten sich Bootswerften auf die Herstellung kleinerer Ausflugsboote, der sogenannten Lokalboot. Am bekanntesten wurde die Stauf-Werft, die Boote auch überregional verkaufte. Einige dieser Boote sind noch erhalten und werden gelegentlich noch zum Kauf angeboten. Die Zugänge zu den Anlegern der Lokalboote befanden sich auf dem unteren Uferniveau, das von der Promenade aus über Treppen zu erreichen war. Einige Treppenanlagen und Überreste von Führungsschienen der Anleger sind noch erhalten.

Hinweis der Verwaltung: Aufgrund fehlender Urheberrechtsnachweise musste dieses Bild geschwärzt werden

Hinweis der Verwaltung: Aufgrund fehlender Urheberrechtsnachweise musste dieses Bild geschwärzt werden

Hinweis der Verwaltung: Aufgrund fehlender Urheberrechtsnachweise musste dieses Bild geschwärzt werden

Hinweis der Verwaltung: Aufgrund fehlender Urheberrechtsnachweise musste dieses Bild geschwärzt werden

Anregung für den Wettbewerb zur Umgestaltung der Rheinpromenade:

Platzhalterfläche für Aufstellung eines ehemaligen Königswinterer Lokalbootes vorsehen (mögl, späterer Kauf und Ausstellung eines Stauf-Bootes - mögliche Nutzung als Kiosk o. ä.)

Hinweis der Verwaltung: Aufgrund fehlender Urheberrechtsnachweise musste dieses Bild geschwärzt werden

Anregung zum Planungswettbewerb zur Umgestaltung der Rheinpromenade

Themen mit historischem und lokalem Bezug

Hochwasser / wechselnde Wasserstände

Hinweis der Verwaltung: Aufgrund fehlender Urheberrechtsnachweise musste dieses Bild geschwärzt werden

Das Bild der Königswinterer Rheinfront und der Promenade ist unter anderem von wechselnden Wasserständen des Rheins geprägt. Dieses dynamische Element ließe sich in Form eines Wasserspielplatzes oder Brunnens interpretieren



Hinweis der Verwaltung: Aufgrund fehlender Urheberrechtsnachweise musste dieses Bild geschwärzt werden

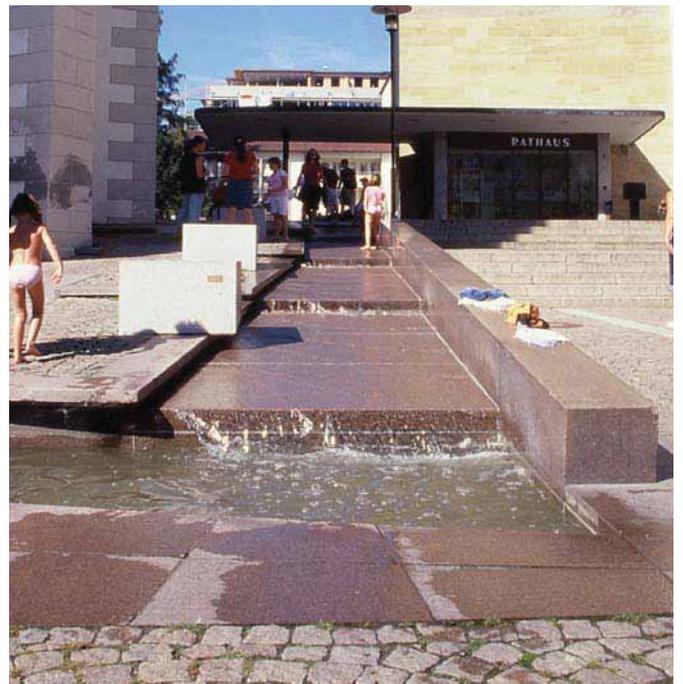


Beispiele:



Aquapark Hemfurth

Beispiel:



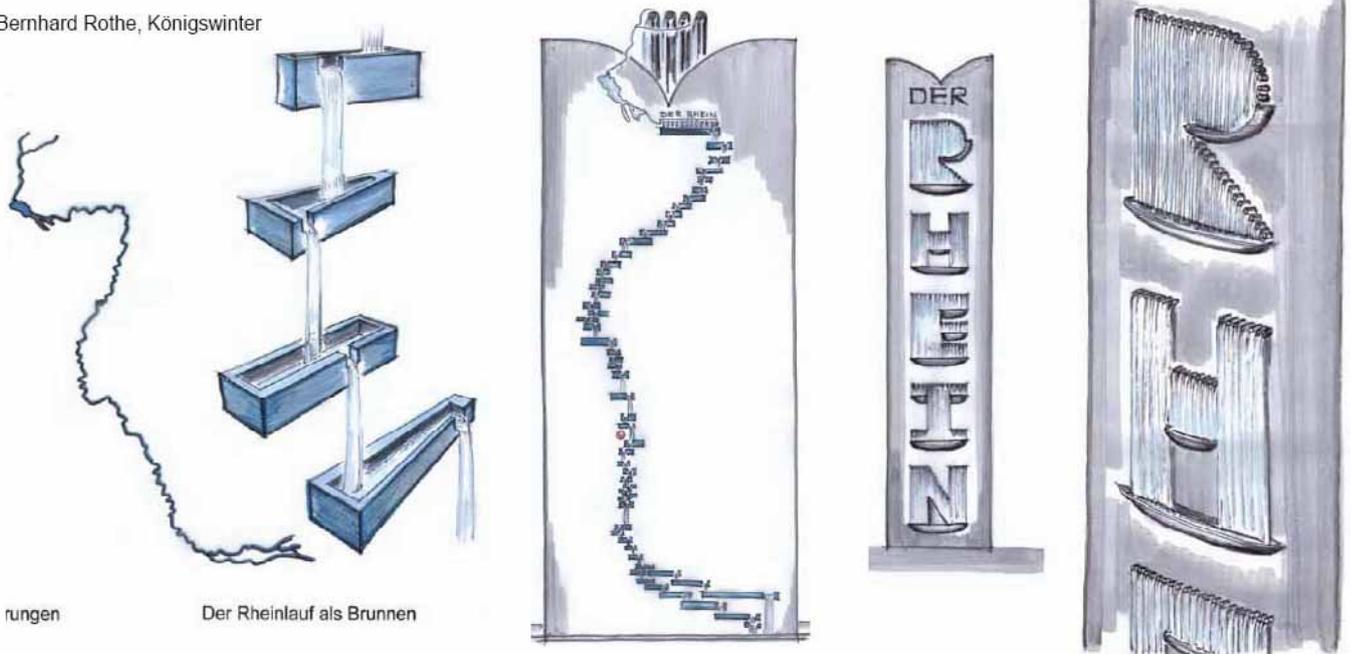
Buchhornbrunnen Friedrichshafen

Anregung zum Planungswettbewerb zur Umgestaltung der Rheinpromenade

Themen mit historischem und lokalem Bezug

Leben am Rhein - das Leben am und mit dem Rhein zelebrieren

© Bernhard Rothe, Königswinter



- Dem Rhein ein Denkmal setzen -

Beispiel Rhone-Promenade Lyon



Beispiel Rhone-Promenade Lyon



Beispiel Rhone-Promenade Lyon



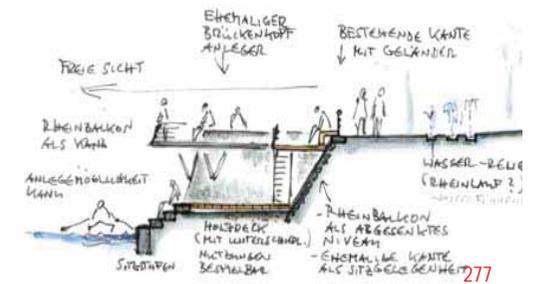
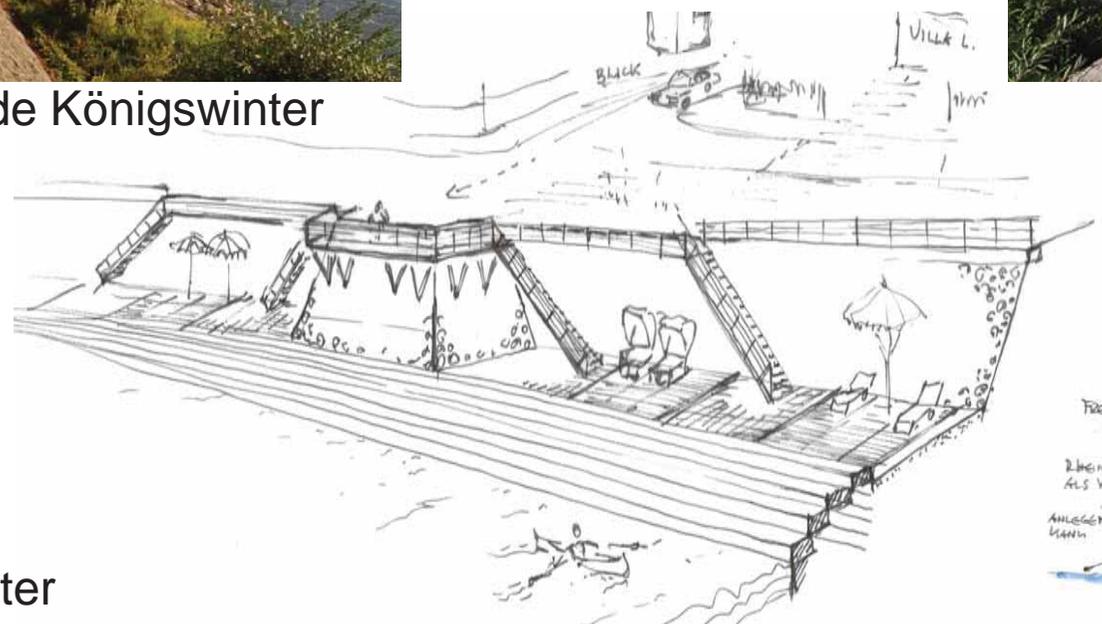
Beispiel Rhone-Promenade Lyon



Rhone-Promenade Lyon



Rhein-Promenade Königswinter



Vision Königswinter

Anregung zur Verkehrssicherheit an der Rheinpromenade

Diese Anregung bezüglich der Verkehrssituation an der Rheinallee bezieht sich insbesondere auch auf Bereiche, die von der in der PUA-Beschlußvorlage 191/2019 bereits dargestellten Wettbewerbs-Gebietsabgrenzung nicht erfaßt sind. Im wesentlichen handelt es sich um die Möglichkeit, zusätzliche Verkehrsfläche nutzbar zu machen, indem kleinwüchsiges Begleitgrün wie Sträucher und Grasflächen beseitigt werden so daß eine frei gestaltbare und beliebig einteilbare Fläche zwischen rheinseitiger Promenadenkante und den Bahngleisen entstehen kann. Die Abgrenzung zu den Bahngleisen könnte mittels platzsparender Zäune erfolgen. Grundsätzlich könnten bei dieser Lösung alle Bäume erhalten bleiben. An einzelnen Engstellen könnten Bäume auch durch rheinseitige Auskragungen des Fußwegs umgangen werden. Weiterer Raumgewinn läßt sich durch steilere Ausbildung der oberen Böschungsbereiche entlang der Rheinpromenade vorstellen - die wäre ggf. bautechnisch zu prüfen.

Die vorstehenden Anregungen sind in der beigefügten Anlage nochmals bildlich dargestellt. Es handelt sich hier - abgesehen von dem Vorschlag "wassergebundene Decke" (andere Rheinanlieger scheinen damit gut zurecht zu kommen) nur um Anregungen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. Vorschläge zur Gestaltung liegen ja bereits vor.

Die Beseitigung der Unfallrisiken darf nicht auf die vorgenommene Wettbewerbs-Gebietsabgrenzung beschränkt bleiben. In Anbetracht der realen Unfallgefahren wäre dies Fahrlässig !

Situationsbeschreibung:

Ab der Zufahrt zum Fähranleger Richtung Süden besteht die herkömmliche Trennung von Gehweg und Radweg. Die Promenade ist hier keine „Fußgängerzone“ mehr.

Es sind häufig Situationen zu beobachten gewesen, die mit einem schlimmen Unfall hätten enden können: Nicht selten erleben Radfahrer, die in Richtung Bad Honnef auf dem Radweg entlang des Rheinufer unterwegs sind daß ihnen Fußgänger auf der Radspur entgegenspaziert kommen und sich auch nicht davon beeindrucken lassen, wenn sie durch Klingeln auf die Gefahrensituation aufmerksam gemacht werden. Durch unvorhersehbare Richtungsänderungen der Fußgänger werden die Radfahrer, insbesondere, wenn sie sich aus entgegen gesetzten Richtungen nähern, mitunter zu heftigen Bremsmanövern genötigt, mit dem Risiko, daß es zu Stürzen kommt. Oft konnte hier ein schwerer Unfall nur knapp vermieden werden.

Nicht nur mit Blick auf die Sicherheitsproblematik erscheint die dem PUA vorgeschlagene Gebietsabgrenzung fragwürdig. Auch die planerische Erarbeitung ganzheitlicher Gestaltungslösungen für einen größeren Uferabschnitt in nördlicher und südlicher Richtung - wie in der Vorlage angesprochen - erscheint unrealistisch angesichts der auf die vorgenommene Gebietsabgrenzung beschränkten Abfrage von Planungsleistungen. Die Zuständigkeit für die konzeptionelle Fortführung der wesentlichen Entwurfsaussagen aus dem Wettbewerbsergebnis ist bisher nicht geklärt.

Hiermit wird angeregt, 2 Planungsaufträge zu vergeben – einen, der gefördert wird (kleinerer Planungsraum = Wettbewerbsgebiet) und einen weiteren, den die Stadt selbst finanziert (erweiterter Planungsraum – nördlicher und südlicher Promenadenabschnitt, ggf, mit unterschiedlicher Differenzierungs- und Ausbautiefe, ggf. in mehreren Bauabschnitten realisierbar).

Anlage: Anregung zur Beseitigung von Kollisionsgefahren zwischen Radfahrern und Fußgängern am Rheinufer

Beseitigung von Kollisionsgefahren zwischen Radfahrern und Fußgängern am Königswinterer Rheinufer

- Risikobereiche, die bisher von einer detaillierten planerischen Betrachtung ausgenommen sind - (vgl. PUA-Beschlußvorlage 191/2019 der Verwaltung – Gebietsabgrenzung)



Radweg Abschnitt nördlich der Clemens-August-Straße



- Lösungsvorschläge zur Reduzierung der Unfallrisiken -



Radweg Abschnitt südlich der Fähre



Situation: Schmäler Rad – und Fußweg, ungenutzter Grünstreifen

- Lösungsvorschläge zur Reduzierung der Unfallrisiken -



Von:
Gesendet: Montag, 27. Juli 2020 18:56
An: Rheinallee
Betreff: Rheinallee und Stadtgarten

Sehr geehrte Damen und Herren,

Umgestaltung Rheinallee

Die Rheinallee ist schön, d.h. keine Veränderung, alles so lassen, wie es ist.
Vor allem nicht die wunderschönen Bäume entfernen.
Negativbeispiel: Alleenstrasse Wilhemstrasse.
Neugestaltung in Form von Sitztreppen an ausgedienten Landebrücken,
falls Schifffahrtsamt dies genehmigt.

Spielplatz am Stadtgarten

Königswinter hat keine Baumsatzung und dies ist gut so.
100 jährige gesunde Bäume sollten jedoch nicht gefällt werden.
Diese Grünfläche sollte unbedingt erhalten bleiben
und keinem städtischen Bauvorhaben weichen.

Alternativ:

1. Höhere Geschosshöhe der Häuser am Bahnkörper
2. Neues Bauprojekt auf der Brachfläche vor den Lemmerzwerken

Mit freundlichen Grüßen

Stadt Königswinter, Eing.: 06.Jul .2020



*Sehr geehrte Damen und Herren,
als ehemaliger Bürger von Königswinter, liegt mir die Stadt
immer noch am Herzen, auch weil noch viele Freundschaften
bestehen.*

*Nun zum leidigen Thema Radweg und die neue Führung.
Meine Gedanken gehen dahin, das ich den Autoverkehr von
der schönen Allee auf die Bundesstraße bis Rhöndorf leiten
würde, nun könnten alle Fahrzeuge Königswinter die Fähre
auch alle Parkplätze erreichen bis einschließlich Meerkatz
Straße. Busse bis zum dahinter liegenden Parkplatz.*

*Der Radverkehr aus Richtung Süden könnte nun die
Stadtbahn Queren und auf breitem Wege in beiden Richtungen
fahren, eventuell mit einem Stopp in einem Lokal, in dem
nun kein Lärm keine Abgase stören würden.*

*Aus Richtung Norden würde eine Schranke oder der gleichen
für Anlieger und Lieferverkehr alles regeln.*

*Ein entspannter Aufenthalt währe die Belohnung, auch die
Geschäftswelt könnte profitieren.*

Mit freundlichen Grüßen

Stellungnahme zur Umgestaltung der Rheinallee (21.07.2020)

Zu 1.: Was bedeutet das Rheinufer aus Ihrer Sicht für Königswinter?

Einzigartig am Rhein (Alleinstellungsmerkmal und Stück Lebensqualität) ist sie mit ihren Beeten, Ruhebänken und Baumreihen Flaniermeile für Fußgänger, Gruppen und Familien, Laufstrecke für Jogger und bietet auch älteren Menschen, Gehbehinderten an Krücken, mit Rollator oder im Rollstuhl Platz und Gelegenheit sich auf relativ ebenem Boden ohne großes Gefälle und Steigungen an frischer Luft bewegen zu können, Schiffsanleger und Häuserzeile wirken dabei "promenadenhaft", was einen weiteren Reiz ausmacht und selbst Radfahrer, die "genüsslich am Rhein entlang radeln" wollen ihren Platz finden lässt, dabei Auto-, Straßenbahn- und ruhenden Verkehr einschließt.

Zu 2.: Warum gehe ich an das Rheinufer?

Um mich zu erholen, um - in meinem Fall - wieder richtig laufen zu lernen in ansprechender Umgebung, zum Flanieren, Treffen mit Bekannten und Freunden, Bistro- und Restaurantbesuche, auf einer Bank sitzend dem "bunten Treiben" zuzuschauen, den Schiffsverkehr zu beobachten u.v.a.m.

Zu 3.: Was ist mein Lieblingsort?

Der Teil zwischen Denkmal und Clemens August Str. - auch wenn das Fußgänger-Teilstück von Denkmal bis Fähre sehr viele Stolperfallen enthält und sehr schmal ist - eben in einem eher schlechten Zustand.

Zu 4.: Was stört mich am meisten?

Hunde, die Anlagen und Wege verunreinigen, bzw. Hundehaltende, die deren Hinterlassenschaften nicht beseitigen, Rasende auf Fahrrädern, die die Rheinallee als private Rennstrecke betrachten und sich selbst an einer überfüllten Haltestelle "Fähre" rücksichtslos ihren Weg bahnen.

Zu 5.: Was soll unbedingt bleiben?

Die zwischen Düsseldorf und Mainz einzigartigen Baumreihen und Beete, die Brunnen, die Promenade an sich, das Bistro/Café Bertzen, die Errichtung der Fußgängerzone (Einhaltung von Zeit zu Zeit zu kontrollieren).

Zu 6.: Ich befürchte, dass ...

- dem zunehmenden Fahrradverkehr Vorrang gegenüber Fußgängern gegeben wird und dass Bäume/Baumreihen zugunsten rücksichtslos Rasender gefällt werden,
- ortsunkundige Planungs-, Optimierungs- und Modernisierungswütige die Rheinallee so umgestalten, dass sie nicht wiederzuerkennen ist,
- stark eingeschränkter Autoverkehr sich in andere Straßen verlagert.

An die Stadt Königswinter
Servicebereich Stadtplanung
53639 Königswinter



Betr.: Rheinallee - Neugestaltung
Sehr geehrte Damen und Herren.

Folgendes bitten wir zu beachten:

Alle Bäume müssen ohne Ausnahme dort bleiben wo sie stehen. Als Schattenspender und zur Klimaverbesserung sind sie unersetzlich. Außerdem sehen sie gut aus und gehören zu einer Stadt, die an einem Naturschutzgebiet beteiligt ist.

Neupflanzungen von Bäumen sind schwierig, wie man an den 14 Bäumen an der Haltestelle Fähre sehen kann. Diese stehen in weitgehend versiegelter Fläche und haben zum Teil schon vertrocknete Äste. Ob diese Bäume wohl noch lange leben? Wir hoffen, daß der laut Bericht im Generalanzeiger kommende Klimamanager sich für eine naturschützende Neugestaltung mit möglichst wenig Beton und viel Grünfläche einsetzt.

Regenwasser von versiegelten Flächen und Dächern sollte nicht in der Kanalisation verschwinden, sondern zum bewässern gespeichert oder auf die Grünflächen geleitet werden.

Der Schiffsanker, ein Geschenk unserer britischen Partnerstadt, müsste endlich einmal fachgerecht verankert werden. Geheimnisvolle Kräfte bewegen das schwere Stück manchmal, einmal lag er sogar schon im Rhein. Zur Zeit liegt er schief da, kein schöner Anblick. Ein würdiger Rahmen für den Anker und die zugehörige Bronzetafel muß geschaffen werden. Unsere Partnerstadt Cognac sollte man gleich daneben würdigen.

Wir wünschen uns mehr bequeme Sitzbänke als bisher und Sitzgelegenheiten für Gruppen.

Blatt 1

Radfahrer, die zu schnell fahren, alle Regeln mißachten und die Fußgänger gefährden sind oft zu beobachten. Alle bisherigen Maßnahmen zur Verbesserung sind wirkungslos. Ein breiterer Radweg nützt nichts, wenn Fußgänger diesen nicht gefahrlos überqueren können. Vernünftige Radfahrer kommen mit einem Radweg, wie er bis vor einigen Jahren war, gut zurecht. Alle 33 Meter ein Zebrastreifen für Fußgänger muß sein.

Auf der Straße muß es mehr Zebrastreifen geben, an jeder Einmündung einer zum Rhein führenden Straße.

Die Geschwindigkeit aller Fahrzeuge, auch die der Straßenbahn muß deutlich niedriger werden. Wir haben schon zu viele gefährliche Situationen gesehen.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit der Planung.

Retten Sie aber bitte noch diesen Sommer die 14 jungen Bäume an der Haltestelle Rheinfähre vor dem Verdursten.

Bitte informieren Sie uns zu dem letzten Punkt, ob Sie helfen können, oder nennen Sie uns einen Ansprechpartner.

Mit freundlichen Grüßen

Blatt 2



Königswinter, den 25.7.2020

M 160 ✓ 28/7. ✓

Herrn Bürgermeister
Peter Wirtz
Rathaus
53637 Königswinter

Betreff : Neugestaltung Rheinallee

Sehr geehrte Damen und Herren.

Als Eigentümerin der Liegenschaft Rheinallee 17 bitte ich um Berücksichtigung folgender Anliegen:

Im Gebäude Rheinallee 17 gibt es derzeit 4 Wohneinheiten, sowie eine Gewerbeeinheit. Ich gehe davon aus, dass die Zugänglichkeit der den Wohneinheiten zugeordneten Parkplätze auch nach der Neugestaltung vollumfänglich erhalten bleibt. Hinsichtlich der Gewerbefläche (produzierendes Gewerbe mit Ladenfläche) bitte ich allerdings um Beachtung folgender Punkte:

Der Gewerbebetrieb ist bezüglich Materialanlieferung auf eine gute Zugänglichkeit, auch mit Transportern und ggfs. LKW mit Hebebühne angewiesen. Der Grundstückszugang in der Pfefferstraße muss somit weiterhin für derartige Fahrzeuge erreichbar sein.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn auch in Zukunft im Umfeld öffentlicher Parkraum für Besucher und Kunden zur Verfügung steht.

Die im Ladengeschäft zum Verkauf stehenden Objekte wiegen bis zu 60 kg und sind bisweilen großformatig, so dass die Kunden auch in Zukunft einen Zugang zum Be- u. Entladen ihrer Fahrzeuge benötigen.

Ich rege an, hierzu in der Pfefferstraße an unserer Gartenmauer wieder einen öffentlichen Kurzzeitparkplatz (30 min.) einzurichten, der dann unseren Kunden zum Be- u. Entladen, aber auch z.B. ambulanten Pflegediensten und Lieferdiensten zur Verfügung stünde.

Der Gewerbebetrieb hat sein Schaufenster, nebst einigen Schaukästen zur Rheinallee ausgerichtet. Ich bitte darauf zu achten, dass entsprechende Sichtachsen auch in Zukunft frei bleiben.

Mit freundlichen Grüßen

Stadt Königswinter
Servicebereich Stadtplanung

53637 Königswinter

Stadt Königswinter, Eing.: 24. Jul .2020



Öffentlichkeitsbeteiligung zum Wettbewerb zur Umgestaltung der Rheinallee in Königswinter-Altstadt

Befürchtung: Der Springbrunnen mit den drei fröhlich sprudelnden Wasserbouquets, die das Flair einer Flaniermeile am Wasser versprühen, und der alle empfängt, die sich Königswinter vielleicht erstmalig durch die Clemens-August-Straße nähern, könnte wegrationalisiert werden.

((Das Gegenstück, der Basalt-Springbrunnen am Ende der Altstadt begrüßt schon lange Jahre nicht mehr alle die z.B. mit der Stadtbahn oder mit einem Flusskreuzfahrtschiff am Denkmal ankommen oder mit dem Stadtbesichtigungsbähnchen (Dotto) dort vorbei kurven.))

Anregung: Statt des rechteckigen und etwas altmodisch wirkenden Wasserbeckens des o.g. Springbrunnens fände ich Wasserspiele ohne Becken zeitgemäßer, praktischer, klimatisch günstiger und somit ökologischer und auch ökonomischer.
Das Wasser könnte in gleichem Abstand in die gleiche Gesamthöhe wie jetzt aus drei im Boden eingelassenen Fontänen schießen und sich auf einer bodengleichen Ebene sammeln.

Nicht nur im Sommer sind ähnliche Wasserspiele, die in anderen Städten bereits verwirklicht worden sind, bei Jung und Alt sehr beliebt.

Erwartung: Dieses bereits identifikationsstiftende Wasserspieltrio dürfte unschwer sowohl von dem vorhandenen Springbrunnen umgestaltet wie auch in die neuen Rheinpromenade-Planungen der Landschaftsarchitekten integriert werden.

Deshalb besteht die – wie ich meine – berechtigte Hoffnung, dass diese bescheidene aber wirkungsvolle Modernisierung des Springbrunnens in die Realisierung Eingang finden könnte.

In der Hoffnung auf eine wohlwollende Prüfung dieses erfrischenden Vorschlags verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen